

p u z

Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Sommersemester 2016

Uni-Shop online ...



www.upb.de

... Corporate Design für Corporate Identity

www.unishop-paderborn.de

Wissenschaftsstandort Zukunftsmeile

Leben ist Vielfalt

Comics mit Lerneffekt

Von Fledermäusen lernen

Paul Maar und AStA Kick-Off



Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titelseite

Uni-Shop online – Corporate Design für Corporate Identity

Foto

Ramona Wiesner



Identität durch Corporate Design



Ramona Wiesner
Marketing

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)
Sommersemester 2016

Herausgeber

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer
Präsident der Universität Paderborn

Redaktion

Ramona Wiesner
Marketing
Stabsstelle Organisationsentwicklung,
Marketing und Technologietransfer

Warburger Str. 100
33098 Paderborn
05251 60-3880
wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/marketing

Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang
05251 60-2553
marketing@zv.uni-paderborn.de

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare

Einsendeschluss für die puz

Wintersemester 2016/2017
1. Oktober 2016

Layout und Anzeigenverwaltung

PADA-Werbeagentur
05251 52 75 77
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X
ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

„alles neu macht der Mai“. Neu ist der Uni-Shop der Universität Paderborn. Gleich nach der Eröffnung des Online Shops Anfang Mai gab es über 200 Likes auf der Facebook-Seite der Uni. Insgesamt wurden auf Facebook über 29 800 Personen in kürzester Zeit mit der Info über den Start des Uni-Shops erreicht. Ein Rekord, seit die Hochschule 2011 mit Facebook online ging: „Verliebt!“, „Endlich gibt es auch Hoodies von uns.“, „So einen möchte ich zum Geburtstag.“, „Yaaay, es lebe der Turnbeutel.“, „Darauf haben wir schon lange gewartet.“ Das waren einige der ersten Kommentare auf Facebook. Und es gab viele schnelle Einkäufe von Produkten mit Uni-Logo-Design. Ein schönes Zeichen für Corporate Identity und die Verbundenheit mit der Universität.

Der Campus blüht. Die Slider auf der Homepage dokumentierten in den ersten Mai-Tagen dieses wunderbare Frühlingserwachen in den schönsten Farben. Die Studierenden treffen sich wieder in bunten Gruppen auf den sonnigsten Plätzen und sattgrünen Wiesen der Universität, um Sonnen(Energie) für die nächsten Lehrveranstaltungen zu tanken. Unter ihnen auch die Erstsemester, die wir herzlich begrüßen und die sich dank hilfreicher älterer Semester inzwischen schon sehr ortskundig zeigen.

Die Sonne wird es hoffentlich gut meinen mit Deutschlands zweitgrößtem AStA-Sommerfestival im Juni, für das im Mai schon fast alle der 14 000 Karten vorverkauft waren.


Die Sommerausgabe der puz ist prall gefüllt mit Berichten aus allen Bereichen des universitären Lebens. Mit unglaublichem Elan und Ideenreichtum gehen die Hochschulangehörigen an ihre Aufgaben. Nicht nur aus dem Studierendenleben, sondern auch aus Lehre und Forschung gibt es alltägliche und besondere Geschichten zu erzählen und Ereignisse zu berichten.

Zum Beispiel werden in einem Forschungsprojekt zur Beobachtung des Verhaltens von Fledermäusen in ihrem sozialen Gefüge kleinste Funksender entwickelt, die – auf den Rücken der Tiere angebracht – die Lokalisierung der Flugkünstler ermöglichen. Genaue Kenntnisse zum Flugverhalten von Fledermäusen sind u. a. wichtig für Eingriffe in die Landschaft wie etwa dem Bau von Straßen und von Windkraftträdern.

Und am Tag der Lehre soll die Universität innehalten. Ein überraschend ehrliches Interview gibt Aufschlüsse über die nachhaltige Qualifizierung der Lehrenden, über die Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen und über die Verbindung zwischen Forschung und Lehre.

Wer es nicht mehr weiß: „Alles neu macht der Mai“ ist der Anfang des Gedichts „Der Mai“ von Hermann Adam von Kamp aus dem Jahr 1829. Die Freude an der neu erwachten Natur scheint endlos zu sein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ramona Wiesner

	Seite
Editorial	1
Kolumne des Präsidenten	4
Campus Szene	5
Interview	16
Berichte	
	Über Fledermäuse und von Fledermäusen lernen 18 Kommunikation kleinster eingebetteter Systeme
	Staatliche Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe intensivieren Zusammenarbeit 20 „Campus OWL“ erhöht Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion
	Interkulturalität im Lehramtsstudium 22 Studierendennetzwerk „Leben ist Vielfalt“ startet wieder durch!
	Mehr Raum für Ideen 24 Crashkurse machen Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland fit
	Europäische Studien und Europawoche 2016 26 Wissenschaf(f)t Integration
	Schreiben bis zum Morgengrauen 28 Erfolgreiche erste Lange Nacht des Schreibens an der Uni Paderborn



Bei der Gesundheitsförderung spielt die Uni in der ersten Liga

Erfolgsprojekt mein beneFIT@upb.de geht in die Verlängerung

Seite

30

Projekt webLab ermöglicht Berufsschülern neue Entwicklungswege

Durch betriebliche Auslandspraktika zu interkultureller Kompetenz

32

„Insight Praxis“ – Studium mit Praxisbezug

Eigene Mitarbeitende sind beste Beratende des Unternehmens

34

Refugees welcome ...

... to Paderborn University

36

Wie aus Kindern Helden werden

Ein Projekt fördert Kinder, Lehramt-Studierende und die Forschung

38

Kurz nachgefragt

40

Preise/Ehrungen

44

Kurz berichtet

54

Personal-Nachrichten

120

Neuberufene

123



Prof. Dr.
Wilhelm Schäfer

Innovationstreiber und ein wesentlicher Wirtschaftstreiber für eine gesamte Region zu sein ist für immer mehr Universitäten eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe geworden, der wir uns in Paderborn mit großer Intensität widmen. Unter anderem deshalb gibt es zum ersten Mal in der Geschichte der Universität mit Prof. Dr. Rüdiger Kabst einen Vizepräsidenten für Technologietransfer und Marketing.

Im Rahmen des Technologietransfers sind Ausgründungen ein immer bedeutsameres Thema. Das Know-how, welches in Forschung und Lehre an Universitäten und Hochschulen vermittelt wird, ist ein fruchtbarer Nährboden zur Realisierung von innovativen Startups. Hier entwickeln sich kreative Ideen, die in einem ersten Schritt in Forschungsarbeiten umgesetzt und dann als marktreife Produkte und Dienstleistungen am Markt etabliert werden.

Allein an der Universität Paderborn wurden über die letzten Jahre 170 Ausgründungen realisiert, die mehr als 8 000 Arbeitsplätze geschaffen haben, die mit großer Mehrheit in der Region Ostwestfalen-Lippe bleiben. Startups aus der Wissenschaft sind mit ihrer außerordentlichen Innovationsfähigkeit ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Region. Eine systematische Gründungsförderung aus der Universität Paderborn stärkt die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region und erhöht die Attraktivität der Stadt als Studien- und Wissenschaftsstandort.

Eine innovative Idee allein reicht jedoch oftmals nicht für eine erfolgreiche Umsetzung aus, auch Motivation und Durchhaltevermögen sind entscheidend. Denn von der ersten Geschäftsidee bis hin zur finalen Gründung ist es oft ein langer Weg, auf dem es einige Hürden zu überwinden gilt. Auch und gerade hier sieht sich die Universität Paderborn in der Pflicht, ihre Gründerinnen und Gründer bestmöglich und individuell zu beraten und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen.

TecUP, das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn, informiert, fördert, qualifiziert, und begleitet gründungsbegeisterte junge Leute auf den ersten Schritten in die Selbstständigkeit. Dabei gehen die Leistungen der Gründungsunterstützung weit über die gewöhnlichen Bausteine von Sensibilisierung und Qualifizierung hinaus. TecUP versteht sich als „Kümmerer“: Gründungsprojekte werden ganz individuell und persönlich über viele Monate hinweg in die Selbstständigkeit begleitet.

Seit 2008 zeichnet das Präsidium der Universität Paderborn erfahrene und erfolgreich am Markt etablierte Unternehmerinnen und Unternehmer mit dem Qualitätslabel „Gründung aus der Universität Paderborn“ aus. Die Universität Paderborn zeigt sich auf diese Weise in ideeller Form gegenüber den Ausgründungen erkenntlich, welche Arbeitsplätze in der Region schaffen und weiterhin eng mit der Universität kooperieren.

Eine enge Bindung an die Universität Paderborn und das Vertrauen auf die Vermittlung von Know-how in Forschungs- und wirtschaftlichem Grundwissen bildet die Basis für zukünftige Ausgründungsvorhaben. Diese Grundlagen sollten nicht erst am Anfang eines Studiums forciert und gefördert werden. Die Paderborner Wissenschaftstage sind zum Beispiel ein gute Möglichkeit, eine frühe Ansprache der Zielgruppe zu gewährleisten. Seit 2010 begeistern die Paderborner Wissenschaftstage zehntausende Kinder und Jugendliche für Wissenschaft und Technik.

Wir laden alle Interessierten ein, sich vom 25. bis 27. Juni 2016 von den spannenden Experimenten, Vorträgen oder Workshops rund um das Thema Innovation und Wissenschaft am exponierten Wissenschaftsstandort der Zukunftsmeile in Paderborn inspirieren zu lassen – vielleicht ein erster Schritt zur möglichen Entscheidung für einen späteren Karrierewege in Wissenschaft und Wirtschaft.

Wilhelm Schäfer

Auch aufgrund des vielfältigen Sportangebotes nennt sich Paderborn „Universitäts- und Sportstadt“. Aber stimmen Wunsch und Wirklichkeit überein? Wir haben fünf Menschen auf dem Campus befragt: „Meinen Sie, Uni und Stadt tragen die Bezeichnung „Universitäts- und Sportstadt“ zu Recht?“

Carolin Köster (Diplom-Sportwissenschaftlerin, aktive Übungsleiterin und Trainerin, Projektmitarbeiterin Sportmentoren-Projekt): „Ja, Paderborn hat diese Bezeichnung zu Recht verdient. Besonders mit Blick auf Bewegung und Sport kann ich aus meiner Perspektive sagen, dass die Möglichkeiten für körperlich-sportliche Aktivität in der Stadt so umfangreich sind, dass jeder Paderborner und jede Paderbornerin etwas Passendes für sich finden kann. Dies gilt sowohl für den Breiten- als auch für den Leistungssport. Die zahlreichen Paderborner Sportvereine, -verbände und sportorientierten kommerziellen Anbieter schaffen ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt.“



Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne, Department Sport & Gesundheit, AG Didaktik des Sports: „Paderborn nimmt in vielen Bereichen des Sports eine Vorreiterrolle ein und wird zurecht als Sportstadt bezeichnet. Beispielhaft dafür ist die Bewegungsförderung im Kindes- und Jugendalter im Kreis Paderborn. Unter der Schirmherrschaft des Landrates engagiert sich das einzigartige Netzwerk «Wir bewegen alle Kinder im Kreis Paderborn», Bewegung, Spiel und Sport in das Leben von Heranwachsenden zu integrieren und damit ein gesundes Aufwachsen maßgeblich zu unterstützen. Die Universität spielt in diesem Kontext eine tragende Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung fundierter und nachhaltiger Konzepte.“



Dennis Fergland, Projektmitarbeiter mein.beneFIT@upb.de: „Das passt in jedem Fall. Die Sportinfrastruktur kann sich sehen lassen und Vielfalt zeigt sich auch im Spitzensport mit derzeit sieben Bundesligisten. An diesem sportartenübergreifenden Erfolg ist sicher auch die gute Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene beteiligt.“



Auch die Auszeichnung der Universität Paderborn als Hochschule des Jahres durch den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen der Uni, der Stadt und der ansässigen Sportvereine.“

Christoph Scholz, studiert Maschinenbau im 6. Semester: „Das Sportangebot in Paderborn ist schon recht gut. Ich selbst nutze nicht den Hochschulsport, bin aber gerne im Ahorn-Sportpark. Das ist aus meiner Sicht eine Vorzeige-Sportanlage.“



Ob das Angebot insgesamt für den Titel Sportstadt reicht, kann ich nicht sagen. Es ist in einigen Bereichen sicher noch ausbaubar.“

Vanessa Weber, studiert im 3. Semester Lehramt (Mathematik und Sport): „Mir gefallen vor allem ausgefallene Aktionen wie zuletzt das vom AstA organisierte Bubble Kickern. Für den Uni-Sportplatz würde ich mir eine Hürdenanlage wünschen.“



Die Stadt Paderborn hat schon viele gute Leistungssportler; da fallen mir in erster Linie die Leichtathleten ein. Und für die Größe der Stadt ist das Sportangebot beachtlich. Ich finde den Titel Universitäts- und Sportstadt angemessen.“

Die Fragen stellte Heiko Appelbaum



Foto: Pauly

Begrüßten vom Sofa aus (v. l.): Prof. Dr. Peter Freese, Dr. Yvonne Koch, Jochen Heite, Nina Reckendorf, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Michael Dreier.

Erstsemesterbegrüßung zum Sommersemester 2016

● Zu Beginn des Sommersemesters 2016 wurden die Erstsemester im Audimax erst einmal musikalisch begrüßt. Denise Socaciu, Studentin des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“, performte vor der Begrüßungsrede des Präsidenten den Titel „A Moment Like This“ und sorgte für ein beeindruckendes Willkommen auch von studentischer Seite.

Die anschließenden Worte von Prof. Dr. Wilhelm Schäfer fielen im Gegensatz zu den letzten Jahren sehr kurz aus, denn anstatt von fünf einzelnen Reden fand für die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer in dem vollen Hörsaal eine Podiumsdiskussion statt. Neben dem Präsidenten nahmen der Bürgermeister der Stadt Paderborn, Michael Dreier, Prof. Dr. Peter Freese, Dr. Yvonne Koch und der AStA-Vorsitzende Jochen Heite auf den Sofas Platz. Neben einer Vielzahl von Informationen und Möglichkeiten des Engagements für die Studierenden konnte die Moderatorin der Diskussion, Nina Reckendorf, Volontärin der Pressestelle, den Rednern je einen ultimativen Tipp für ein erfolgreiches Studium entlocken:

- Prof. Dr. Wilhelm Schäfer: „Ich wünsche Ihnen sehr viel Spaß in Ihrem Studium. Sollte es mal nicht so gut laufen und Sie möchten sich vielleicht studententechnisch umorientieren, machen Sie sich keine Sorgen – es muss hier nicht alles beim ersten Mal klappen!“
- Michael Dreier: „Nutzen Sie das Kultur- und Sportangebot von Paderborn, es lohnt sich!“
- Prof. Dr. Peter Freese: „Das Wichtigste für das Studium ist es, Freunde zu finden – und zwar echte Freunde, nicht solche in der virtuellen Welt bei Facebook! Studieren Sie mit ihnen gemeinsam.“
- Dr. Yvonne Koch: „Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten des großen Kosmos der Universität. Hier können Sie viel mitgestalten und so schon während des Studiums Berufsqualifikationen erlangen.“
- Jochen Heite: „Genießt die vielleicht beste Zeit eures Lebens, aber engagiert euch auch an der Uni – gemeinsam macht das Studierendenleben noch mehr Spaß.“

Als weiteres Highlight verlor Uli Naechster, der Trainer der Paderborner Baskets, die in der 2. Basketballbundesliga spielen, gemeinsam mit dem AStA-Vorsitzenden Jochen Heite fünf mal zwei Karten für den Besuch des ersten Spiels der neuen Saison 2016/2017.

Am Ende der Veranstaltung ging es dann für die jungen Studierenden direkt weiter in die fachbezogenen Einführungen – ab jetzt geht dann das Studentenleben richtig los!

Johannes Pauly



Fotos: Pauly

Ein volles Audimax zur Begrüßung – die Stimmung unter den jungen Studierenden ist gut.



Ein gelungener Auftakt – Denise Socaciu, Studentin des Studiengangs „Populäre Musik und Medien“ startet musikalisch.



Einen erfolgreichen Start in das Sommersemester 2016 wünschen (v. l.): Uli Naechster, Prof. Dr. Peter Freese, Michael Dreier, Dr. Yvonne Koch, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Jochen Heite.

Uni-Shop ist online www.unishop-paderborn.de

Die Universität Paderborn hat seit Mai 2016 ihren ersten Online Shop – und diesen rund um die Uhr für Online-Bestellungen geöffnet. Bisher konnten Produkte im Corporate Design nur direkt vor Ort an der Universität bezogen werden. Diese Option besteht nicht mehr.



Ausschnitt der Startseite des Uni-Shops im Internet.

Im Angebot des neuen Uni-Shops sind neben den bewährten Geschäfts- und Tagungsunterlagen wie Blöcken, Kugelschreibern, Mappen, Taschen, Haftnotizblöcken, Gruß-, Uni- und Trauerkarten, Logo-Pins, Seidenkrawatten, -fliegen und -tüchern jetzt auch Fairwear-Textilien wie T-Shirts und Kapuzenpullover mit Logo-Design zu finden.

Außerdem gibt es Tassen, Warmhaltebecher, Jutetaschen, Bio-Turnbeutel, Mini-8-GB-USB-Sticks als Schlüsselanhänger, hochwertige Kugelschreiber usw. Stöbern im Uni-Shop lohnt sich auf jeden Fall. Im Uni-Shop können alle internen und externen Interessierten jedes Produkt über Rechnung oder PayPal erwerben. Für hochschulinterne Besucherinnen und Besucher besteht auch im Uni-Shop die Möglichkeit der Bestellung über Abrechnungsobjekt (AO). Die Benutzung des Online Shops ist selbsterklärend. Hilfe- und Kontakt-Links zur Uni-Shop-Benutzung stehen zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für hochschulinternen Belange des Online Shops ist Ramona Wiesner, Marketing.

Kontakt:
Ramona Wiesner
wiesner@zv.upb.de
www.upb.de/marketing

Paderborner Wissenschaftstage 2016 auf der Zukunftsmeile

Auch in diesem Jahr begeistern die Paderborner Wissenschaftstage vom 25. bis 27. Juni wieder mit Einblicken in Wissenschaft und Technik Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Erstmals finden die Wissenschaftstage an einem neuen Standort statt: Auf der Zukunftsmeile an der Fürstenallee präsen-



Foto: Flach

Die Paderborner Wissenschaftstage 2016 auf der Zukunftsmeile an der Fürstenallee.

tieren das Heinz Nixdorf MuseumsForum, die Stadt Paderborn, die Universität sowie die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) und das bib International College ein buntes Programm für Groß und Klein.

Los geht es am 25. Juni im Rathaus Paderborn mit einem „Science Slam“. Dabei müssen die „Slammer“ innerhalb von zehn Minuten mit ihrer Forschung – ob Vortrag oder Experiment – überzeugen. Am Ende kürt das Publikum den oder die Beste.

Am 26. Juni laden die Veranstalter von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf die Zukunftsmeile ein. Faszinierende Experimente, spannende Vorträge und interessante Workshops versprechen Unterhaltung auf hohem Niveau und den ein oder anderen Aha-Effekt. Ausprobieren, Tüfteln und vor allem Selberforschen lautet die Devise bei Angeboten wie Mathematik zum Anfassen, eine virtuelle Fahrt im Fahrsimulator, beim 3D-Labyrinth-Spiel, physikalischen Versuchen mit Helium oder den Laborexperimenten der Wirtschaftswissenschaften. Umfassende Beratungsangebote für Studieninteressierte sind ebenfalls Teil des Programms.

Am 26. Juni serviert die Universität dann „Wissenschaft in kleinen Happen“: Ab 17.30 Uhr stellen 14 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Heinz Nixdorf Institut ihre Forschungsprojekte in unterhaltsamen Vorträgen vor. Informationen und das Programm unter: www.paderborn.de/wissenschaftstage

Vanessa Dreibrodt

Der AStA

Studentische Selbstverwaltung

- Später als üblich wurde auf einer Sitzung des Studierendenparlamentes kurz vor Weihnachten ein neuer Allgemeiner Studierendenausschuss, kurz: AStA, gewählt. Fragen einer Koalitionsbildung und die Suche nach dem Vorsitz verzögerten die Aufstellung nach der Wahl des Parlamentes im letzten Sommer. Da der AStA aber für ein Jahr gewählt wird, bleibt noch genug Zeit, sich für die Studieren-



Foto: Pauly

Der neue Allgemeine Studierendenausschuss (v. l.): Lea Biere, Azharduddin Kazi, Norina Poetter, Hans-Georg Grützmacher, Vanessa Seyda, Chris Ening, Nikolai Schirrmeyer, Hakan Chousein, Dominik Nösner, Kaya Mrugalla, Jochen Heite, Zeynel Sahin und Janina Beckmeier.

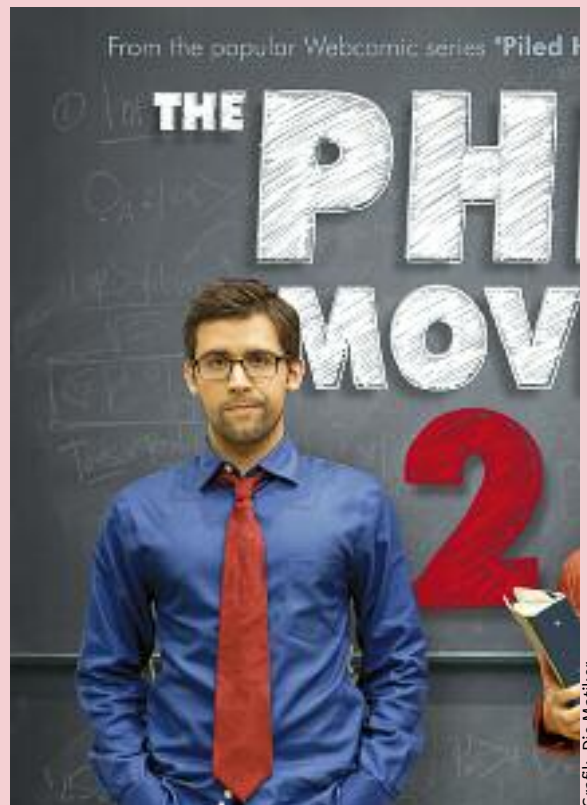
den an der Universität Paderborn einzusetzen. Die Aufgaben des AStA sind dabei aber nicht allen Studierenden bekannt – klar, das AStA-Sommerfestival und den Copy-Service kennt jeder, aber das Festival wird zu einem großen Teil von einer Agentur geplant und der Copy-Service wird auch gar nicht von den Mitgliedern des AStA betrieben.

Jedes Jahr verwaltet der Ausschuss einen Haushalt von über 10 Millionen Euro. So kann beispielsweise der Studierendenschaft das Semesterticket zur Verfügung gestellt werden – nicht die Uni, sondern der AStA führt hierbei die Verhandlungen über Preis und Umfang. Weiterhin wird sich um die Vernetzung der Fachschaften, Initiativen und Projektbereiche gekümmert – auch diese werden vom AStA finanziell unterstützt. Insgesamt tut sich also viel im Bereich der studentischen Selbstverwaltung. Und so kümmern sich die verschiedensten Gremien und Gruppierungen, meist unbemerkt im Hintergrund, darum, dass alles für fast 20 000 Studierende an der Uni rund läuft.

Johannes Pauly

Mehr von den Tücken des akademischen Alltags

- „PhD“ ist nicht nur die Abkürzung für den Dokortitel im anglo-amerikanischen Bildungssystem, son-



Grafik: Die Matiker

dern auch der Name der bekannten amerikanischen Comics von Jorge Cham („Piled Higher and Deeper“) über das Leben an Universitäten. Es geht um Studierende und Wissenschaftliche Mitarbeitende, die den Freuden und Tücken des akademischen Alltags begegnen.

Im Herbst 2015 erschien mit „Still in Grad School“ endlich die zweite Verfilmung dieser Comicreihe. Im Wintersemester 2015/2016 wurde sie von den Paderborner Alumni-Vereinen auf die große Leinwand gebracht.

www.die-matiker.de/phdmovie2

Pluspunkt für Studierende Stadt verschenkt 100 Euro

- Ende März 2016 hat die Stadt eine neue Erstwohnsitz-Kampagne gestartet. Bei „Pluspunkt“ wird Studierenden, die an einer der Paderborner Hochschulen eingeschrieben sind und ihren Erstwohnsitz nach Paderborn verlegen, im Anschluss an die Anmeldung im Einwohneramt auf Antrag eine Willkommensprämie in Höhe von 100 Euro auf ihr Konto überwiesen.

Die Zielgruppe beschränkt sich auf alle in Paderborn lebenden Studierenden, die an einer Paderborner Hochschule (Universität Paderborn, Katholische Hochschule, Fachhochschule der Wirtschaft, Theologische Fakultät, b.i.b. International College) eingeschrieben sind und ihren Erstwohnsitz (noch) nicht nach Paderborn verlegt haben.

Ausstellung der Fächer Kunst und Textil im Silo bot kreative Vielfalt

Die jährliche Ausstellung der Fächer Kunst und Textil im Silo der Universität Paderborn zeigte zahlreiche Hingucker.

Die Werkstätten und Ateliers des Silos waren auf allen sechs Etagen geöffnet, um aktuelle Arbeiten von Studierenden aus unterschiedlichen Semesterjahren sowie Projekte zu präsentieren. Mit Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Skulptur, Installa-



Foto: Henning

Projekt aus dem Seminar: „Der Gegenstand“.



Foto: Ströter-Bender

Werk aus dem Seminar: „Das Verschwinden der Nacht“.

tion, Fotografie, Video sowie mit Textil und Modedesign repräsentierten die Arbeiten zugleich die vielfältigen Bereiche innerhalb der Studiengänge. Darüber hinaus eröffneten sie auf unterschiedliche Weise Einblicke in künstlerisch-gestalterische Arbeitsweisen und -prozesse aus Seminaren und Workshops, insbesondere auch von den im Fach Kunst lehrenden Gastdozentinnen und Gastdozenten.

Die Studierenden zeigten in diesem Jahr individuell gestaltete Kleidungsstücke aus dem Bereich Modedesign wie slow fashion (nachhaltige Mode kreiert mit der zero waste Methode), textile Zeichnungen und Arbeiten zu gesellschaftskritischen Themen. Erstmals haben vier Masterstudierende die Ausstellung federführend kuratiert. Komplettiert wurde die Präsentation durch Objekte, Video-performances, Siebdrucke, Hochdrucke und Stickereien.

Vanessa Dreibrodt

„Balu und Du Spezial“ Mentorenprogramm für Kinder mit Fluchthintergrund

Das Projekt Balu und Du, seit 2009 an der Universität Paderborn unter Leitung von Prof. Dr. Christine Freitag aktiv, startete in Kooperation mit der Stephanusschule Paderborn im April 2016 in eine erste und zusätzliche „Spezial“-Runde.



Grafik: „Balu und Du Spezial“

Kinder mit Fluchthintergrund („Moglis“), die an der Stephanusschule die internationale Klasse besuchen, werden durch Studierende („Balus“) begleitet: Jeder teilnehmende Studierende übernimmt die Patenschaft für ein Kind und gestaltet einmal in der Woche die Freizeit mit ihm.

Beliebte Aktionen sind erfahrungsgemäß das Besuchen von Spielplätzen und Kinos, Backen, Kochen, Schwimmen und Fußball spielen. Durch die Aktivitäten mit ihrem Balu können die Kinder informell lernen und jede Menge Spaß im Alltag erleben. Die Erwachsenen können dem Kind bei der Orientierung in der neuen Umgebung beratend und unterstützend zur Seite stehen und auch als Sprachvorbild für das Kind gelten.

Die Studierenden werden von Seiten der Universität in regelmäßigen Reflexionssitzungen begleitet und dabei unterstützt, ihre eigene pädagogische Tätigkeit zu reflektieren. Selbstverständlich erhalten sie auch die nötigen inhaltlichen Informationen, um die neuen Aufgaben gut bewältigen zu können. Die Projektmitarbeit kann als Praktikum anerkannt werden.

Fredericke Dopheide

Kontakt:
Institut für Erziehungswissenschaft
05251 60-4329
balu@campus.upb.de

Studierende haben viel Luft

Raucher wurden schnell identifiziert. Aber auch Hinweise auf Asthma oder andere Probleme mit der Lunge erhielten die Studierenden der Universität Paderborn beim Aktionstag Lunge. Das Uni-Projekt mein benefit@upb.de hat die Gesundheit der Studierenden im Blick und bietet im-



Foto: Appelbaum

Annette Kracht (z. v. r.) erläutert Katharina Choroschun (Praktikantin mein beneFIT@upb.de) (Mitte) das Testergebnis. Prof. Dr. Niclas Schaper (Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn), Dennis Fergland und Claudia Reichstein (v. l.) schauen zu.

mer wieder Aktionen zu unterschiedlichen Themen an. Zum Thema Lunge hatte der Organisator Dennis Fergland, Projektmitarbeiter bei mein beneFIT@upb.de, externe Expertinnen hinzugezogen. Annette Kracht und Claudia Reichstein vom Medizinischen Zentrum für Gesundheit (MZG) Bad Lippspringe boten einen „Puste-Test“ an, mit dem ohne viel Aufwand das Lungenvolumen bestimmt werden kann. „Der Test liefert erste Anzeichen für mögliche Schädigungen, die man dann im nächsten Schritt ärztlich diagnostizieren lassen muss“, sagte Annette Kracht.

Den Paderborner Studierenden bescheinigte Claudia Reichstein eine gute Atemleistung: „Im Rahmen unserer kleinen Stichprobe haben wir keine gravierenden Problemfälle aufgedeckt.“

Im Laufe des Jahres sollen noch weitere Gesundheitsaktionen auf dem Uni-Campus folgen.

Wer den Gesundheitspass nutzt, gewinnt!

- Der Gesundheitspass für Mitarbeitende fasst seit nunmehr bereits acht Jahren die Angebote der Gesunden Hochschule an der Universität Paderborn zusammen. Immer zu Jahresbeginn finden alle Mitarbeitenden den Pass auf ihrem Schreibtisch und haben so einen Überblick über das Angebot des Gesundheitsmanagements der Universität. Dieses reicht über die Teilnahme an Kursen des Hochschulsports, der Nutzung der Mobilien Massage, über verschiedene Checks und Messungen bis hin zu Besuchen themenspezifischer Aktionstage. Am Jahresende werden die Pässe eingesandt und aktiven Nutzern winken dann verschiedene Prämien. Für das Jahr 2015 wurden außerdem 5 x 2 Freikarten für die Westfalen-Therme in Bad Lippspringe



Foto: Gesunde Hochschule

Sandra Bischof (z. v. l.) und Diana Riedel (rechts) überreichten die Freikarten für die Westfalen-Therme an (v. l.) Sandy Klaholz, Britta Hoyer, Ines Wolff und Vera Kriesten.

ge verlost. Für fünf Mitarbeiterinnen hat sich die Nutzung des Gesundheitspasses somit dreifach gelohnt. Sie haben etwas für ihre Gesundheit getan, sie haben ihre Prämie erhalten und sie dürfen nun einen entspannten Tag in der Westfalen-Therme verbringen.

Sandra Bischof, Leiterin der Gesunden Hochschule und Koordinatorin für das Gesundheitsmanagement der Universität, gratulierte den Gewinnerinnen und lädt alle Mitarbeitenden ein, den Gesundheitspass 2016 aktiv zu nutzen.

„Draufballern und Dampf ablassen, was das Zeug hält“

- Kurz vor dem Eröffnungsspiel der Fußball-EM dreht sich an der Universität Paderborn alles um das runde Leder. Im Rahmen der Aktion „Der schnellste



Foto: Appelbaum

Hans-Norbert Blome (TK-Hochschulberater), Dennis Fergland (mein beneFIT@upb.de) und Karl-Julius Säger (TK-Kundenserviceleiter Paderborn-Detmold-Lippe) (v. l.) suchen die schnellsten Kickerinnen und Kicker.

Ball gewinnt“ können die Studierenden am **8. Juni 2016** zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr ihre Schussstärke beweisen. Ein auf dem Campus aufgebautes Speedshot-System erlaubt es, durch Zeitmessung mittels Radar zu messen, wie schnell der Ball unterwegs ist. Es gilt, diesen mit maximaler Geschwindigkeit ins Tor zu schießen.

Die Aktion organisieren im Rahmen des Projektes mein beneFIT@upb.de, das die Gesundheit der Studierenden im Blick hat, der Hochschulsport und die Techniker Krankenkasse (TK) als Gesundheitspartnerin der Universität Paderborn.

Das Speedshot-System ist bundesweit im Einsatz. Dennis Fergland, Projektmitarbeiter bei mein beneFIT@upb.de hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viele Studierende zur Teilnahme zu bewegen und so auch Lust auf Sport und Bewegung zu machen. Unter allen Schützen werden attraktive Preise verlost. Darüber hinaus erhält die Fachschaft der Gewinnerin und des Gewinners mit dem schnellsten Schuss jeweils ein Gesundheitsseminar. „Damit möchten wir die studentische Selbstverwaltung unterstützen, die sich tagtäglich für die Studierenden einsetzt“, sagt Karl-Julius Säger, TK-Kundenserviceleiter Paderborn-Detmold-Lippe.

Viele freudige Momente 30 Jahre Universitätsgesellschaft

- Die Universitätsgesellschaft Paderborn blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits vor Beginn des ersten Semesters an der damaligen staatlichen Ingenieurschule Paderborn wurde 1963 eine Gesellschaft der Freunde und Förderer gegründet. Später kam sogar noch ein zweiter Förderverein hinzu, der sich um die Zweigstelle der Fachhochschule kümmerte. Als sich 1985 die eigenständigen



Foto: Pieper

Die Universitätsgesellschaft hat bei ihrer Mitgliederversammlung 2015 Jubiläum gefeiert (v. l.): Heike Käferle, Dr. Roman Dumitrescu, Bernard Dorenkamp, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Stipendiat Christof Dues.

Vorgänger-Fördergesellschaften schließlich auflösen und zu einer gemeinsamen Versammlung zusammengeschlossen haben, ist die heutige Universitätsgesellschaft entstanden.

Zusammen mit seinen Mitgliedern hat der Verein der Freunde und Förderer bei der Mitgliederversammlung Anfang November 2015 auf die vergangenen 30 Jahre zurückgeschaut und sein Jubiläum gefeiert.

Als geladener Gast hat Dr. Anton Osterhues, der erste Vorsitzende der 1985 gegründeten Universitätsgesellschaft, von der Anfangszeit des Fördervereins erzählt – von Schwierigkeiten bei der Gründung, aber auch den freudigen Momenten während der ersten Jahre.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens überreichte die Vorsitzende der Universitätsgesellschaft, Heike Käferle, anschließend Urkunden an die Mitglieder, die den Verein bereits seit 30 Jahren unterstützen.

Julia Pieper

Paderborner Universitätsrede Und doch hat jeder seine zwei

- Die 139. Ausgabe der Paderborner Universitätsreden (PUR) ist erschienen und setzt damit die überregional bekannte Traditionsreihe fort. Die aktuelle Ausgabe „Und doch hat jeder seine zwei. Das Drei-Hasen-Motiv im Paderborner Dom“ beinhaltet eine



Foto: Universität Paderborn

Die Skulptur „run, run, run“ war im Kreuzgang des Paderborner Doms zu bewundern.

Rede, die Prof. Dr. Rita Burrichter, Institut für Katholische Theologie der Universität Paderborn, anlässlich einer Vernissage der in Paderborn geborenen Künstlerin Miriam Jonas hielt. Jonas präsentierte im November 2015 ihre Skulptur „run, run“, die das Drei-Hasen-Motiv aufgreift.

In der Rede geht es um die Herkunft des Drei-Hasen-Motivs. Außerdem wird seine Bedeutung innerhalb der säkularen Kulturgeschichte und der christlichen Ikonographie beschrieben.

Seit 1984 gibt der Paderborner Amerikanist und Initiator der Reihe, Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, die Paderborner Universitätsreden heraus. Die Hefte erscheinen vier bis sechs Mal im Jahr.

Das Heft ist kostenlos erhältlich: Universität Paderborn, Stabsstelle Presse und Kommunikation, 05251 60-2553, presse@zv.upb.de

Uni-Zwerge haben neue Räume bezogen

Die Universität Paderborn wächst, der Bedarf für Betreuungsplätze für die Kinder der Studierenden und Bediensteten ebenfalls. Dem wurde nun durch den Neubau einer zweiten Kindertagesstätte direkt auf dem Campus am Pohlweg Rechnung getragen. Auf dem ca. 2 350 m² großen Grundstück entstand eine moderne dreigruppige Einrichtung, die jetzt durch die Kinder bezogen werden konnte. Die Gruppen sind äußerlich in der Farbgebung der architektonischen Hülle gut zu erkennen: Die Signalfarben umfassen die großen nach Süden gerichteten Fensterfronten der Haupträume der Gruppen. Diese sind mit hellen Möbeln und je einer eigenen Küchenzeile mit niedriger Arbeitsplatte ausgestattet. Die Wasch- und Toilettenräume mit Wickelkommode sind auf den Bedarf von 45 Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt eingestellt. Ein langes Waschbecken mit wellenförmiger Front lädt nicht nur zu Wasserspielen ein, sondern gestattet durch unterschiedliche Höhen von Front und Armatur auch kleinen Kindern größtmögliche Selbstständigkeit. Komplettiert wird die Einrichtung durch eine ca. 60 m² große Mehrzweckhalle zum Turnen und Feiern sowie eine zentrale Küche, in der die Speisen für die Kinder frisch im Hause zubereitet werden.

Gleichermaßen fantasie- und reizvoll wurde die Außenanlage gestaltet. Das am Hang gelegene Grundstück bietet unterschiedliche Ebenen mit Spielhäusern, Klettergerüst, Vogelnestschaukel und Rutsche. In den Sandspielplatz wurde ein Wasserspielplatz integriert.

Bauherrin der Einrichtung war die Universität Paderborn, betrieben wird sie nun von einem elfköp-



Foto: Studierendenwerk Paderborn

Eine auffällige Architektur kennzeichnet die neue Uni-Kita.

figen Team des Studierendenwerks Paderborn. Marina Paduch, Leiterin der Kita Uni-Zwerge, freut sich, dass mit dem Standort am Pohlweg eine ideale Nähe zu den Wohnanlagen für Studierende und zum Campus der Universität Paderborn gegeben ist.

Annette Ettingshausen

Kontakt:
www.studentenwerk-pb.de

Studentisches Engagement und Photoshop für Physiker

Die Fachschaft Physik hat einen neuen Fachschaftsrat gewählt. Alle Studierenden mit dem Wahlrecht im Department Physik waren eingeladen – und mit Keksen gelockt – sich zu beteiligen. Eine große Beteiligung?

Wie viele Personen passen in den Hörsaal A1 zu einer Wahl des Fachschaftsrates der Physik?

Eine grobe Schätzung?

Richtig: 117 – aber so viele Physikerinnen und Physiker bei einer Wahl des Fachschaftsrates?

Bei einem zweiten Blick auf das Foto fällt schnell auf, dass da doch etwas nicht ganz stimmen kann.



Foto: Pauly

Ein „echt“ voller Hörsaal bei der Wahl des Fachschaftsrates – ein Foto-Projekt zum studentischen Engagement.

Keine Sorge: Hier wurde nicht etwa mehrfach abgestimmt, nur mehrfach auf den Auslöser gedrückt. Aus insgesamt sechs Bildern, alle an der gleichen Position aufgenommen, entsteht nach ein wenig Arbeit am Computer ein voller Hörsaal. Zwischen zwei Fotos wurden schnell die Plätze und Hüte getauscht, sodass es am Ende auch der Fotograf mit auf das Bild geschafft hat. Leider bleibt es dann wohl eine Illusion, über 100 Studierende zu einer Wahl in den Hörsaal zu bekommen – auch wenn es Kekse gibt.

Johannes Pauly

Paul Maar liest vor

Im Rahmen der Paderborner Kinderliterartage, die vom Fach Germanistische Literaturdidaktik am Institut für Germanistik veranstaltet werden, liest der Kinderbuchautor Paul Maar zweimal vor. Am Dienstag, **31. Mai 2016**, gibt es um 16.00 Uhr eine öffentliche Lesung im Theater Paderborn. Paul Maar präsentiert Auszüge aus „Der Galimat und ich“ sowie Gedichte und kurze Texte aus „Jaguar und Neinguar“ und „Kakadu und Kukuda“. Der Eintritt ist frei.



Grafik: KOMMA Design

Das Veranstaltungsplakat.

Einen Tag später liest der Autor auf der Uni-Studiobühne vor geladenen Schulkindern aus „Ein Sams zu viel“ und beantwortet Fragen zum Sams und zu vielem mehr. Das anschließende Autorengespräch und die Diskussion mit Studierenden finden ebenfalls auf der Studiobühne statt.

Kontakt:
Prof. Dr. Iris Kruse
Iris.Kruse@uni-paderborn.de

AStA startet mit Kick-Off

Pünktlich zu den ersten warmen und sonnigen Tagen im Jahr startete der AStA Paderborn in der zweiten Vorlesungswoche mit seinem Kick-Off. Ein bunter Mix aus Aktionen und Veranstaltungen rund um die Studierendekultur an der Universität Paderborn. Ob klassische Infostände der studentischen Projektbereiche und Initiativen vor dem Hörsaal G vor und zeigen, wie man sich neben dem Studium an der Universität engagieren kann.



Fotos: Pauly

Bei sonnigem Wetter stellen sich die studentischen Projektbereiche und Initiativen vor dem Hörsaal G vor und zeigen, wie man sich neben dem Studium an der Universität engagieren kann.



Ein etwas anderes Fußballturnier lieferten sich die Fachschaften auf der Wiese vor dem Audimax – beim Bubble-Kick sind alle Spielenden in einen mit Luft gefüllten Kunststoffball gepackt. Ein Spaß besonders auch für die Zuschauenden.



Die Universität hat jetzt ein Gemüse- und Kräuterbeet! Am Rande des Gebäudes P9 legten fleißige Gärtnerinnen und Gärtner ein kleines Beet an – und jeder kann mitmachen: eben ein Community Garden.

schen Initiativen oder sportlich beim Fußballturnier der Fachschaften, bei dem nicht nur der Ball rund ist – ein großer Spaß für alle Studierenden.

Johannes Pauly

TK-Campuslauf feiert am 22. Juni Jubiläum

Studierende, Mitarbeitende und Lauffreunde der Universität Paderborn sollten sich den **22. Juni** vormerken. An dem Mittwoch findet die 5. Auflage des TK-Campuslaufs statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Seminar „Sport- und Eventmanagement“ aus dem BA-Studiengang „Angewandte Sportwissenschaft“ und dem Hochschulsport. Die Anmeldung zum Campuslauf erfolgt nach Angaben der Veranstalter über das Buchungstool des Hochschulsports und ist dort wie ein herkömmlicher Kurs im Hochschulsport-Programm der Universität angelegt. Weitere Informationen unter <https://blogs.uni-paderborn.de/campuslauf/>

Kontakt:
campuslauf@uni-paderborn.de

Auch 2016 Sommerfestival auf dem Campus

Am **2. Juni** 2016 findet das jährliche und traditionsreiche AStA-Sommerfestival statt. Das zweitgrößte Uni-Festival Deutschlands bietet 14 000 Studierenden die Gelegenheit, ausgelassen auf dem Campus der Universität zu feiern. Der Allgemeine-Studierenden-Ausschuss AStA der Universität Paderborn ist Veranstalter des Open

Airs und überzeugt davon, auch in 2016 ein Programm auf die Beine zu stellen, das den Vergleich mit den hochwertigen Line Ups der vergangenen Jahre nicht zu scheuen braucht. Bislang waren u. a. Künstler wie Kraftklub, Beginner, Cro, Casper, Marteria, Clueso, Wir Sind Helden, Gentleman, Donots oder Bosse zu Gast.

Neben den renommierten und bekannten Acts wird es auf verschiedenen Live-Bühnen aber auch wieder hoffnungsvolle Newcomer, regionale Bands und DJ-Areas für Liebhaber der elektronischen Musik geben. „Unser Ziel ist ein Programm, das inhaltlich ausgewogen ist, den Partycharakter stützt und Raum für studentische Partizipation lässt“, so Dominik Nösner, der verantwortliche Kulturreferent des AStA's. Dafür werden verschiedene Outdoor-Bühnen mit Live Acts und DJs sowie die Indoor DJ Area sorgen.

Die rabattierten Tickets für Studierende kosten 15 Euro und die regulären Tickets im Vorverkauf 20 Euro plus Gebühren. Damit ist das Preis-/Leistungsverhältnis für eine solche Veranstaltung unschlagbar und sucht seinesgleichen: „Das Sommerfestival ist ein Festival von Studierenden für Studierende. Wir möchten unseren Kommilitoninnen und Kommilitonen eine faire Preisstruktur bieten, die sich neben den Tickets auch in den Getränke- und Essenspreisen widerspiegelt“, erklärt AStA-Vorsitzender Jochen Heite.

Kontakt:
[Hakan Chousein](mailto:Hakan.Chousein@asta.upb.de)
Pressereferent des AStA
presse@asta.upb.de



Foto: Müseler

DSP versprechen energiegeladene Liveshows auf dem Sommerfestival.

mit Prof. Dr. Birgit Riegraf, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement und Dipl.-Psych. Johanna Braukmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik

Am Tag der Lehre soll die Universität innehalten



Prof. Dr. Birgit Riegraf

Fotos: Pauly



Dipl.-Psych. Johanna Braukmann

Der Tag der Lehre 2016 stand unter dem Motto „Die Zukunft der universitären Lehre – Erfahrungen nach Bologna“. Zum sechsten Mal konnten Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende miteinander über die Qualität der Lehre ins Gespräch kommen. Die puz sprach mit Prof. Dr. Birgit Riegraf und Johanna Braukmann über Ziele und Pläne für den Tag der Lehre und die nachhaltige Qualifizierung der Lehrenden.

puz: Welche Ziele werden mit dem Tag der Lehre verfolgt und welche werden erreicht?

Johanna Braukmann: Ziel ist es, dass die Universität sich einen Tag Zeit nimmt, um das Thema Lehre und den Austausch zwischen den Lehrenden in den Mittelpunkt zu rücken. Wir erreichen die Zielgruppe der Doktoranden und PostDocs. Professorinnen und Professoren sowie Studierende wollen wir aber noch verstärkt zur Teilnahme motivieren.

Birgit Riegraf: Idealerweise sollte am Tag der Lehre die ganze Universität einen Moment innehalten und sich sehr grundlegend mit einer ihrer zentralen Aufgaben beschäftigen: Vermittlung von wissenschaftlichem Wissen, die Verbindung zwischen Forschung und Lehre. Idealerweise kommt es zu einem regen Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden, in dem gegenseitige Erwartungen und Erfolge, aber auch Enttäuschungen formuliert werden können. Dieser Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden ist leider noch nicht so gut gelungen, wohingegen der Austausch zwischen den Lehren-

den vor allem des Mittelbaus schon jetzt erfreulicherweise sehr gut gelingt. Die Studierenden ebenso wie die Professorinnen und Professoren müssen wir noch intensiver und deutlicher adressieren. Wobei die Professorinnen und Professoren das wohl schwierigste Klientel für die Hochschuldidaktik sind: Sie lassen sich bislang eher weniger ansprechen, wenn es darum geht, die eigene Lehre und die eigenen didaktischen Fähigkeiten und Möglichkeiten einer kritischen Reflexion zu unterziehen.

puz: Warum sind sie in dieser Beziehung schwierig?

Birgit Riegraf: Professorinnen und Professoren, die jahrelang schon in der Lehre Erfahrung gesammelt haben und sehen, dass es ja „irgendwie“ funktioniert, sehen gar nicht die Notwendigkeit, sich mit neuen didaktischen Modellen und Forschungsergebnissen auseinander zu setzen. Aus ihrer Perspektive sollen sich eher diejenigen weiterbilden, die auf weniger Erfahrung zurückblicken. Zudem haben die Didaktik sowie die Fachdidaktik im Kanon der Wissenschaften einen sehr schweren Stand: Ihre Er-

kenntnisse gelten vielen nach wie vor eher als nicht wissenschaftliches Wissen.

puz: Welcher Maßstab liegt dann dem Urteil der Professorinnen und Professoren zugrunde, Lehre erfolgreich zu praktizieren?

Birgit Riegraf: Es ist die langjährige Erfahrung mit Lehre. Diese zu reflektieren setzt voraus, anzuerkennen, dass etwas nicht stimmt oder zumindest noch ausbau- und verbesserungsfähig ist. Wir haben in den letzten Jahren Reflexionsschleifen zur Qualität der Lehre wie die Absolventenbefragung oder die Lehrveranstaltungsevaluation eingesetzt. Die zeigen, dass schon vieles gut, aber nicht alles optimal läuft. Diese Instrumente haben dazu geführt und werden auch zukünftig dazu führen, dass die Bedeutung der Hochschuldidaktik zunimmt und wir die Lehrenden besser ansprechen können. Zudem ist es im akademischen Kontext nicht üblich, sich gegenseitig in der Lehre zu offenbaren. Denn das bedeutet, dass meine Kollegen meine Lehre evaluieren. Das hat immer auch die Dimension der Beurteilung und Kontrolle. An dieser Stelle muss nochmals deutlich gemacht werden, dass es nicht um Kontrolle geht, sondern um Entwicklungsmöglichkeiten und -potenziale. Zudem spielt Lehre bei der Bewertung exzellenter Universitäten gegenwärtig keine Rolle und auch bei der Evaluation der Leistungen der einzelnen Professuren steht zwar Forschung, aber nicht Lehre an erster Stelle. Wenn wir über die Exzellenzinitiative reden, dann reden wir nahezu ausschließlich über Forschung. Hier

müsste sich grundsätzlich etwas am System ändern.

puz: Sehen Sie einen Ansatzpunkt, dass sich daran mittelfristig etwas ändern wird?

Birgit Riegraf: Die Tatsache, dass der Mittelbau sehr an den Zertifikatsprogrammen der Hochschuldidaktik interessiert ist, zeigt, dass die didaktische Eignung bei den Bewerbungsverfahren inzwischen tatsächlich immer häufiger nachgefragt wird. Ob sich das Interesse der Einzelnen an Hochschuldidaktik dann fortsetzt, wenn sie eine Professur haben, ist die nächste Frage.

puz: Fragen die Zertifikatsteilnehmenden nach Abschluss ihrer Ausbildung denn noch hochschuldidaktische Maßnahmen nach?

Johanna Braukmann: Das Zertifikatsprogramm endet damit, die eigene Lehre zu beforschen und darüber zu publizieren. Wir sehen im Rahmen dieser Projekte ein großes Interesse daran, zu erforschen, was die eigene Lehre bewirkt, was die Studierenden wirklich mitnehmen. Es würde mich wundern, wenn dieses Interesse nach dem Zertifikat einfach wieder abflacht.

puz: Wie können denn die Professorinnen und Professoren motiviert werden?

Birgit Riegraf: Denkbar wäre, andere Universitäten haben dies bereits institutionalisiert, interessante Ideen in der universitären Lehre in der Weise zu prämiieren, dass als Äquivalent zum Forschungsfreiemester ein

Lehrfreiemester geschaffen wird, um diese Ideen weiterentwickeln zu können. Warum nicht?

puz: Welche Ziele verfolgt die Hochschuldidaktik im Haus?

Johanna Braukmann: Hauptziel ist die Verbesserung der Qualität der Lehre über die Qualifizierung der Lehrenden. Schon studentische Tutorinnen und Tutoren werden für die Reflexion der Lehre und didaktische Ideen sensibilisiert. Wir bieten Workshops, individuelle Beratung und zum Beispiel Coachings für neuberufene Professoren und Evaluationen. Und wir konzipieren passgenaue Maßnahmen. Hierbei verstehen wir uns als Partner der Fakultäten.

puz: Welche Pläne haben Sie für den Tag der Lehre 2017?

Johanna Braukmann: Ziel ist es, auch die Studierenden und Professorinnen und Professoren verstärkt anzusprechen, damit alle Zielgruppen gleichermaßen den Tag der Lehre wahrnehmen. Im Vorfeld wollen wir noch sehr viel intensiver mit den Fakultäten sprechen, um die „brennenden“ Themen benennen und gemeinsam die passenden Workshops vorbereiten zu können. Wir wollen auch verstärkt auf das Format der Expertenrunden setzen.

Birgit Riegraf: Wichtig sind auch Impulse „von außen“ durch externe Referentinnen und Referenten. Auch das wollen wir weiter intensiv pflegen.

Das Gespräch führte Heike Probst.



Foto: DFG-Forschergruppe BATS

Am Beispiel der artenreichen Gruppe der Fledermäuse sollen soziale Netzwerke erfasst, das Jagdverhalten untersucht und die Habitatnutzung ermittelt werden.

Über Fledermäuse und von Fledermäusen lernen

Kommunikation kleinster eingebetteter Systeme

Falko Dressler, Leiter des Fachgebiets „Verteilte eingebettete Systeme“ am Heinz Nixdorf Institut, widmet sein Forschungsinteresse der Kommunikation kleinster eingebetteter Systeme, z. B. im Einsatz zur Beobachtung von Fledermäusen. Bei dem Projekt „BATS“ (Betriebs-Adaptive Tracking-Sensorsysteme) werden kleine Funksender auf den Rücken der Fledermäuse angebracht. In der Biologie konnte mithilfe von Beobachtungen bislang viel über das Jagd- und Flugverhalten der Tiere erforscht werden, jedoch wenig über ihr soziales Gefüge.

Klein, aber fein

Mit 1,8 Gramm betragen die Sensoren inkl. Batterie etwa zehn Prozent

des Körpergewichts der Tiere und beeinträchtigen somit nicht ihre natürliche Lebensweise. Die Sensoren kom-

munizieren drahtlos miteinander und senden Signale etwa an fest in den Flugterritorien installierte Bodenstationen. So kann z. B. bestimmt werden, welche Tiere zu welchem Zeitpunkt und in welcher Umgebung gemeinsam fliegen oder ob Mutter und Kind gemeinsam auf die Jagd gehen.

An erste Erfolge anknüpfen

Nachdem grundsätzlich die Funktionalität der Kommunikation im Bodennetz sowie zwischen den mobilen Knoten und dem Bodennetz in der ersten Projektphase konzeptionell modelliert und letztendlich in prototypischer Weise realisiert wurde, stehen in der zweiten Projektphase die folgenden Kernziele im Vordergrund:

- Kommunikation zwischen den mobilen Knoten: Dazu ist das aktuelle Wake-Up-System zu erweitern bzw. teilweise komplett neu zu entwerfen, um einerseits Kontakte zwischen den mobilen Systemen von solchen zu Bodenstationen zu un-

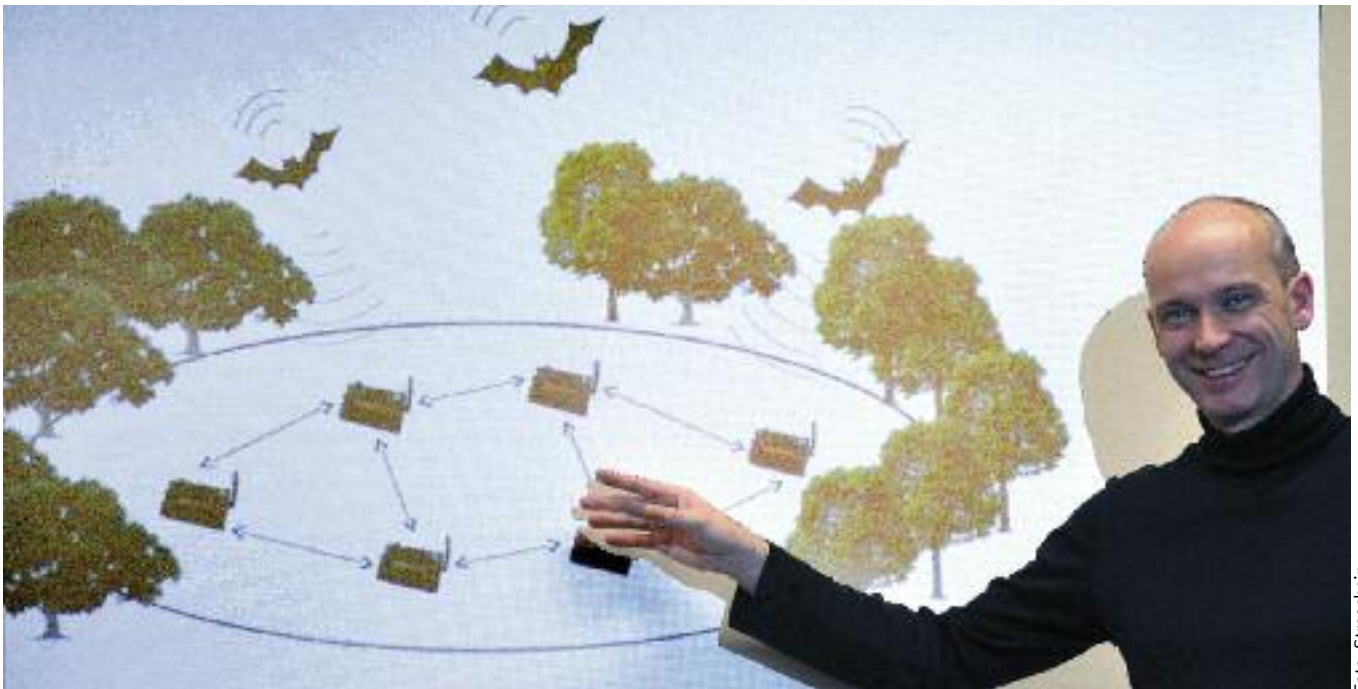


Foto: Stroschein

Prof. Dr. Falko Dressler erforscht die Kommunikation unter und mit Fledermäusen.

terscheiden, andererseits, um weitestgehend ohne Aktivierung der kompletten Digitallogik einfach Begegnungen zu identifizieren.

- **Verbesserung der Zuverlässigkeit:** Hier soll der Fokus auf Verbesserungen auf der physikalischen Schicht untersucht werden. Besonders vielversprechend sind hier Möglichkeiten der Kanalkodierung sowie durch Diversitätsgewinn mehr Zuverlässigkeit zu erlangen. Der Vorteil ist, dass zwischen den Bodenstationen nur sehr geringe Datenmengen ausgetauscht werden müssen.
- **Skalierbarkeit und Bedienbarkeit:** Für die Optimierung der Datenstromanfragen werden Laufzeitinformationen sowohl von den Bodenstationen als auch von den mobilen Knoten benötigt. Hierzu wird das VCP-Bodensystem erweitert. Für Softwareaktualisierungen ist das bisherige Protokoll für die Kommunikation zwischen Bodenstation und mobilem Knoten neu zu bewerten und für den Transport größerer Datenmengen nutzbar zu machen.

Große Spannweite

BATS ist ein interdisziplinärer Forschungsverbund und besitzt für alle beteiligten Wissenschaften gleicher-

maßen Bedeutung. Aus Sicht der Biologie soll mit BATS demonstriert werden, was ein heterogenes Sensornetz im Hinblick auf Studien zum Verhalten kleinerer Lebewesen leisten kann. Am Beispiel der artenreichen Gruppe der Fledermäuse sollen soziale Netzwerke erfasst, das Jagdverhalten untersucht und die Habitatnutzung ermittelt werden. Dadurch können grundlegende Fragestellungen zur Evolution sozialer Gruppen und zur ökologischen Anpassung und Einmischung von Arten untersucht werden. Genauere Kenntnisse zum Flugverhalten von Fledermäusen sind darüber hinaus wichtig für die Beurteilung von Eingriffen in die Landschaft wie dem Bau von Straßen oder von Windkraftanlagen, die wegen Fledermausaktivität teilweise temporär abgeschaltet werden.

Die Elektrotechnik ist daran interessiert auszuloten, was bei einem zwei Gramm schweren mobilen Knoten unter Energiegesichtspunkten hinsichtlich Sensorik und Kommunikations- sowie Ortungsfunktionalität erreichbar ist. Bei den Sensoren ist etwa an Temperatur, Beschleunigung, Magnetfeld und Herzschlag gedacht. Letztendlich soll BATS wegweisend für die Entwicklung weiterer Kommu-

nikations- und Tracking-Sensorsysteme sein.

Und auch die Informatik gewinnt eine Reihe an neuen Erkenntnissen aus dem BATS-Projekt. Es soll am Beispiel der Fledermäuse Impulse setzen, wie sich komplexe Verhaltensweisen aus diversen Datenströmen extrahieren, beschreiben und darstellen lassen. Dem energieeffizienten Datenmanagement kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Seit fast drei Jahren fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das BATS Projekt von Falko Dressler und wird es auch in der zweiten Phase unterstützen.

Isabel Stroschein und Falko Dressler

Kontakt:
 Prof. Dr. Falko Dressler
 Fakultät für Elektrotechnik,
 Informatik und Mathematik
 Heinz Nixdorf Institut
 05251 60-6510
 dressler@ccs-labs.org



V. l.: Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Präsident der Universität Paderborn, Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, Prof. Dr. Thomas Grosse, Rektor der Hochschule für Musik Detmold, und Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld.

Staatliche Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe intensivieren Zusammenarbeit

„Campus OWL“ erhöht Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion

Die fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe werden zukünftig noch enger zusammenarbeiten. Dafür haben die Rektoren, Präsidenten und die Präsidentin der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschule für Musik Detmold in Bielefeld eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Zudem werden sie unter dem Namen „Campus OWL – Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe“ einen gemeinsamen Verein gründen.

Dies bietet einen Rahmen für Kooperationsprojekte und eine Plattform zur Entwicklung von Ideen zur Zusammenarbeit. „Campus OWL“ wird die Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe erhöhen. Die engen Bande, die zwischen den Hochschulen bestehen, bekommen mit der Kooperationsvereinbarung einen neuen Rahmen. Der Vertrag sieht eine Zusammenarbeit zwischen den Partnern und eine Ausweitung bestehender Kooperationen insbesondere in den Bereichen „Forschung und Transfer“, „Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung“ sowie „Infrastruktur/Verwaltung“ vor. Die Hochschulleitungen intensivieren dadurch einen nachhaltigen und regelmäßigen Austausch über einzelne Tätigkeitsfelder und fördern die Entwicklung von Projekten, in denen sich durch Zusammenarbeit Synergien schaffen lassen. Der Verbund stellt sich für die Exzellenzinitiative auf und wird gemeinsame

Campus OWL

Anträge für Drittmittelprojekte und Infrastrukturmaßnahmen stellen.

Gemeinsam Ziele erreichen

Ein Ziel ist es, im Bereich der IT-Infrastruktur der Hochschulen Synergieeffekte zu erreichen. Im Forschungsbereich werden im Rahmen von „Cam-

pus OWL“ die Kompetenzen noch besser gebündelt und damit erfolgversprechende Projektanträge auf den Weg gebracht. Auch in der Lehre lässt sich durch Austausch und Kooperation das Studienangebot noch attraktiver gestalten. Zudem soll ein stärkerer

kultureller Austausch auf den Weg gebracht werden.

Bereits heute arbeiten die Hochschulen in der gemeinsamen Stiftung „Studienfonds OWL“ sehr erfolgreich zusammen. Ein weiteres prominentes Beispiel gelungener Kooperation ist das Spitzencluster „it's owl“.

Stimmen zum „Campus OWL“

Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Präsident der Universität Paderborn

„Die unglaublich dynamische Entwicklung unserer Region nimmt durch diesen zukunftsweisenden Zusammenschluss weiter rasant Fahrt auf. „Campus OWL“ ist eine Allianz der „Innovationstreibenden“, die gemeinsam mit Global Playern in der Unternehmenswelt nicht nur mit dem Spitzencluster für Aufsehen in Düsseldorf, Berlin und darüber hinaus sorgt. Unsere modernen und vergleichsweise jungen Hochschulen treten mit „Campus OWL“ noch selbstbewusster auf und verstärken damit ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber „altehrwürdigen“ Universitäten. Die Gründung von „Campus OWL“ ist ein weiterer wichtiger Schritt in die Welt der Zukunftstechnologien und erfolgreicher wissenschaftlicher Kooperationsmodelle.“

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Sagerer, Rektor der Universität Bielefeld

„Der Ausbau unserer Zusammenarbeit bietet großes Potenzial – für jede Hochschule und die ganze Wissenschaftsregion Ostwestfalen-Lippe. Wir kooperieren bereits heute in vielen Projekten sehr erfolgreich und wollen diesen Weg nun ausweiten. Dafür ist die Kooperationsvereinbarung und zukünftig der Verein ein Rahmen, den wir – da bin ich mir sicher – sehr schnell mit Leben füllen werden. Synergieeffekte schaffen, Kompetenzen bündeln und Sichtbarkeit erhöhen – dafür steht „Campus OWL“.“

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld

„Mit dem Verbund „Campus OWL“ werden wir die seit Jahren bestehenden guten Beziehungen der Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe weiter intensivieren. Ein gemeinsames Auftreten für die Wissenschaftsregion OWL – national wie international – ist im Wettbewerb mit anderen von großem Vorteil.“

Dr. Oliver Herrmann, Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

„Als Präsident der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie als Vorsitzender des „Studienfonds OWL“ freue ich mich sehr, dass wir mit der Kooperationsvereinbarung und zukünftig mit dem Verein „Campus OWL“ nun eine zweite gemeinsame und institutionalisierte Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in OWL ins Leben gerufen haben. Damit wird die enge Zusammenarbeit zwischen den Partnern weiter ausgebaut und wir können gemeinsam bundesweit Akzente setzen.“

Prof. Dr. Thomas Grosse, Rektor der Hochschule für Musik Detmold

„Alle Kooperationen, die die HfM Detmold mit den Hochschulen Ostwestfalen-Lippes eingegangen ist, haben bisher zukunftsweisenden Charakter gehabt. Sie bereichern die Vielfaltigkeit unseres Studienangebots und ermöglichen der Musik einen ertragreichen Dialog mit den Wissenschaften.“

Kontakt:

Campus OWL – Verbund der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe

Interkulturalität im Lehramtsstudium

Studierendennetzwerk „Leben ist Vielfalt“ startet wieder durch!

„Leben ist Vielfalt“ ist der Name, den sich das Studierendennetzwerk an der Universität Paderborn bei seiner Gründung im Oktober 2011 gegeben hat. Seitdem veranstalten die Lehramtsstudierenden in Kooperation mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) Workshops, Exkursionen und Praxistage, um Themen zur Interkulturalität zu vertiefen und anderen Lehramtsstudierenden die Möglichkeit zur Auseinandersetzung zu bieten.



Das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ als starker Partner.

2016 gibt es – neben dem Interkulturellen Thementag „Mosaik der Möglichkeiten“ am **24. Juni 2016** – gleich zwei große Neuerungen im Studierendennetzwerk.

Mentorenprogramm „Erfolgreich studieren“ im Aufbau

In diesem Jahr startet an der Universität Paderborn das Mentorenprogramm „Erfolgreich studieren! Stärkung von Lehramtsstudierenden mit Zuwanderungsgeschichte“, welches das PLAZ in Kooperation mit „Leben ist Vielfalt“ und der Alumnivereinigung PLAZEF durchführt. Drei Lehramtsstudierende der Universität Paderborn werden gemeinsam mit Kommilitonen aus anderen Universitäten in NRW zu Mentoren ausgebildet, um anschließend ihre Mentees im Lehramtsstudium zu begleiten und durch die Einbindung ins Netzwerk die Mitgestaltung von Aktivitäten zu fördern. Ziele dabei sind unter anderem das Eingehen auf die Bedarfe der Studierenden und die Stärkung der Expertise im Themenfeld Diversität bei allen Beteiligten, bei Lehramtsstudierenden mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Bereicherung für das Studium

Die angehenden Mentorinnen Kerstin Baumann, Thurka Gnanasundaram und Arthika Tharavajah freuen sich auf die bevorstehende Aufgabe. „Ein wichtiger Aspekt im Mentoring-Programm ist für mich, dass der eigene Migrationshintergrund als eine wertvolle Ressource und nicht als Hindernis wahrgenommen wird“, so Thurka Gnanasundaram. Kerstin Baumann sieht im Programm eine Bereicherung für die Lehramtsstudierenden: „Das Programm birgt die Chance, mehr Interkulturalität in das Leben der Studierenden zu bringen und deren Augen für ihre Stärken zu öffnen.“

Das Mentoring-Programm wird aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW)

Foto: Decker

PLAZ



Foto: PLAZ

Die Hochschulgruppe „Leben ist Vielfalt“ lädt interessierte Studierende zu den Gruppentreffen und Aktivitäten ein.

im Rahmen des Programms „Erfolgreich studieren“ gefördert. Es wird landesweit an mehreren Universitäten etabliert und vom Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ koordiniert.

Vom Studierendennetzwerk zur eingetragenen Hochschulgruppe

Die zweite Neuerung bezieht sich auf die Struktur des Studierendennetzwerks: Was bisher ein informeller

Zusammenschluss von engagierten Studierenden unter Begleitung des PLAZ war, formiert sich nun als Hochschulgruppe neu, um der gemeinsamen Arbeit und dem Ausbau des Netzwerks eine weitere Verankerung über die Einbindung im PLAZ hinaus zu geben. Diese Hochschulgruppe wird so in neuer Form, aber altbewährter Einsatzfreude die Unilandschaft bereichern und mitgestalten.

Die neugewählten Vorsitzenden Kevin Kößler und Wais Yousufi danken Anna Frings für ihren Einsatz als Sprecherin des Netzwerks in den vergangenen eineinhalb Jahren und betonen: „Die Einbindung des Netzwerks in das Projekt „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW“ erweitert den Horizont und bietet gute Gelegenheiten, landesweit Kontakte zu Studierenden, Lehrkräften und beteiligten Institutionen aufzubauen.“

Die Hochschulgruppe trifft sich immer am 1. Mittwoch jeden Monats in der Vorlesungszeit im Raum W 3.210 und steht allen Interessierten offen.

„Mosaik der Möglichkeiten“ Interkultureller Thementag in Hörsaal L2

Am **24. Juni 2016** findet in der Universität Paderborn der Interkulturelle Thementag mit dem Titel „Mosaik der Möglichkeiten“ statt. Veranstalter sind das PLAZ und die Hochschulgruppe „Leben ist Vielfalt“. Eingeladen sind Lehramtsstudierende und alle an der Thematik Interessierten. Infos unter <http://plaz.upb.de/liv>

Claudia Decker



Grafik: Decker

Leben ist Vielfalt.

Kontakt:

Hochschulgruppe „Leben ist Vielfalt“
Kevin Kößler und Wais Yousufi
netzwerk_liv@gmx.de

Mentoringprogramm

Kerstin Baumann, Thurka Gnana-
sundaram, Arthika Tharavajah
Mentoren.upb.2016@gmx.de



Foto: TecUP

Karl-Heinz Rawert (rechts) und Rüdiger Kabst (links) unterstützen junge Gründer.

Mehr Raum für Ideen

Crashkurse machen Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland fit

Seit November 2015 werden dank der Unterstützung der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und der TechnologiePark-Gesellschaft besonders erfolgreichen und motivierten Startups für die Phase der Gründung eigene Büros zur Verfügung gestellt.

Einige Zeit nach der Eröffnung des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität Paderborn (TecUP) im Juni 2014 werden die TecUP Räumlichkeiten nun

vergrößert. Die neuen Büros bieten jungen Unternehmern auf 120 Quadratmetern Raum für Meetings, Platz zum Arbeiten und die Gelegenheit zum Austausch mit anderen Grün-

dungsunternehmen. Das erste Startup, das sich eines der beliebten Gründerbüros im Technologiepark mit viel Einsatz und Engagement verdient hat, ist die StudyHelp GmbH. Das inzwischen fünfköpfige Kernteam (die beiden Gründer Daniel Weiner und Carlo Oberkönig mit Maximilian Fleitmann, Patrick Burmann und Julian Droste) macht mit seinen Crashkursen Studierende sowie Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland fit. Auch die App-Entwickler der Actidoo GmbH (Marcel Sander, Jens Januik, Christian Löer, Frank Tripp und Matthias Feldotto) konnten mit ihrem Konzept überzeugen und ihr eigenes Büro beziehen.

Volksbank und TecUP als Impulsgeber und „Kümmerer“

Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Vizepräsident für Technologietransfer und Marketing und Leiter des Gründungs-Centers TecUP, freut sich über die räumliche Entwicklung: „Durch die Nähe zu TecUP und zu unseren Coaches können wir die fortgeschrittenen Teams nun auch weiterhin begleiten. TecUP versteht sich als Kümmerer auf dem



Foto: StudyHelp GmbH

Das StudyHelp-Team Patrick Burmann, Julian Droste, Carlo Oberkönig, Daniel Weiner und Maximilian Fleitmann (v. l.).

gesamten Weg in die Selbstständigkeit. Wir möchten unsere Start-ups für jede Phase der Gründung bestmöglich und ganz individuell unterstützen.“ Auch Karl-Heinz Rawert, Vorstandsmitglied der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, unterstreicht die Bedeutung der Gründungsförderung: „Der Weg in die Selbstständigkeit ist oft holprig. Durch die Zusammenarbeit mit TecUP möchten wir als Volksbank die Unternehmerinnen und Unternehmer der Zukunft bei diesen ersten wichtigen Schritten unterstützen.“

Gemeinsam stark für Gründerinnen und Gründer

Die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold und TecUP machen sich bereits seit Mai 2015 gemeinsam stark für junge Gründungsunternehmen in der Region. Unter dem Motto „mehr Raum für Ideen“ gehen sie jedoch noch weit über die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Arbeitsmaterial hinaus. Mit gezielten Veranstaltungen wollen die Partner auch die Generierung und Ausarbeitung von Geschäftsideen weiter vorantreiben. Dazu wurde im April erneut der Ideen-

wettbewerb „Call for Ideas“ ausgerufen. Jeder Interessierte aus dem Großraum OWL konnte dazu allein oder im Team eine Ideenskizze auf zwei Seiten einreichen. Die besten zehn Ideen werden im Rahmen der Abschlussveranstaltung am **15. Juni 2016** vor einer fachkundigen Jury präsentiert. Weitere Informationen zum Call for Ideas gibt es auch im Internet unter: <http://tecup.de/itsowl/callforideas/>

Kristina Reineke



Foto: TecUP

Der Ideenwettbewerb „Call for Ideas“ geht in die nächste Runde.

Kontakt:

*Kristina Reineke
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department Management/
International Business*

TecUP

*Das Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn
05251 60-2073, -2077
kristina.reineke@upb.de*



Foto: Boucsein

Studierende der Europäischen Studien aus dem ersten und dritten Studienjahr.

Europäische Studien und Europawoche 2016

Wissenschaft(f)t Integration

Die Europäischen Studien haben mit ihrem zivilgesellschaftlichen Projekt „Wissenschaft(f)t Integration“ erfolgreich am landesweiten Wettbewerb „Ankommen in Europa“ zur Europawoche vom 30. April bis zum 9. Mai 2016 teilgenommen. Aus zahlreichen Bewerbungen wurde das studentische Projekt vom Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, Franz-Josef Lersch-Mense, ausgewählt und prämiert.

Studierende setzen sich für die Integration von Flüchtlingen ein

Vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Anzahl an Flüchtlingen hatten sich die Studierenden der Europäischen Studien auf Initiative von

Laura Boucsein (3. Studienjahr) zum Ziel gesetzt, einen Beitrag zur Europawoche zu leisten. Unter dem Motto „Wissenschaft(f)t Integration“ war im Mai eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft,

Presse, dem Bereich des Ehrenamts sowie Betroffenen geplant, bei der die Chancen und Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen thematisiert und aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet werden sollten. Weitere Aktionen und Informationsstände an der Universität Paderborn und in der Paderborner Innenstadt dienten außerdem dazu, alle Interessierten über generelle Fakten zur Integration und Situation von Flüchtlingen aufzuklären.

10-jähriges Jubiläum der Europäischen Studien

Das Engagement der Studierenden dieses Studiengangs und dessen Erfolg werden jedoch nicht nur anhand dieser Aktionen sichtbar, sondern auch durch die Feier zum 10-jährigen Bestehen der Europäischen Studien im April 2015, die unter aktiver Beteiligung von aktuellen und ehema-

Romanistik

ligen Studierenden in Paderborn stattfand. In Anwesenheit von Vertretern der Universität, der Stadt sowie der DFG Paderborn, Professoren und Studierenden der Université du Maine, hielt Prof. Dr. Dominique Avon (Le Mans) einen Festvortrag zum Thema „Écrire une histoire euro-méditerranéenne“.

Dass das deutsch-französische Studienprogramm einen runden Geburtstag feiern durfte und nach wie vor gefragt ist, kann auch auf das aktive Studiengangsmarketing zurückgeführt werden: Im Juni 2015 waren die Studierenden am Tag der Offenen Tür der Universität Paderborn mit einem eigenen Stand vertreten und haben viele Schülerinnen und Schüler über ihr Doppeldiplom-Programm informiert. Im November 2015 wurden auf dem Forum der Deutsch-Französischen Hochschule in Straßburg die binationalen Studiengänge der beiden Partneruniversitäten an einem gemeinsamen Stand von Prof. Dr. Marie-Hélène Quéval, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott, Prof. Dr. Yvon Calage und Anna-Susan Franke M. A. vorgestellt.

Zu Gast bei den Europäischen Studien

In mittlerweile alter Tradition sind die Studierenden der Europäischen Studien der Einladung von Maria Lis, Präsidentin der Deutsch-Französischen Gesellschaft Paderborn, am



Foto: Langenbacher-Liebgott

Anna-Susan Franke M.A. und Prof. Dr. Yvon Calage auf dem Straßburger Forum im November 2015.

Jahrestag der Deutsch-Französischen Freundschaft am 22. Januar 2016 zum „Dîner amical“ gefolgt, das in Anwesenheit des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Paderborn, Dietrich Honervogt, des Mitglieds des Kreistages, Bernd Schulze-Waltrup, zahlreichen Mitgliedern und einigen Professoren stattfand.

Im Februar 2016 empfingen die Europäischen Studien Prof. Baldur Veit, LL. D., Mitglied des Erweiterten Präsidiums und Direktor des International

Office der Hochschule Reutlingen, der einen Vortrag zum Thema „Interkulturelles Management: Deutschland im Vergleich mit Frankreich und der Volksrepublik China“ hielt.

Le Mans-Kontaktreise

Wie jedes Frühjahr brachen die deutschen Studierenden der Europäischen Studien des ersten Studienjahres im März 2016 auf, die Université du Maine zu erkunden, an der sie ab dem kommenden Wintersemester für ein Jahr lang studieren werden. Die deutsch-französische Studiengruppe im zweiten Studienjahr stellte den Gästen ihre im Rahmen der Team-Teaching-Veranstaltung erstellten Projekte mit Europabezug vor.



Foto: Boucsein

„Dîner amical“ bei der Deutsch-Französischen Gesellschaft Paderborn im Januar 2016.

Kontakt:
 Anna-Susan Franke
 Institut für Romanistik
 05251 60-3094
 asfranke@mail.upb.de



Fotos: Kappel

Geschafft! Langstreckenschreibende morgens um 7.30 Uhr beim Siegerfoto.

Schreiben bis zum Morgengrauen

Erfolgreiche erste Lange Nacht des Schreibens an der Uni Paderborn

„Schreib dich durch die Nacht!“ Unter diesem Motto arbeiteten vom 3. auf den 4. März rund 150 Studierende aller Fakultäten in entspannter und produktiver Atmosphäre in der Universitätsbibliothek an ihren Hausarbeiten. Bereits seit einigen Jahren finden in zahlreichen deutschen Universitäten so genannte Lange Nächte des Schreibens statt. Das Kompetenzzentrum Schreiben und die Universitätsbibliothek boten dieses Event nun erstmals den Studierenden der Universität Paderborn an.

Mit der ersten Langen Nacht des Schreibens knüpften das Kompetenzzentrum Schreiben und die Universitätsbibliothek an die bundesweite Tradition an, die immer am ersten Donnerstag im März eines jeden Jah-

res stattfindet. Gestartet wurde um 19.30 Uhr mit einer Begrüßung der Studierenden durch Dr. Dietmar Haubfleisch, Direktor der Bibliothek, und durch Prof. Dr. Ingrid Scharlau, Leiterin des Kompetenzzentrums

Schreiben. Das offizielle Ende war nach zwölf Stunden um 7.30 Uhr.

Gemeinsam zum Erfolg

Das Kompetenzzentrum Schreiben und die Universitätsbibliothek haben für die Lange Nacht wichtige Institutionen der Universität an einen Tisch gebracht: den Hochschulsport, das Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT), den Schreibtreff für internationale Studierende, das Zentrum für Orthographie und die Zentrale Studienberatung. Gemeinsam erstellten sie ein Programm, das die unterschiedlichen Bedarfe der Studierenden für ein ergebnisorientiertes Schreiben abdeckte. So referierten Barbara Sawall von der Studienberatung über Schreibblockaden, Julia Hüllweg vom Zentrum für Orthographie über die Vermeidung von typischen Rechtschreibfehlern und Marta Kaplinska-Zajontz darüber, wie man fremdes Wissen nutzt, ohne zu plagieren. Steffi Schäfer vom Kompetenzzentrum Schreiben informierte in einem Kurzworkshop über verschiedene Schreibstrategien. Die Biblio-



Bauen auf ein starkes Netzwerk (v. l.): Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne, Uli Kussin, Prof. Dr. Niclas Schaper, Karl-Julius Sänger (TK), Thomas Holm, Lothar Pelz, Sandra Bischof, Hans-Norbert Blome (TK) und Dennis Fergland.

Fotos: Appelbaum

Bei der Gesundheitsförderung spielt die Uni in der ersten Liga

Erfolgsprojekt mein beneFIT@upb.de geht in die Verlängerung

Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet und mittlerweile sogar aus dem Ausland schauen neidvoll auf die Universität Paderborn. Dabei geht es einmal nicht um Forschung, sondern um die Gesundheitsförderung.

Das 2012 gestartete Projekt mein beneFIT@upb.de hat zum Ziel, bei den Studierenden das Interesse für gesundheitsrelevante Themen zu wecken und diese Themen langfristig

und nachhaltig im Alltag der jungen Menschen zu verankern. Die Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt das Projekt von Beginn an. Jetzt wurde der

Kooperationsvertrag um weitere zwei Jahre verlängert.

Thomas Holm, Leiter auerbetriebliches Gesundheitsmanagement der TK, lobte bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung „die kontinuierliche und langfristig angelegte Projektstruktur“, die bereits erste Erfolge zeige. Dank zahlreicher Aktionen rund um die Themen Stressabbau, Bewegung und Ernährung kommt das sonst den jungen Menschen schwer zu vermittelnde Thema Gesundheitsförderung in den Köpfen an.

Viele Netzwerkpartner ziehen an einem Strang

Das bestätigte Lothar Pelz, Ständiger Vertreter der Vizepräsidentin für den Bereich Wirtschafts- und Personalverwaltung: „Ich kenne die Universität Paderborn seit 1976, als ich hier noch selbst studiert habe. Damals war Gesundheit kein Thema für die



Haben die weitere Kooperation besiegelt (v. l.): Lothar Pelz, Thomas Holm und Prof. Dr. Niclas Schaper.

Hochschule und das Studentenwerk. Vor allem in den vergangenen Jahren hat sich bei der Gesundheitsförderung viel bewegt. Das liegt vor allem daran, dass viele Netzwerkpartner an einem Strang ziehen und daher ist das Projekt mein beneFIT@upb.de als Klammer enorm wichtig.“

Fachübergreifend und interdisziplinär führen die Arbeits- und Organisationspsychologie, die Didaktik des Sports, der Hochschulsport und die Gesunde Hochschule mit Unterstützung des Präsidiums federführend die Geschicke um das Wohlergehen der Studierenden. Kern des Angebotes ist ein Gesundheitspass. Wer regelmäßig etwas für seine Gesundheit tut, bekommt am Ende des Studiums ein Zertifikat.

Besonders ist auch, dass der Erfolg der Maßnahmen und das Gesundheitsbewusstsein der Studierenden parallel wissenschaftlich untersucht werden.

Auswirkungen der veränderten Mediennutzung auf die Gesundheit

Prof. Dr. Niclas Schaper hat innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften den Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie inne und begleitet das Projekt wissenschaftlich.

„Dank der jetzt besiegelten Fortsetzung der Förderung können wir

das Thema noch besser in die Fläche führen. Im nächsten Schritt wollen wir untersuchen, wie ausgeprägt das Gesundheitsverhalten bei den Studierenden wirklich ist und wie sich dieses durch die Teilnahme an von mein beneFIT@upb.de initiierten Aktionen verändert.“

Auf die Aussagen der Studierenden ist auch Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne aus dem Arbeitsgebiet Didaktik des Sports der Universität Paderborn gespannt. „Wir gehen davon aus, dass die Nutzung der neuen Medien zukünftig noch mehr in den Fokus rückt. Wir müssen die Studierenden über diese Kanäle erreichen aber auch untersuchen, welche Auswirkungen die veränderte Mediennutzung auf die Gesundheit hat.“

Hochschulleitung gibt starken Rückenwind

Für viel Bewegung sorgt bereits seit vielen Jahren der Hochschulsport. Dessen Leiter, Uli Kussin, freut sich darüber, dass ein Drittel der Paderborner Studierenden die vielfältigen Angebote nutzt: „Wir dürfen uns aber nicht entspannt zurücklehnen, sondern müssen unser Angebot stetig hinterfragen.“

Mit dem Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“ gibt es eine Institution, die hochschulübergreifend das Thema Gesundheit fördert. Die Arbeitskreisleiterin Sandra Bischof arbeitet

eng mit dem Projekt mein beneFIT@upb.de zusammen und sieht zahlreiche Schnittstellen: „Eine übergreifende Frage ist immer, wie man die Uninteressierten erreicht. Hier ist eine uniweite Vernetzung ein guter Schritt.“

Dennis Fergland ist stolz darauf, dass sich das Projekt mittlerweile etabliert. „Wir sind deutschlandweit führend wenn es um die strukturierte Förderung der Studierendengesundheit geht“, sagt der Projektmitarbeiter. „Das Projekt steht auf einer breiten Basis und die Hochschulleitung gibt uns starken Rückenwind.“ Knapp zwanzig Partner sind mittlerweile beteiligt. Darunter sind der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und das ElternServiceBüro ebenso wie der Hochschulsport und das Studierendenwerk.

Für die nächsten zwei Jahre unterstützt die TK mein beneFIT@upb.de finanziell weiter. Anschließend soll das Projekt zum sprichwörtlichen Selbstläufer werden.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

*Dennis Fergland
Hochschulsport Paderborn
Projekt: „mein beneFIT@upb.de“
05251 60-1693
fergland@zv.upb.de
upb.de/hochschulsport*



Unter Leitung des Paderborner Wirtschaftspädagogen Prof. Dr. H.-Hugo Kremer (12. v. l.) treibt ein internationales Team von Bildungsexperten das Projekt „webLab“ voran. Damit haben auch jugendliche Auszubildende die Möglichkeit, Berufspraxis im Ausland zu erwerben.

Foto: webLab

Projekt webLab ermöglicht Berufsschülern neue Entwicklungswege

Durch betriebliche Auslandspraktika zu interkultureller Kompetenz

Das EU-geförderte Projekt „webLab – Development of competence in a web-based laboratory“ wurde innerhalb des Programms Leonardo da Vinci – Innovationstransfer von Wirtschaftspädagogen der Universität

Paderborn durchgeführt und zum Ende 2015 abgeschlossen.

webLab integriert das berufliche Auslandspraktikum in den Prozess zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz und bindet dabei sowohl curriculare wie auch individuelle Lernziele ein. Federführender Kopf von Seiten der Wissenschaft war der Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. H.-Hugo Kremer. Die Projektkoordination wurde von Christoph Harnischmacher, Geschäftsführer der Geschäftsstelle für EU-Projekte und berufliche Qualifizierung der Bezirksregierung Düsseldorf (GEB), übernommen.

Was bei Gymnasiasten und Studierenden schon lange die Regel ist, kommt nun auch den Absolventen der Berufskollegs (BK) zugute: ein Praktikum im Ausland. Obwohl nach den Worten von Prof. Kremer solche Praktika auch in der beruflichen Bildung nicht vollständig neu sind, stellen sie doch die Lehrenden vor eine neue Herausforderung. Hier setzt das Projekt webLab an, indem Praktika gestaltet werden, von denen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus den Berufskollegs nachhaltig profitieren. Und mehr noch: webLab ist geeignet, für alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Berufskollegs, Unternehmen – eine echte Win-win-



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Situation zu schaffen. Prof. Kremer findet „Ein anspruchsvoller, aber sehr ertragreicher Prozess.“

Andere Länder, andere Erfahrungen

Etwa 50 Teilnehmende aus verschiedenen Berufskollegs in Düsseldorf nahmen die Gelegenheit wahr, ein gut vorbereitetes und begleitetes Praktikum mit einer Dauer von jeweils drei bis vier Wochen in Ländern wie Finnland, Österreich, Spanien, der Türkei und auch umgekehrt in Deutschland zu absolvieren. Dabei fanden die Schülerinnen und Schüler durchaus verschiedene Bedingungen vor und machten auch unterschiedliche Erfahrungen: „Die Systemunterschiede konnte man schon spüren. Finnland etwa hatte den Auslandsaufenthalt mit Leistungspunkten verknüpft. Die deutschen Jugendlichen waren häufig in vollzeitschulischen Bildungsmaßnahmen und konnten so interessante Einblicke in Praxisfelder gewinnen.“

Feste Partnerschaften von Berufskollegs und ausländischen Partnern

Und so lief es ab: Zwischen den Berufskollegs aus Düsseldorf und den Bildungseinrichtungen in den Partnerländern wurden feste Partnerschaften gebildet, die entsprechend den beruflichen Feldern ausgerichtet wurden. Da die Berufskollegs zum Teil verschiedene Partnerschaften pflegen, hatten die Schülerinnen und Schüler sogar Wahlmöglichkeiten. Das Projekt konnte so vor dem Hintergrund verschiedener Berufsfelder entwickelt werden. Dabei ging es hauptsächlich um die Bereiche Gastronomie, Landschafts- und Gartenbau, Elektrotechnik, KFZ und auch den kaufmännischen Bereich.

Am Beispiel Türkei verdeutlicht Kremer einen der Abläufe: „Im Rahmen unseres dualen Systems haben die entsendenden Unternehmen Partnerschulen branchenaffin im Land gesucht. Von dort wurden die Schülerinnen und Schüler dann an türkische Unternehmen vermittelt. Hier konnten



Foto: Universität Paderborn

Kürzlich beim EUSL-Verlag erschienen ist die Publikation zum Projekt: Frehe, P./Kremer, H.-H./Kückmann, M.-A. (2015): Instructional Design of Mobilities in Vocational Education – Background, Concepts and Experiences. Online: <https://www.eusl.de/eusl-buecher/einzelveroeffentlichungen/instructional-design-of-mobilities-in-vocational-education-background-concepts-and-experiences-detail>

sie ab dem ersten Tag die Problemlagen im Ausland und die Unterschiede zu unserem System sehr viel klarer erfahren. Durch die Arbeitsplatzprozesserkundungen konnten die Schülerinnen und Schüler zudem tiefe Einblicke in kulturelle Bereiche des Landes gewinnen. Insgesamt trugen diese Wochen auch zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz bei.“

Lückenlose Dokumentation dient der Multiplikation für andere Nutzende

Dabei blieben die Schülerinnen und Schüler nie auf sich allein gestellt. Das Besondere war, dass sie – im Vorfeld gut vorbereitet und begleitet – in ein Unternehmen gehen konnten. Die Aktivitäten und Lernaufgaben der Schülerinnen und Schüler wurden dokumentiert und konnten durch die Lehrkräfte gesteuert werden. Ein eigens dafür geschaffener „Weblog“ wurde als zentrales Dokumentations- und Reflexionsinstrument eingesetzt und von allen, die sich dort vernetzten – Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler – auch crossmedial genutzt. Diese wertvollen Erfahrungen und Informationen wurden wiederum in den jeweiligen BK-Klassenverband eingebracht. Dafür wurden von den webLab-Wissenschaftlern Leitlinien entwickelt, sodass eine gute, in sich geschlossene und zielgerichtete Kommunikation entstand, mit der alle am Projekt teilhaben konnten.

In der Praxis waren es kleine Gruppen, die sich jeweils direkt untereinander austauschten. Dabei stellten Kremer und sein Team dann auch fest, dass der Weblog nicht in allen Situationen Anwendung fand. Manche nutzten für die schnelle Kommunikation lieber die gewohnten sozialen Medien wie Facebook oder Whatsapp. Die Erkenntnis dabei: Der Blog zeigt seine Vorteile bei der Dokumentation, die natürlich von zentraler Bedeutung ist, denn es soll ja ein schlüssig-stimmiges didaktisches Konzept auch den Lehrkräften zur Verfügung gestellt werden. Dieses Konzept war übrigens auch in Lehrerworkshops in der Türkei und in Frankreich erprobt worden und ist geeignet, tiefe Einblicke in die Arbeitsprozesse anderer Länder zu gewähren. Prof. Dr. Hugo Kremer sieht darin einen ganz wichtigen Beitrag zur Internationalisierung der Berufsbildung.

Dr. Reinhard Schwarz

Kontakt:

<http://www.weblab-erasmus.eu/index.html>
<http://cevet.eu/forschung/aktuelle-projekte/weblab>



Foto: Tzimoulis

Unternehmenspraxis spielerisch: Paderborner Studierende der Wirtschaftswissenschaften lernen Führungskompetenz und mehr im Rollenspiel mit den Unternehmensberatern Dr. Maximilian Wolf (links am Flipchart) und Dr. Michael Schwarzer (rechts am Flipchart).

„Insight Praxis“ – Studium mit Praxisbezug

Eigene Mitarbeitende sind beste Beratende des Unternehmens

Theorie und Praxis in Ausbildung und Beruf klaffen oft weit auseinander. Nicht so bei den Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Paderborn. Denn dort ist „Insight Praxis“ angesagt, ein Konzept der „Career Development“ genannten aktiven Karriereförderung. Franziska Schwabl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin bei Prof. Dr. Sloane, Professor für Wirtschaftspädagogik, nennt das Ziel: „Als forschende und ausbildende Wissenschaftler sehen wir uns in der Verantwortung, den Studierenden bereits während ihrer universitären Ausbildung erhellende Einblicke in die Berufspraxis zu geben. Dazu vernetzen wir uns mit der Praxis.“

Bei der renommierten Münchner Unternehmensberatung Otto Wassermann AG rannten die Paderborner mit ihrem Vorhaben offene Türen ein. Vorstand Dr. Michael Schwarzer und Seniorberater Dr. Maximilian Wolf zögerten nicht lange und erklärten sich bereit, per Rollenspiel in einem Workshop aus der Perspektive einer erfahrenen Unternehmensberatung aufzuzeigen, welche Rolle eine frische Führungskraft in der aktuellen Arbeitswelt einnehmen könnte. Zudem sollten praxisgerechte Führungsinstrumente wie z. B. professionelle Delegation und Feedback erläutert werden. Finanzielle Unterstützung leistete die Alumnivereinigung „Paderborner Hochschulkreis e. V.“.

Rollenspiel mit Verblüffungseffekt

Das von den Münchner Unternehmensberatern initiierte und geleitete Rollenspiel löste bei den 23 beteiligten Studierenden und ihren drei wissenschaftlichen Betreuenden einige



Foto: Tzirmoulis

Dr. Michael Schwarzer erläutert das Spiel und verteilt die Rollen.

Verblüffung aus, denn was wie ein harmloses Spiel begann, endete in einer engagierten Diskussion über die Relevanz von Motivation, Führung und Kommunikation in Unternehmen.

Und so lief es ab: Die Studierenden schlüpfen in die Rollen von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitenden, um im Rahmen des fiktiven Unternehmens „Triangel AG“ allegorisch einen Produktionsprozess abzubilden. Jeder der Studierenden hatte dabei „sein“ fiktives Handicap. So konnte der „Vorstand“ nicht sprechen, musste also seine Zielvorstellungen den „Führungskräften“ gegenüber pantomimisch äußern. Diese wiederum waren gefordert, ihre Anweisungen so klar weiter zu kommu-

nizieren, dass die „Mitarbeitenden“, die weder sehen noch sprechen konnten, den Wunsch ihres Chefs möglichst 1:1 umsetzen – in diesem Fall aus einem zehn Meter langen Seil ein gleichseitiges Dreieck zu bilden. Das Ergebnis dieses „Produktionsprozesses“ wurde hinsichtlich Motivation, Führung, Kommunikation und Produktionsergebnis evaluiert und als Anlass genommen, um über die Relevanz von Motivation, Führung und Kommunikation in Unternehmen zu diskutieren und diese zu spiegeln.

Direkte Praxisbezüge motivieren Mitarbeitende und Studierende

Otto Wassermann-Vorstand Dr. Michael Schwarzer freute sich über

die erzielten Ergebnisse und Aha-Erlebnisse der Studierenden und schlug eine Brücke zur alltäglichen Praxis im Produktionsgeschehen. „Wir werden nie müde zu betonen, dass in Wirklichkeit die eigenen Mitarbeitenden die besten Beratenden ihres Unternehmens sind. Sie kennen die Prozesse am besten und infolgedessen auch ihre Schwächen. Werden sie aktiv einbezogen, können ihre Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge direkt in die Optimierung einfließen. Das schafft nicht nur Zufriedenheit, sondern steigert auch die Leistungsbereitschaft – weil sich die Mitarbeitenden wahrgenommen und integriert fühlen.“

Dr. Reinhard Schwarz



Foto: Wassermann AG

Dr. Michael Schwarzer, Otto Wassermann AG, München.



Foto: Wassermann AG

Seniorberater Dr. Maximilian Wolf.

Kontakt:
 Franziska Schwabl
 Wirtschafts- und Sozialpädagogik
 05251 60-2373
 franziska.schwabl@upb.de



Das Team von links: Stefan Schwan (Leiter IO), Martina Schrade (DSH-Kurse, IO), Betül Daskin (SHK, IO), Andrea Didier (Deutschkurse, Fakultät Kulturwissenschaften), Danial Fischer (SHK, IO).

Refugees welcome ...

... to Paderborn University

Neu angekommen in einem zunächst fremden Land, vielfältige Verständigungsbarrieren, unzählige bürokratische Anforderungen und Anträge, die auszufüllen sind, der Wunsch nach Stabilität, etwas Normalität, danach die eigenen Qualifikationen durch ein Studium weiter zu entwickeln und auszubauen und die eigene Zukunft selbstständig gestalten zu können sowie mit Einheimischen in Kontakt zu treten und Freundschaften zu schließen ... und das alles in einer fremden Umgebung und vor allem in einer fremden Sprache.

Diese schwierige Situation müssen die vielen geflüchteten Menschen meistern, die in den letzten Monaten in Paderborn eingetroffen sind. Bei der Bewältigung dieser Lage will die

Universität in unterschiedlicher Weise Unterstützung leisten: Asylsuchende aus akuten Kriegs- und Krisengebieten, denen ein Bleiberecht in Aussicht steht, können bei entsprechender

Qualifikation eine Reihe von Angeboten der Universität Paderborn in Anspruch nehmen. Zusätzlich zu den vielfältigen Initiativen und Maßnahmen, die in den letzten Monaten teilweise durch das großartige Engagement der Studierenden, teilweise auf Initiative der Beschäftigten in den einzelnen Fakultäten, teilweise durch das Präsidium entwickelt und initiiert wurden, haben die Fakultäten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Flüchtlinge benannt, die für Gespräche zur Verfügung stehen.

Deutschkurse und Beratungstätigkeiten

Seit November 2015 bietet das Dezernat 2.1 (International Office) der Universität unter der fachlichen Leitung der Fakultät für Kulturwissenschaften zusätzlich kostenlose Deutschkurse (Welcome-Kurse) für Anfänger und Anfängerinnen sowie diverse Beratungstätigkeiten für studieninteressierte Asylsuchende an,

International Office (IO)



Foto: Daskin

Aufmerksam im Unterricht.

um bei der Orientierung und damit der Bewältigung ihrer komplizierten Lage sowie bei der weiteren Entwicklung ihrer Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen Unterstützung zu leisten. Abgesehen von den Welcome-Kursen werden individuelle Bewerbungs- bzw. Studienberatungsgespräche zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des International Office und den Geflüchteten sowie Gruppeninformationsveranstaltungen auf Arabisch, Deutsch und Englisch angeboten. Zu bestimmten Zeiten stehen ein Dolmetscher oder eine Dolmetscherin zur Verfügung, auch um für die überwiegend arabischsprachigen Asylsuchenden bei Bedarf als erster Ansprechpartner oder als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen und so Hemmschwellen ab- und Vertrauen aufzubauen sowie das Verständnis und die Kommunikation zu erleichtern und gegenseitige Erwartungen zu klären.

Campustour und eigene Facebook-Seiten

Weiterhin werden derzeit zweisprachige (Arabisch/Deutsch oder

Englisch) Informationsmaterialien und Flyer zur Bewerbung an der Hochschule erstellt und u. a. direkt in Flüchtlingsunterkünften verteilt, um die Informationen über die diversen Angebote der Universität Paderborn zeitnah und direkt an die Asylsuchenden weiterzuleiten und den Zugang zum Studium an der Universität zu erleichtern.

Zurzeit plant das International Office im Rahmen der Welcome-Deutschkurse eine Campustour über die Uni sowie eine Facebook-Seite für studieninteressierte Flüchtlinge an der Universität.

Die Beschäftigten, die Studierenden, die Lehrenden, die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Universität Paderborn können von den vielfältigen Fähigkeiten, Qualifikationen und Potenzialen der Geflüchteten zukünftig dann erheblich profitieren, wenn diese ein Studium aufnehmen. Mit den aufgezeigten Maßnahmen sollen die Geflüchteten in ihren Zielen unterstützt werden. Sie sollen in wichtigen Schritten zur selbstständigen Studien-, Berufs- und Lebensgestaltung durch den Abbau von

Sprachbarrieren gestärkt und in der Entwicklung einer Zukunftsperspektive unterstützt werden. Die Erfüllung der Anforderungen des Alltags, die Kontaktaufnahme, der Ausbau und die Umsetzung ihrer Kompetenzen sowie Qualifikationen werden dadurch erleichtert.

Betül Daskin und Martina Schrade

*Kontakt:
Martina Schrade
Dezernat 2.1, International Office
05251 60-3210
[http://www.uni-paderborn.de/
studium/internationalestudierende/
refugees-welcome/](http://www.uni-paderborn.de/studium/internationalestudierende/refugees-welcome/)*



Foto: Dieckhoff

Kreatives Gewusel während der Proben im Studio der Kammerspiele.

Wie aus Kindern Helden werden

Ein Projekt fördert Kinder, Lehramt-Studierende und die Forschung

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für Fünf- bis Sechsjährige eine große Herausforderung dar. Das Theaterpädagogische Projekt „Heldenmaterial 3.0“ will dabei unterstützen. Wie dieses Theaterprojekt funktioniert und was es bewirkt, erforschen drei Nachwuchswissenschaftlerinnen der Uni Paderborn.

19 Kindergartenkinder und sechs Studierende der Uni Paderborn stehen auf der Bühne der Westfälischen Kammerspiele und erzählen dem Publikum, wann ihr Held so richtig mutig war und wie ihnen das hilft beim selber Mutigsein. Vier Wochen lang haben sie das Stück unter der Leitung des Theaterpädagogen Marguerite Windblut und der Promovendin Ilka Zänger gemeinsam erarbeitet. „Das

Projekt war sehr offen angelegt, die Persönlichkeit jedes Teilnehmenden wurde absolut wertgeschätzt“, erläutert Katharina Gefele, Doktorandin der Germanistik und Mitinitiatorin der Kooperation: „Niemandem wurde eine Rolle aufgezwungen, sondern alle kamen auf die Bühne wie sie waren, mit ihren Unsicherheiten, und brachten das ein, wozu sie imstande waren.“

Ein kongenialer Partner

Die Idee zu dieser Zusammenarbeit kam Katharina Gefele während ihrer Arbeit im Kontext des Projekts „Vielfalt stärken“, das auf eine starke Theorie-Praxis-Verknüpfung in der Lehrerbildung setzt. Im Rahmen ihres theaterpädagogischen Seminars stellte sie sich die Fragen: Wo könnten die Studierenden ihr theoretisches Wissen aktiv in der Praxis erproben? Und wie können sie die ästhetischen Prozesse mit den Kindern so gestalten, dass sie eine positive Wirkung haben? Sie knüpfte Kontakte zu den Paderborner Kammerspielen und fand in Marguerite Wildblut einen kongenialen Partner zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit. Die Studierenden nehmen nun als Berufsfeldpraktikanten an der Inszenierung des seit 2013 bestehenden Projekts „Heldenmaterial“ teil, arbeiten mit den Kindern und stehen auf der Bühne. Im Gegenzug wird das Projekt durch ein Forscherinnen-Team evaluiert, dem neben Katharina Gefele auch Ilka Zänger und Sabrina Wiescholek angehören.

PLAZ

ren. Ilka Zänger promoviert in der Anglistik zum Thema Postmodernes Theater und war gemeinsam mit Marguerite Wildblut für die Inszenierung verantwortlich. Sabrina Wiescholek brachte ihre Expertise in der Pädagogischen Psychologie ein, die sie sich u. a. durch die Arbeit am LIFE-„Lesen in Familie erleben“ Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Heike Buhl erworben hat.

Ziel der Evaluation von „Heldenmaterial 3.0“ ist es u. a., zu beschreiben, wie sich das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeitserwartungen der Kinder in Bezug auf ihre Handlungskonzepte für Mut und Angst verändert haben, aber auch ihr prosoziales Verhalten in der Gruppe. Für den Blick auf das Kind von außen und deren Prä-Post-Vergleich wurden die Erzieherinnen und Eltern mittels Fragebögen zu Beginn der Inszenierung und im Anschluss an die Premiere befragt.

Herausfinden, wie die Kinder sich entwickeln

Die Kinder wurden zu drei Messzeitpunkten – nach zwei Tagen Probe, nach zwei Wochen Probe und nach der Generalprobe – durch die Studierenden leitfadengestützt interviewt. So sollen verschiedene Entwicklungsstadien bzw. -phasen, wie sie im Zeitraum von der Probe zur Aufführung



Alles ist öffentlich: Ein Student erzählt von seinem Helden, im Hintergrund sieht man das Video des Evaluationsinterviews.



Fotos: Gefele

Das Team: Marguerite Wildblut und Ilka Zänger (obere Reihe), Sabrina Wiescholek und Katharina Gefele (untere Reihe).

ablaufen, und die Eindrücke der Kinder in diesem Prozess festgehalten werden. Ein viertes Interview findet fünf Wochen nach den Aufführungen statt, um zu erfahren, was die Kinder aus der Zeit im Theater mitnehmen. „Wir versuchen, mit Hilfe der Videoanalysen die Entwicklung des einzelnen Kindes intraindividuell nachzuzeichnen“, erläutert Sabrina Wiescholek, „und wir erwarten eine positive Entwicklung.“

Evaluation als Teil der Inszenierung

Für Marguerite Wildblut gilt Evaluation nie als Außenbeobachtungsperspektive, sie ist für ihn in der Tradition einer Performativen Sozialwissenschaft immer auch Teil der Inszenierung. Teile der Interview-Videos wurden deshalb überlebensgroß an

die hintere Wand der Bühne projiziert. „So habe ich Forschung noch nie gesehen“, freut sich Sabrina Wiescholek. „Damit werden sowohl die Inszenierung als auch die Evaluation für alle Beteiligten öffentlich.“

Geplant ist, das Projekt und die Evaluation im nächsten Jahr nochmals durchzuführen. Die positive Arbeit mit den Studierenden soll ebenfalls weiter fortgesetzt werden.

Heike Probst

Kontakt:
Katharina Gefele,
Sabrina Wiescholek, Ilka Zänger
Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)
05251 60-5448
gefefe@plaz.upb.de

... bei Prof. Dr. Constanze Niederhaus und Prof. Dr. Julia Settinieri vom Fachbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeit.

Der Die DaZ? – Fragen zur Mehrsprachigkeit an der Universität Paderborn



Foto: Leisten

Prof. Dr. Constanze Niederhaus



Foto: Biller

Prof. Dr. Julia Settinieri



Foto: Ketteler

Brainstorming auf dem DaZ-Tag der Universität Paderborn 2015.

Der Fachbereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeit beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten rund um das Thema Mehrsprachigkeit. Die puz hat nachgefragt, was das eigentlich genau bedeutet.

puz: Ihr Fachbereich beschäftigt sich mit Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Was genau ist denn der Unterschied zwischen diesen beiden?

Constanze Niederhaus: Eine Zweitsprache erwirbt man im Gegensatz zur Erstsprache frühestens ab dem dritten Lebensjahr und zwar als Landessprache im Kontext von Migration. Eine Fremdsprache hingegen lernt man im Schulunterricht und sie ist ohne Relevanz für das Alltagsleben.

puz: Momentan wird ja viel über Deutschkurse und das Deutschlernen gesprochen, weil immer mehr Menschen in Deutschland leben, die Deutsch nicht quasi „automatisch“ als Muttersprache erworben haben. Wovon hängt es eigentlich ab, wie schnell und wie gut jemand weitere Sprachen lernt?

Julia Settinieri: Das hängt in erster Linie vom Sprechererwerbsalter ab. Kinder, die bis ungefähr zum sechsten Lebensjahr einwandern, sind später in der Regel kaum von Muttersprachlern zu unterscheiden. Ab etwa dem zwölften Lebensjahr schließt sich dann das Zeitfenster, in dem ein quasi-muttersprachliches

Sprachniveau noch erreichbar ist. Neben dem Alter spielen aber auch zahlreiche weitere kognitive, affektive und biologische Faktoren eine Rolle. Und von großer Bedeutung ist natürlich außerdem der Sprachkontakt.

puz: Wie lange braucht man ungefähr, um eine neue Sprache im Alltag und im Beruf nutzen zu können?

Julia Settinieri: Im sprachlichen Alltag kommen viele Lerner bereits nach ein oder zwei Jahren sehr gut klar. Der Erwerb bildungssprachlicher und fachsprachlicher Kompetenzen dauert allerdings deutlich länger. Man geht hier von mindestens fünf Jahren aus. Und jedes weitere Lernen im Leben, z. B. in der Schule oder im Rahmen des Studiums, beinhaltet immer wieder auch Sprachlernen. Deshalb sind durchgängige Deutschangebote nicht nur in der Schule, sondern auch studienbegleitend so wichtig. Wir bieten daher im Fachbereich neben studienvorbereitenden und -begleitenden Deutschkursen inzwischen auch einen Schreib-Treff für mehrsprachige Studierende an, der sie individuell in ihrem Schreibprozess unterstützt.

puz: Was genau macht den Erwerb von Bildungs- und Fachsprache denn schwierig?

Constanze Niederhaus: Das kann man sich am besten klarmachen, indem man in einem kleinen Selbstversuch versucht, auf Englisch oder in einer anderen Fremdsprache, die man gut beherrscht, zu erläutern, wie beispielsweise ein Toaster funktioniert. Wahrscheinlich fällt einem dabei auf, dass es in einer Zweit- oder Fremdsprache gar nicht so leicht ist, passende Fachwörter zu finden, einzelne Sätze kohärent miteinander zu verknüpfen oder auch bestimmte Satzstrukturen wie z. B. Passivsätze zu realisieren. Für diese und andere potenzielle sprachliche Schwierigkeiten ihrer zukünftigen Schülerinnen und Schüler wollen wir die Lehramtsstudierenden im Rahmen des DaZ-Moduls sensibilisieren. Zusätzlich konnten wir bereits einige Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Fachdidaktiken verwirklichen und die Thematik so noch praxisnäher aufbereiten.

puz: Haben Sie abschließend noch einen ultimativen Tipp zum Sprachenlernen?

Julia Settinieri: Jede Gelegenheit zur Sprachanwendung nutzen und dabei absichtlich möglichst viele Fehler machen, um dann aus ihnen zu lernen.

Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs Deutsch als Zweit- und Fremdsprache (vgl. auch die Internetseiten des Fachbereichs)

- Modul „Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte“ (kurz: „DaZ-Modul“) für Bachelorstudierende aller Lehramtsstudiengänge, Schulpraktika sowie fachdidaktische Seminare mit DaZ-Bezug (Kontakt: Olga Fekete, olga.fekete@upb.de)
- Studenvorbereitende und studienbegleitende Deutschkurse sowie Deutschkurse für Mitarbeiter und Flüchtlinge (Kontakt: Andrea Didier, adidier@mail.upb.de)
- Schreib-Treff für internationale Studierende (Kontakt: Marta Kaplinska-Zajontz, marta.kaplinska.zajontz@upb.de)
- DaZNetz OWL (Newsletter, Vorträge usw.) für alle Interessierten der Bildungsregion (Webseite: <http://www.uni-paderborn.de/daznetz-owl>, Kontakt: daznetz-owl@upb.de)

Kontakt:

*Prof. Dr. Constanze Niederhaus
Deutsch als Zweitsprache und
Mehrsprachigkeit
05251 60-5548
constanze.niederhaus@upb.de*

*Prof. Dr. Julia Settinieri
Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als
Fremdsprache
05251 60-2838
jsetti@mail.upb.de*

... bei Dr. Markus Holt, seit Oktober 2015 neuer Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Beständigkeit, neue Konzepte und Vernetzung: An den richtigen Stellen das geeignete Vorgehen



Dr. Markus Holt

Foto: Kraft

Als Geschäftsführer der Fakultät EIM kümmert sich Dr. Markus Holt um die strategischen Planungen der Fakultät und die Umsetzung der Beschlüsse von Dekanat und Fakultätsrat. Außerdem fällt der Austausch mit den anderen Fakultäten in seinen Aufgabenbereich. Die Gratwanderung zwischen etablierten Konzepten und neuen Ansätzen ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der künftigen Entwicklung der Fakultät.

puz: Würden Sie sich als der Beständige oder als Revolutionär beschreiben, wenn es um die Zukunft der Fakultät geht?

Markus Holt: (lacht) Das sind aber zwei sehr extreme Positionen! Im Zweifelsfall beides, aber es kommt auf den Zusammenhang an. An den Stellen, an denen die Dinge nicht optimal laufen oder das Gefühl besteht, dass es im Hinblick auf die Entwicklung der Fakultät anders laufen sollte, ist Beständigkeit eher fehl am Platze und man sollte eher in Richtung Revolution gehen, wenn man es denn so nennen sollte. Auf der anderen Seite ist es bei etablierten Herangehensweisen, die auch gut funktionieren, sinnvoll, mit Beständigkeit zu verfahren.

puz: Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund den Stellenwert der Vernetzung der Fakultäten der Universität Paderborn?

Markus Holt: Aus meiner Sicht spricht überhaupt nichts gegen Vernetzung, denn daraus können Synergieeffekte entstehen, wie zum Beispiel beim Verfolgen gemeinsamer Interessen oder dem Anwenden von Methoden, mit denen andere Fakultäten bereits gute Erfahrungen gemacht haben. Gerade mit Blick auf die Entwicklung fakultätsübergreifender Forschungs- oder Lehrprofile ist Vernetzung auch darüber hinaus sehr sinnvoll.

puz: Bei der anstehenden Fakultätsfeier ist unter anderem Frau Domscheidt-Berg geladen. Wie stehen Sie zur Frauenquote?

Markus Holt: Ich würde sagen, ich bin da Teil des Wissenschafts-Mainstreams, wie ich ihn kenne. Die meisten Frauen in der Wissenschaft lehnen es ab, allein aufgrund einer Quote eine Stelle zu bekommen. Vielmehr möchten sie aufgrund ihrer Qualifikation eingestellt werden und das ist meiner Meinung nach der ideale Zustand. Man sollte völlig ohne Ansehen des Geschlechts oder anderer Merkmale in der Wissenschaft eine Anstellung erreichen können. Nichtsdestoweniger ist Förderung natürlich sinnvoll, da Frauen in den Fächern der EIM unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus sind Frauen in der Wissenschaftskarriere oftmals dann benachteiligt, wenn es um die Familienplanung geht. Auch an

dieser Stelle ist eine Förderung unbedingt wünschenswert. Eine extreme Quotierung finde ich hingegen schwierig.

puz: Wie gestaltet sich Ihr Privatleben, mit welchen Hobbies entspannen Sie von Ihrer Arbeit?

Markus Holt: Ich fahre Mountainbike und jogge. Außerdem koche und lese ich gerne und halte als Imker Bienen. Im Urlaub unternehme ich am liebsten lange Touren, vorzugsweise in gebirgigen Gegenden.

Das Gespräch führte Isabel Stroschein.

*Kontakt:
Dr. Markus Holt
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Geschäftsführer
05251 60-2226
markus.holt@upb.de*

Ausgezeichnetes Engagement für ausländische Studierende

Beim Neujahrsempfang der Universität Paderborn wurde Azharuddin Kazi der Preis für herausragende Leistungen ausländischer Studierender verliehen.

Seit 2013 studiert Azharuddin Kazi den Masterstudiengang Electrical Systems Engineering (ESE) an der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn und ist seitdem ein aktives Mitglied der Ausländischen Studierenden Vertretung (ASV). Seit 2015 ist der gebürtige Pakistani außerdem deren Vorstandsvorsitzender. Die ASV setzt sich unter anderem für einen intensiveren Austausch zwischen deutschen und ausländischen Studierenden ein.

Azharuddin Kazi wurde außerdem mit einer Mehrzahl der Stimmen aller Parlamentarier in das 44. Studierendenparlament (StuPa) gewählt und setzt sich auch dort für den großen Anteil ausländischer Studierender an der Universität Paderborn ein. Sein Engagement für die Studierendenschaft wird ergänzt durch sein Amt als studierender Senator und seinem Referat für Internationales im Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) der Universität.

Azharuddin Kazi ist zudem studentisches Mitglied der Kommission zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium des Prüfungsausschusses Master in Electrical Systems Engineering sowie Mitglied der Debating Society Paderborn.

Überreicht wurde der Preis von Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Bernhard Dorenkamp (Universitätsgesellschaft).

Isabel Stroschein

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Bärbel Mertsching
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Institut für Elektrotechnik und
Informationstechnik
05251 60-5293
mertsching@get.uni-paderborn.de*



Preisträger Azharuddin Kazi (links) und Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer.

Foto: Universität Paderborn

Emeriti-Preis 2015 für Markus Weißphal

Bereits zum fünften Mal haben die ehemaligen Professoren und Professorinnen der Universität Paderborn einen Studierenden für akademische Neugierde, hervorragende Studienleistungen und soziales Engagement mit einem Stipendium ausgezeichnet. Im vergangenen Herbst haben sie sich für den Paderborner Studenten Markus Weißphal als Preisträger des Emeriti-Preises 2015 entschieden. Vom Wintersemester 2015/2016 an erhält der 23-jährige ein einjähriges Stipendium in Höhe von 300 Euro monatlich.

Markus Weißphal hat im Wintersemester 2012/2013 sein Bachelorstudium in International Business Studies an der Uni Paderborn begonnen und studiert mittlerweile im Master International Economics and Management. Neben dem Studium hat er nicht nur die Arbeit in einer Kindertagespflegeeinrichtung unterstützt, er hat auch für mehrere Jahre Nachhilfe in Mathe, Spanisch und Englisch gegeben. Seit Oktober 2015 arbeitet Markus Weißphal als Studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Personalwirtschaft. Weil ihm neben hervorragenden Noten und sozialem Engagement auch kultureller Austausch wichtig ist, hat der Paderborner Student im vergangenen Wintersemester



Markus Weißphal ist der Emeriti-Preisträger 2015.

Foto: Pieper

in Montevideo in Uruguay studiert und gelebt. Während seines Auslandsaufenthalts ist Markus Weißphal durch Südamerika gereist und hat – im Rahmen des Colibrí Projekts – regelmäßig eine Schule in einem ärmeren Stadtteil von Montevideo besucht, um dort zu helfen.

Julia Pieper

Deutscher Lesepreis für „LIFE – Lesen in Familie erleben“

Das Leseförderprojekt „LIFE – Lesen in Familie erleben“ des Fachs Pädagogische Psychologie belegte beim letztjährigen Deutschen Lesepreis den 2. Platz in der Kategorie „Kommunales Engagement“. Ende 2015 wurde der durch Fröbel e. V. geförderte Preis, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 1 500 Euro, feierlich in Berlin verliehen. Der Deutsche Lesepreis ist eine Initiative der Stiftung Lesen

und der Commerzbank-Stiftung. Ausgezeichnet werden herausragende Projekte und Maßnahmen, die eine Kultur des Lesens in Deutschland erhalten und fördern. Das Paderborner LIFE-Projekt setzte sich 2015 gegen insgesamt 209 Mitbewerber durch. „Ich bin immer noch überwältigt“, jubelt Ricarda Kurock, Studentische Mitarbeiterin im Projekt.

„LIFE – Lesen in Familie erleben“ ist ein Leseförderprojekt, das Vorschulkinder, Erstklässler und ihre Familien unterstützt und die Freude an gemeinsamen Aktivitäten rund um Sprache und Schrift weckt. Bereits seit drei Jahren finden LIFE-Veranstaltungen an Grundschulen und Kitas im Kreis Paderborn statt. Allein 2015 konnten über 60 Kinder mit ihren Eltern an der Almeschule Wewer, der Grundschule Sande, der Lutherschule und der Kita Lüthenweg in das Programm aufgenommen werden. An

sechs bis acht Nachmittagen während des Schuljahres treffen sich Eltern und Kinder, um gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern in die Welt der Sprache, Schrift und Bücher einzutauchen. „Durch unsere Veranstaltungen soll Lesen für die Kinder alltäglich werden. Es soll richtig Spaß machen. Wir stärken aber auch Eltern dabei, ihre Kinder optimal zu unterstützen und fördern außerdem die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule“, so Projektkoordinatorin Sabrina Wiescholek.

Kontakt:

Sabrina Wiescholek und Christian Greiner

Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie

05251 60-2910

life@kw.upb.de

http://go.upb.de/life



Foto: Akhtar

Die Preisträger „Herausragendes kommunales Engagement“, Deutscher Lesepreis 2015. V. l.: Reinhard und Barbara End (Projekt: Haus Löwenberg, 1. Platz), Stefan Spieker (Fröbel e. V.), Ricarda Kurock, Sabrina Wiescholek (Projekt: LIFE, Universität Paderborn, 2. Platz), Dr. Arend Flemming, Marit Kunis-Michel (Projekt: Lesestark! Dresden blättert die Welt auf, 3. Platz).



Foto: dewezet.de

V. l.: Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker, Dr. Stephan Nahrath, Geschäftsführer Westfalen Weser Energie, Raphael Hermelingmeier, M. Sc. Lukas Keuck sowie Klaus Meyer, Energie Impuls OWL und Juryvorsitzender.

Energy für Energie

Raphael Hermelingmeier wurde vom regionalen Energiedienstleister Westfalen Weser Energie der Energy Award verliehen. Bereits zum 15. Mal wurde dieser Preis für herausragende Abschluss- und Projektarbeiten im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien vergeben.

Im Mai vergangenen Jahres machte Raphael Hermelingmeier an der Universität Paderborn seinen Masterabschluss als erster deutscher Absolvent des internationalen Studiengangs Electric Systems Engineering (ESE). Den Energy Award bekam er für seine Masterarbeit „Optimal design of an LLC-type resonant converter used as a single-stage battery charger“, in der er sich mit der optimalen Auslegung eines Ladegleichrichters für Elektroautos befasste.

Mit seinen Überlegungen, die Ladeschaltungen für elektrisch angetriebene Autos langlebiger, kleiner und kompakter zu machen, erzielte er herausragende neue Ergebnisse für die Energieeffizienz in der Elektromobilität.

Während seiner Zeit an der Universität Paderborn arbeitete Raphael Hermelingmeier ein Jahr als Studentische Hilfskraft in der Fachgruppe Leis-

tungselektronik und elektrische Antriebstechnik. Zuvor war er für ein Auslandssemester in China, nachdem er sein Bachelorstudium an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest absolviert hatte.

Isabel Stroschein

Energy Award für Spitzenleistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Region

Wissenschaftliche Spitzenleistungen können sich auch für den Nachwuchs lohnen: Der regionale Energiedienstleister Westfalen Weser Energie hat in Paderborn herausragende Abschluss- und Projektarbeiten im Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energie mit dem Energy Award 2015 ausgezeichnet. Jetzt wurden fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und eine Projektgruppe für ihre Leistungen mit Preisgeldern belohnt. Die Preisträger kommen von der Universität Paderborn, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe Lemgo und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe Höxter und der FH Bielefeld.

„Um die gewaltigen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft gerade auf dem Feld der Energie meistern zu können, brauchen wir eine enge Ver-

knüpfung von Theorie und Praxis. Und hierzu bedarf es vieler gut motivierter und mutiger junger Menschen – und in ganz besonderem Maße brauchen wir engagierte Studierende und Absolventen“, machte der Geschäftsführer von Westfalen Weser Energie, Dr. Stephan Nahrath, bei der Preisverleihung deutlich. „Mich freut es deshalb auch ganz besonders, dass wir dieses Jahr drei weibliche Nachwuchskräfte auszeichnen können.“ Rationelle Energienutzung, Energieeffizienz und regenerative Energien sind und bleiben für Nahrath dabei die zentralen Themen, die durch die Energiewende herausragende Bedeutung bekommen haben. „Und sie sind außerdem sehr facettenreich und enorm spannend“, so der promovierte Ingenieur. Alle Hochschulen und Institute, die am Energy Award teilnehmen, bieten eine hohe Praxisnähe und eine enge Verflechtung mit der Wirtschaft durch Praxissemester oder Studien- und Abschlussarbeiten, die zum Teil in Zusammenarbeit mit Unternehmen durchgeführt werden.

Mit dem Energy Award 2015 wurden von der Universität Paderborn Raphael Hermelingmeier und eine Projektgruppe geehrt. Der gebürtige Delbrücker Raphael Hermelingmeier be-



Fotos: Westfalen Weser Energie

V. l.: Klaus Meyer, Energie Impuls OWL und Juryvorsitzender, Dr. Stephan Nahrath, Geschäftsführer Westfalen Weser Energie, Laban Asmar und Anne Oppermann (Sprecher der AG „Rationeller Energieeinsatz“) sowie Dr. Dirk Prior (Universität Paderborn).

fasste sich an der Universität Paderborn mit dem Thema einer optimalen Auslegung eines Ladegleichrichters für Elektroautos.

Die Arbeitsgruppe „Rationeller Energieeinsatz“ am Lehrstuhl Elektrische Energietechnik – Nachhaltige Energiekonzepte an der Universität Paderborn hat ein Projekt entworfen, das perspektivisch die Konstruktion einer mobilen Ladestation für elektrisch betriebene Zweiräder ermöglichen soll. Das Ziel dieses studentischen Projektes, an dem über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren Studierende unterschiedlicher Lehrstühle interdisziplinär arbeiten werden, soll die Errichtung einer solchen Ladestation sein. Zuerst soll sie auf dem Universitätsgelände stehen, später möglichst auch im Stadtgebiet von Paderborn.

Paderborner Wissenschaftlerin erhält den Britcult Award 2015

Dr. Cornelia Wächter erhält den Britcult Award der deutschen Gesellschaft für das Studium britischer Kulturen für ihre Studie *The 'Warder' Within: Prison Officer Stereotypes and Their Deconstruction in British Literature* (erschienen unter dem Titel *Place-ing the Prison Officer*).

Die Paderborner Anglistin zeigt in ihrem Buch das Gefängnis als eine Institution, die wie kaum eine andere ambivalente Assoziationen weckt. Für Außenstehende vermischen sich oft diffuse Vorstellungen von Verbrechen und Strafe mit Gefühlen der Angst und Ohnmacht. Das Gefängnis ist damit ein Ort, der nicht nur ambivalenten Wertungen und widersprüchlichen Semantisierungen ausgesetzt ist, sondern auch modellhaft den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Praktiken der Sinnstiftung einerseits und räumlich-semantischer Strukturen andererseits abbildet. Dabei kann die literarische Beschäftigung mit dem Gefängnis zwar auf eine lange Tradition verweisen, die Darstellung bleibt aber regelmäßig auf das Blickfeld der Gefangenen reduziert und wird nicht zuletzt deswegen durch eine negative Erwartungshaltung geprägt.

Der Kunstgriff der Studie liegt im Perspektivwechsel begründet, den die Verfasserin vornimmt: Während zahlreiche Gefängniserzählungen das Erleben von Häftlingen schildern, sind die Stimmen der Vollzugsbeamten bislang kaum zur Kenntnis genommen worden. Indem sie ihr Hauptaugenmerk auf die Gestalt des Justiz-

vollzugsbeamten und deren literarischer Darstellung sowie kultureller Rezeption legt, gelangen Cornelia Wächter unerwartete Einsichten in die Welt einer in der öffentlichen Wahrnehmung beinahe hermetisch in Klischees und Stereotypen verschlossenen Institution und ihrer Akteure. Die faszinierende Auseinandersetzung der Verfasserin mit gesellschaftlichen Stereotypen diskutiert nicht nur die Art und Weise der literarischen Verarbeitung sozialer Stigmata, sondern vor allem arbeitet sie eindrucksvoll die Kraft der Literatur zur Grenzüberschreitung und Erneuerung gesellschaftlicher Vorstellungswelten heraus.

Mit diesem Buch liegt ein richtungsweisender Forschungsbeitrag vor, der von der besonderen Originalität der Themenwahl bis zur souveränen



Foto: privat

Die Preisträgerin Dr. Cornelia Wächter.

Preise/Ehrungen

Theorienbeherrschung Maßstäbe setzt. Cornelia Wächter leistet wichtige Pionierarbeit und bereichert die Forschung um eine grundlegend neue Perspektive. Ohne Zweifel kommt dieser Studie der Verdienst zu, ihren Gegenstand für die zukünftige wissenschaftliche Beschäftigung geöffnet zu haben.

Physiker Prof. Dr. Arno Schindlmayr erhielt die „Goldene Kreide“

Die Fachschaft des Departments Physik der Universität Paderborn zeichnete Prof. Dr. Arno Schindlmayr, Leiter der Arbeitsgruppe „Vielteilchentheorie“, mit der „Goldenen Kreide“ für die beste Lehrveranstaltung in 2014/2015 aus. Der Preis wird jährlich von der Fachschaft Physik an den Dozenten vergeben, der in der Evaluation der Lehrveranstaltungen die besten Wertungen von den Studierenden erhält.

Carsten Müller, der stellvertretend für den Vorstand der Fachschaft die Veranstaltung moderierte, sagte bei der Preisverleihung: „Herr Prof. Schindlmayr geht in seiner Vorlesung zur Festkörpertheorie gut auf die Belange der Studierenden ein. Gerade im 6. Fachsemester wird die zeitliche Belastung der Studierenden aufgrund der zeitgleich stattfindenden Bachelorarbeiten als sehr hoch empfunden. Anstatt umfangreiche Hausarbeiten zu verlangen, nimmt Herr Schindlmayr hierauf Rücksicht durch eine sehr effiziente Nutzung der Präsenzzeiten, insbesondere auch in den Übungen, die er selbst leitet. Dennoch findet er Zeit für umfangreiche und präzise Erklärungen in angemessenem Tempo. Für diese Leistung und sein Engagement bekommt Herr Schindlmayr auf Basis der Daten aus der Veranstaltungskritik für das Jahr 2015 vom Fachschaftsrat Physik die „Goldene Kreide“ überreicht.“ Der Preisträger freute sich: „Für mich ist die Lehre ein zentraler und wichtiger Bestandteil meiner Tätigkeit. Ich freue mich ganz besonders über diese Auszeichnung und darüber, dass sie von den Studierenden selbst kommt.“



Foto: Department Physik

Prof. Dr. Arno Schindlmayr (links) freut sich über die „Goldene Kreide“ für die beste Lehrveranstaltung, die ihm von Carsten Müller stellvertretend für die Fachschaft Physik überreicht wird.

Prof. Dr. Arno Schindlmayr leitet am Department Physik die Arbeitsgruppe „Vielteilchentheorie“ und ist am Sonderforschungsbereich/Transregio „Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik: Von grundlegenden Konzepten zu funktionellen Strukturen“ (TRR 142) beteiligt. Darüber hinaus engagiert er sich auf verschiedenen Ebenen der Universität für die Qualität von Lehre und Studium, etwa als Mitglied des Prüfungsausschusses des Departments Physik sowie der Senatskommission für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, und nimmt am hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ teil.

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane doppelt geehrt

Mit Wirkung vom 1. Januar 2016 übernahm Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane das Amt der Schatzmeisterin der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft und gehört damit zugleich dem Präsidium der Schmalenbach-Gesellschaft an.

Die Schmalenbach-Gesellschaft initiiert und koordiniert seit 80 erfolgreichen und lebendigen Jahren den Dialog zwischen betriebswirtschaftlicher Forschung, Lehre und Praxis. Sie ist die älteste übergreifende betriebs-

wirtschaftliche Vereinigung in Deutschland. Seit vielen Jahren gelingt es hier, den Erfahrungsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis intensiv zu leben, neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse zu aktuellen Fragen der Wirtschaftspraxis und -gesetzgebung zu erarbeiten und auf eine verstärkte Resonanz neuer Entwicklungen und Erkenntnisse in der Öffentlichkeit hinzuwirken. Bei der Schmalenbach-Tagung im April 2016 standen Kapitalmarktcommunication und neue Anforderungen an das Zusammenspiel von Aufsichtsrat, Vorstand und Wirtschaftsprüfern im Mittelpunkt; beim 70. Deutschen Betriebswirtschaftler-Tag geht es im September um Digitalisierung, Vernetzung und Disruptive Geschäftsmodelle – Betriebswirtschaftliche Implikationen des wirtschaftlichen Wandels.

„Ich freue mich darauf, in den Dialog zwischen hochkarätigen Praxisvertretern und Wissenschaft nun noch intensiver eingebunden zu sein und diesen mitgestalten zu können“, erklärt Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, die seit 2011 bereits Mitglied des Vorstandes der Schmalenbach-Gesellschaft ist. Außerdem wurde Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane mit Wirkung vom 1. Januar 2016 in das Editorial Board der bedeutendsten europäischen Fachzeit-



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane.

schrift im Bereich Accounting, der *European Accounting Review (EAR)*, be-
rufen. Dies ist eine besondere Aus-
zeichnung, da es sich bei der *European Accounting Review* um die am
höchsten gerankte europäische Fach-
zeitschrift für Forschung rund um das
Rechnungswesen einschließlich steuerlicher Fragestellungen handelt.

Die *EAR* zählt international zu den
Top-Tier-Journalen des Faches und ist
zudem das wissenschaftliche
Fachjournal der *European Accounting Association (EAA)*. Obwohl die *EAR* in
erster Linie ein internationales Journal
ist, bietet sie zugleich ein einzigarti-
ges Forum für Fragen der europäi-
schen Accountingforschung, bei-
spielsweise zu den Wirkungen des ge-
meinsamen Marktes, der Harmonisie-
rung von Rechnungslegungsstan-
dards oder etwa der Konzernbesteue-
rung auf unternehmerischen Ent-
scheidungen und das Rechnungswesen.
Seit vielen Jahren ist diese Zeit-
schrift im *Social Sciences Citation In-
dex (SSCI)* enthalten und wird dort re-
gelmäßig in der besten Kategorie auf-
geführt.

Prof. Dr. Sureth-Sloane, die bereits
Herausgebererfahrung in mehreren
anderen renommierten Fachjournalen
gesammelt hat, freut sich auf die
neue Aufgabe und die Zusammenar-
beit mit dem internationalen Heraus-
geberteam.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

05251 96-1782

caren.sureth@uni-paderborn.de

2015 vier Deutschlandstipendien von Universitätsgesellschaft vergeben

Im vergangenen Jahr hat die Univer-
sitätsgesellschaft Paderborn – zusam-
men mit der Stiftung Studienfonds
OWL – zum ersten Mal vier Deutsch-
landstipendien vergeben. Miriam
Löcke, Chiara Zastrow, Stefan Ferdi-
nand und Christof Dues sind die aktu-
ellen Stipendiaten der Universitätsge-
sellschaft und können sich in Zukunft
noch intensiver auf ihr Studium kon-
zentrieren. Seit dem Wintersemester
2015/2016 erhalten sie ein Jahr lang
eine Förderung in Höhe von 300 Euro
im Monat.

Miriam Löcke war schon immer von
Technik fasziniert, seit dem Winterse-
mester 2014/2015 studiert die Pader-
borner Studentin Technomathematik
mit Schwerpunkt Elektrotechnik. Das
Stipendium ermöglicht es ihr, sich auf
ihr Studium zu konzentrieren und ne-
benbei ehrenamtlich das Schülerfor-
schungszentrum zu unterstützen.

Auch Christof Dues fühlt sich in den
Naturwissenschaften gut aufgehoben.
Neben seinem Physikstudium ar-
beitet er als Studentische Hilfskraft in

der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Wolf
Gero Schmidt und lernt dort die tägli-
che Arbeit eines theoretischen Physi-
kers kennen.

Seit dem Wintersemester 2014/2015
studiert Stipendiatin Chiara Zastrow
im Bachelor „International Business
Studies“. Ihre Zeit an der Uni Pader-
born möchte sie nutzen, um möglichst
viel Wissen mitzunehmen. Nach dem
Bachelor strebt die Stipendiatin den
Masterabschluss an und möchte ver-
suchen, bereits während ihres Studi-
ums Kontakte zur lokalen Wirtschaft
zu knüpfen, um erste Arbeitserfahrun-
gen zu sammeln.

Auch Stefan Ferdinand gehört zu den
Stipendiaten der Universitätsgesell-
schaft. Er kommt aus dem kulturwis-
senschaftlichen Bereich und studiert
Deutsch und Englisch für das Lehramt
am Berufskollege. Als Tutor am Lehr-
stuhl Phonetics in der Anglistik hat er
einen Einblick in die Sprachwissen-
schaften bekommen und könnte sich
eine Promotion in diesem Bereich vor-
stellen. Um seine Englischkenntnisse
zu vertiefen, hat der Student das Win-
tersemester 2015/2016 an der Univer-
sität in Manchester verbracht.

Julia Pieper



Foto: Pieper

Drei der vier aktuellen Stipendiaten der Universitätsgesellschaft (v. l.): Miriam Löcke, Chiara Zastrow und Christof Dues.



Foto: Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Präsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Jun.-Prof. Dr.-Ing. Heiko Hamann und Akademiepräsident Wolfgang Löwer (v. l.).

HNI-Wissenschaftler in Junges Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Heiko Hamann vom Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn wurde in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen. Seine Urkunde erhielt der Informatiker anlässlich des Neujahrskonzerts der Akademie in Düsseldorf.

Das Junge Kolleg fördert hervorragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler fachlich, finanziell und ideell. Gleichzeitig geht damit auch eine Förderung der Spitzenforschung der Zukunft einher.

„Im Jungen Kolleg werde ich mit Nachwuchswissenschaftlern aus völlig verschiedenen Disziplinen diskutieren und arbeiten können“, so Hamann. „Dieser ungezwungene, interdisziplinäre Diskurs liegt mir sehr am Herzen und wird mir sicherlich viel Freude

bereiten. Die Aufnahme in das Kolleg ist mir eine Ehre.“

Hamann, seit 2013 Juniorprofessor an der Universität Paderborn, erforscht Robotersysteme und die zugrundeliegende Systematik der Schwarmintelligenz. Seit 2015 koordiniert er außerdem das EU-Projekt „flora robotica“, in dem symbiotische Beziehungen zwischen Robotern und Pflanzen entwickelt und untersucht werden. An dem interdisziplinären Projekt arbeitet ein Team aus den Bereichen Informatik, Robotik, Molekulare und Zelluläre Biologie, Zoologie, Mechatronik, Umweltsensorik und Architektur zusammen.

Nina Reckendorf

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Heiko Hamann
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
05251 60-6465
heiko.hamann@uni-paderborn.de*

100 Teams der Universität Paderborn bei Planspiel Börse dabei

Das Interesse der Studierenden der Universität Paderborn am Planspiel Börse der Sparkassen ist 2015 noch weiter gestiegen. 100 Teams der Universität Paderborn wickelten von Anfang Oktober bis Mitte Dezember insgesamt 4 664 Wertpapieraufträge ab und verwalteten 202 Depots. Den Teams stehen dafür jeweils 100 000 Euro fiktives Kapital zur Verfügung und es gilt, den jeweiligen Depotwert zu maximieren und einen möglichst hohen Ertrag mit nachhaltigen Wertpapieren zu generieren.

Die Sparkasse Paderborn-Detmold hat zum wiederholten Mal einen zusätzlichen universitätsinternen Sonderpreis von 1 000 Euro ausgelobt. Die diesjährige Siegerehrung der vier Preisträger erfolgte in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Gratulationen und Lob für die Gewinner gab es bei der Siegerehrung von Hubert



Foto: Reckendorf

Vordere Reihe v. l.: Anna Lena Wenzel (Sparkasse Paderborn – Detmold), Hubert Böddeker (Vorstand Sparkasse), Prof. Caren Sureth-Sloane (Dekanin Fakultät Wirtschaftswissenschaften), Benjamin Hippert (Preisträger Depotgesamtwertung), Armen Lakhdoyan (Preisträger Depotgesamtwertung). Hintere Reihe v. l.: Prof. Andre Uhde, Sascha Tobias Wengerek (überregionaler Preisträger Nachhaltigkeitswettbewerb), Christoph Schön (Stabsstelle Präsidium), Rene Ickert (Preisträger Depotgesamtwertung), Markus Heese (Sparkasse) und Christian Tewes.

Böddeker, Vorstandsmitglied der Sparkasse Paderborn-Detmold. „Die Siegerinnen und Sieger beweisen, dass eine kluge Anlagestrategie erfolgversprechender sein kann als hektische Käufe und Verkäufe“, so Hubert Böddeker.

Die Verantwortlichen der Universität freuten sich über die positive Resonanz der Studierenden und die Einführung eines eigenständigen Moduls „Seminar zum Planspiel Börse“ in den Lehrkanon der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Auch in den kommenden Wintersemestern wird das Seminar zum Planspiel Börse Teil des Modulkatalogs sein.

Maßgeblich begleitet und unterstützt wurde der hochschulinterne Wettbewerb durch die im wirtschafts- und finanzwissenschaftlichen Bereich tätigen Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Bettina Schiller und Prof. Dr. André Uhde, deren Wissenschaftliche Mitarbeiter Christian Tewes und Sascha Tobias Wengerek sowie Christoph Schön,

Leiter der Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising.

*Kontakt:
Prof. Dr. André Uhde
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Professur für
Finanzierung & Investition
05251 60-2927
andre.uhde@upb.de
<http://upb.de/finance>*

Preise/Ehrungen

Spitzennachwuchs wird gefördert – Preise für herausragende Leistungen beim Neujahrsempfang 2016 verliehen

Die Auszeichnung herausragender Leistungen stellt traditionell einen wichtigen Teil des Neujahrsempfangs der Universität dar. Gleich in mehreren Bereichen konnten sich erfolgrei-

che Jung-Akademiker über Auszeichnungen freuen.

Preise für ausgezeichnete Dissertationen erhielten Dr. Yanick Kemayou, Dr.-Ing. Andre Riemer, Dr. Leonie



Fotos: Reckendorf

V. l.: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Bernhard Dorenkamp, Michael Rüsing, Azharuddin Kazi, Donato Morelli und Mehmet Esat Aydinöz.



V. l.: Dr. Christian Wiebeler, Prof. Dr. Christine Silberhorn, Dr. Yanick Kemayou, Dr. Leonie Süwolto und Dr.-Ing. Andre Riemer.



V. l.: Katharina Gefele, Daniel S. Ribeiro, Adrian Hülsmann, Prof. Dr. Birgit Riegraf und Dr. Jessica Nitsche.

Süwolto sowie Dr. Christian Wiebeler. Prof. Dr. Christine Silberhorn, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, überreichte die Urkunden.

Für ihre herausragenden Abschlussarbeiten erhielten Michael Rüsing in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften und Donato Morelli in der Kategorie Geistes- und Gesellschafts-

wissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften Preise.

Überreicht von Präsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Bernhard Dorenkamp (Universitätsgesellschaft) gingen die Preise für ausländische Studierende an Azharuddin Kazi und Mehmet Esat Aydinöz.

Die Lehrpreise des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs gin-

gen an Katharina Gefele (Fakultät für Kulturwissenschaften), Adrian Hülsmann (Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik) sowie Dr. Jessica Nitsche und Daniel S. Ribeiro (beide Fakultät für Kulturwissenschaften). Prof. Dr. Birgit Riegraf gratulierte und überreichte den Preisträgerinnen und Preisträgern die Urkunden.

Nina Reckendorf

TechnologiePark Paderborn



Konzentrierter Fortschritt.



Zukunft findet statt.

- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistrot
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung





TechnologiePark Paderborn GmbH | Technologiepark 13, 33100 Paderborn | Tel.: 052 51 160 90-10 | www.technologiepark-paderborn.de

Studierendensekretariat im Prozess-Check

Fragen gestellt, neu gedacht und von alten Zöpfen losgelassen hat das Team des Studierendensekretariats (STS), indem es seine Prozesse auf den Prüfstand stellte.

Aufgrund der Vielzahl an unterschiedlichen Arbeiten und Arbeitsabläufen und der damit verbundenen bereichsübergreifenden Schnittstellen führte das STS-Team mit externer Unterstützung einen sogenannten Prozess-Check durch. Denn 17 Mitarbeitende und 14 Studentische Hilfskräfte sind im STS für die reibungslose Abwicklung einer Vielzahl von Arbeitsabläufen verantwortlich. Service-Center, Back-Office und Hotline sind gefordert, in den Bewerbungs- und Einschreibungsverfahren sowie bei allen Anliegen zum Studienverlauf bereits eingeschriebener Studierender Hand in Hand zu arbeiten.

Damit war es das Ziel des Prozess-Checks, ein von allen STS-Mitarbeitenden gemeinsam getragenes Ver-



Quelle: <http://www.geo.de>

Der Denker ...

ständnis zur vielfältigen Prozesswelt im Studierendensekretariat zu erarbeiten, Handlungsfelder auszuloten und besonders arbeitsintensive und komplexe Arbeitsabläufe zu optimieren.

Dabei war es dem STS-Team wichtig, dass der Prozess-Check – sowohl in



Quelle: Daniel Stockman

Neu gedacht ...

seiner Zielsetzung als auch in seiner Umsetzung – vom STS gesteuert und auf die von ihm erkannten Bedarfe abgestimmt wurde. Zudem sollte die gemeinsame Arbeit am Prozess-Check von den Werten geprägt sein, die sich das STS-Team zuvor in seiner Klausurtagung gesetzt hatte: Beteiligung Aller, Transparenz, Aktives Mitwirken, offen sein für neue Impulse, gegenseitige Wertschätzung. Die Orientierung an diesen Prämissen führte zu fruchtbaren Ergebnissen: Gemeinsam wurden eine „Prozesslandkarte“ über alle STS-Arbeitsabläufe erarbeitet und die Vielzahl an STS-Terminen und – Fristen in einem Prozesskalender dokumentiert. Auf dieser Basis wurden dann die zu optimierenden Prozessthemen identifiziert.

Die Prozesse wurden in Arbeitsgruppen unter Beteiligung des gesamten Teams neu durchdacht. Es wurden SOLL-Prozesse definiert und deren Realisierung durch konkrete Maßnahmen fixiert. Und es ist nicht beim „Good Will“ geblieben. Da der Prozess-Check von allen Kolleginnen und Kollegen getragen war, engagierte sich das gesamte Team auch für eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen. Ein dreiviertel Jahr nach Start des Prozess-Checks zieht das STS eine positive Bilanz. Hinterfragen, neu Durch-

denken und Selbstmachen: Dies waren die Garanten dafür, relevante Prozesse identifizieren und diese im Spannungsfeld von Hochschulpolitik, Recht und Studierendeninteressen optimieren zu können.

Stimmen aus dem Studierendensekretariat

„Manche Sachen erledigen sich ganz einfach, wenn man nachdenkt.“

Hans-Jürgen Fischer

„Ich wusste gar nicht, wie komplex das ist.“

Barbara Hoffmeister

„Ich war erstaunt, dass alle sofort in einer Arbeitsgruppe mitmachen wollten.“

Lilli Brauer-Lender

„Erstaunlich – die Unterschiede zwischen dem IST und dem gewünschten SOLL.“

Cordula Kaup

Kontakt:

Cordula Kaup

Leitung Studierendensekretariat

05251 60-5040

cordula.kaup@zv.upb.de



Foto: Hemme

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Fit fürs Studium“ im Wintersemester 2015/2016.

„Fit fürs Studium“ immer beliebter

Im Wintersemester 2015/2016 fand zum wiederholten Mal der Workshop „Fit fürs Studium – Einführung in Studientechniken“ statt. Insgesamt 160 Studienanfängerinnen und -anfänger nutzten die Möglichkeit, sich bereits vor dem Studienstart mit Themen wie Zeitmanagement im Studium, Lernmethoden und wissenschaftlichem Arbeiten zu beschäftigen.

Zudem stellten sich das International Office, das Zentrum für Sprachlehre, das Zentrum für Rechtschreibkompetenz und das Kompetenzzentrum Schreiben als wichtige Anlaufstellen im Studium vor. Aber auch die Angebote des Hochschulsports und das Programm meinBeneFIT@upb.de wurden in den zweitägigen Workshop integriert.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen, dass neben den Inhalten auch das erste Kennenlernen der zukünftigen Kommilitonen ein Grund war, an dem Workshop „Fit fürs Studium“ teilzunehmen. Dieses Angebot

der Zentralen Studienberatung ist Teil des Projektes „Heterogenität als Chance“ und findet in jedem Semester vor der Orientierungswoche „Start ins Studium“ statt. Seit Projektstart 2011/2012 war in diesem Wintersemester die höchste Teilnehmendenzahl zu verzeichnen. Insgesamt haben bisher knapp 500 Erstsemester das Angebot genutzt.

Christine Klußmeyer

*Kontakt:
Zentrale Studienberatung
05251 60-2007
zsb@ubp.de
www.upb.de/zsb*

UNI-SHOP PADERBORN

Stöbern im Uni-Shop Paderborn

www.unishop-paderborn.de

Doppelwandige Warmhaltebecher Weiß und Edelstahl mit Logo-Gravur.



Foto: Wiesner



Foto: Schröder

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Winter School 2015 sowie Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen bei der Abschlusspräsentation in der Universität Paderborn.

Fünf Jahre Summer und Winter Schools zeigen einen volleren Erfolg!

Nach arbeitsintensiven Wochen für die Projektgruppen endete der siebte Durchgang des Programms „Summer & Winter Schools“. In den vorhergehenden sechs Wochen arbeiteten 18 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen in Kooperation mit Unternehmen an vier Praxisprojekten und besuchten während des Wintersemesters Workshops aus den Bereichen „berufsrelevante Schlüsselkompetenzen“, „Bewerbung und Berufseinstieg“ sowie „Projektmanagement“.

Die Projekte zu den Themenbereichen Marketing, Employer Branding, Inklusion und Informationsmanagement wurden in diesem Semester in Kooperation mit den Unternehmen Harting KGaA aus Espelkamp, der Sparkasse Paderborn-Detmold, dem Korbacher Möbelhersteller mauser einrichtungssysteme GmbH & Co. KG und der playparc GmbH durchgeführt. Das interdisziplinär ausgerichtete Programm bringt qualifizierte Nach-

wuchskräfte und Unternehmen zusammen und dient dem Erwerb berufsrelevanter Schlüsselqualifikationen bei Studierenden. Teilnehmende Studierende erhalten einen Einblick in die Unternehmenspraxis, indem sie sich in den Praxisprojekten mit realen Problemstellungen auseinandersetzen. So lernen die Studierenden, theoretische Konzepte auf reale Problemstellungen anzuwenden und erhalten direkte Rückmeldungen auf ihre Arbeitsergebnisse. Für Unternehmen bietet das Projekt die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren.

In den letzten sieben Semestern wurden insgesamt 27 Projekte mit 141 Teilnehmenden realisiert. Die Bandbreite reicht von Marketingprojekten im B2B- und B2C-Bereich über die Gestaltung einer Mitarbeiterzeitung bis zur Erstellung eines Videos für eine Schlagersängerin. Die „Summer & Winter Schools“ werden vom Career Service der Universität Paderborn in Kooperation mit dem Lehrstuhl für BWL, insbesondere Marketing angeboten.

Für das Sommersemester stehen den Studierenden wieder spannende Projekte mit folgenden Unternehmen offen: Athena Technologie Beratung GmbH, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Ferber Software AG, Holter Regelarmaturen GmbH & Co. KG, MöllerFlex GmbH, Phoenix Contact Power Supplies GmbH, Weidmüller Interface GmbH & Co. KG.

Annika Friese

Kontakt:
*Annika Friese,
Career Service
05251 60-2698
career-service@upb.de
www.upb.de/career*

Paderborner Weierstraß-Jahr würdig abgeschlossen

Ende 2015 fand das Fakultätskolloquium des Wintersemesters 2015/2016 der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik statt. Als Vortragender war Prof. Dr. Felix Otto vom Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften, Leipzig, geladen. Das Kolloquium bildete den Abschluss des Paderborner Weierstraß-Jahres 2015.

In seinem Vortrag „Effektives Verhalten von zufälligen Medien: Von numerischer Fehleranalyse zu elliptischer Regularitätstheorie“ spannte Professor Otto einen Bogen von Fragestellungen aus Physik und Elektrotechnik über mathematische Analysis, Numerik und Stochastik bis hin zu Aspekten der Algebra.

Dieses Fakultätskolloquium war zugleich die Abschlussveranstaltung des Paderborner Weierstraß-Jahres 2015. Karl Weierstraß war einer der bedeutendsten Mathematiker des 19. Jahrhunderts. Er gilt als Begründer der modernen Analysis. 1834 absolvierte er sein Abitur am Gymnasium Theodorianum in Paderborn. Um seiner herausragenden Leistungen zu gedenken, hat die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Weierstraß am 31. Oktober das Jahr 2015 zum „Paderborner Weierstraß-Jahr“ erklärt.

Im Laufe dieses Jahres hat die Fakultät in zahlreichen Veranstaltungen an das Leben und Werk von Karl Weierstraß erinnert und dessen Wirkungsgeschichte beleuchtet. Neben der alljährlichen Weierstraß-Vorlesung waren eine Auftaktveranstaltung, eine dreiteilige Vortragsreihe zu den Millionen-Dollar-Problemen der Mathematik sowie zahlreiche Vorträge im Rahmen des Mathematik-Kolloquiums Teil des Programms des Paderborner Weierstraß-Jahres 2015. Die Fakultät konnte für die Veranstaltungen namhafte Mathematiker der Gegenwart als Vortragende gewinnen.

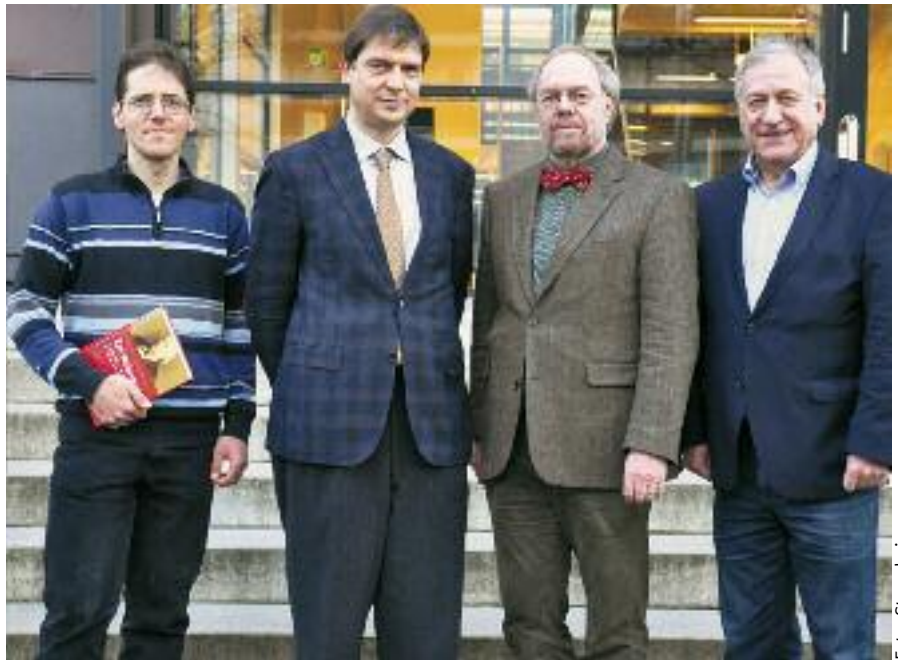


Foto: Stroschein

V. l.: Prof. Dr. Michael Winkler (Koordinator Weierstraß-Jahr), Prof. Dr. Felix Otto (Max-Planck-Institut, Leipzig), Prof. Dr. Reinhard Keil (Fakultätsdekan EIM) und Dr. Michael Laska (Koordinator Weierstraß-Jahr).

Isabel Stroschein

*Kontakt:
Prof. Dr. Michael Winkler*

*Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
05251 60-2612
michael.winkler@math.upb.de*

Das NRW Fortschrittskolleg erweitert sein Konsortium

Seit dem 1. Dezember 2015 ist der VDI-Landesverband Nordrhein Westfalen Mitglied im Konsortium des NRW Fortschrittskollegs: „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten“.

Das Thema „Industrie 4.0“ wird zukünftig im Mittelpunkt der VDI-Landesaktivität stehen. Durch die enge Einbindung des NRW Fortschrittskollegs in diese Aktivitäten profitieren die Doktorandinnen und Doktoranden vom direkten Zugang zu den Praxisakteuren des VDI, mit denen sie ihre Arbeit „spiegeln“ können.



Foto: PACE

Freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit: Dipl.-Ing. Klaus Meyer (links) und Prof. Dr. Eckhard Steffen.



Foto: WEFT

Textile Themen digital aufbereitet – das studentische Magazin WEFT präsentiert die Ausgabe „Accessoiree“.

Mode-Textil-Design Studierende kreieren digitale Zeitschrift

WEFT. Kurz und bündig – als Titel für eine textile Fachzeitschrift mehr als passend, denn das unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl entwickelte studentische Magazinprojekt vereint wie ein roter Faden Themenfelder rund um Mode, Textil und Design.

Weft und Warp, im Deutschen Schuss und Kette, vernetzen sich zu einem textilen Gewebe, wobei der Schuss als Aktivist für die Entstehung neuer Zusammenhänge sorgt. Seit 2012 arbeiten die Paderborner Mode-Textil-Design (MTD)-Studierenden an der jährlichen Online-Veröffentlichung des Fachmagazins WEFT, herausgegeben von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl, und publizieren freiwillig ihre in den Seminaren des Vermittlungsmoduls verfassten Beiträge. Ziel ist dabei die Förderung der Verknüpfung von Theo-

rie und Praxis im Studium sowie des journalistischen und wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Textilien zwischen Mode und Design. Viele MTD-Studierende streben eine Karriere im Modejournalismus, im Verlags-, Museums- und Ausstellungswesen an und können durch WEFT bereits im Studium erste Publikationen bei Bewerbungen vorweisen. Außerdem erlangen sie Kompetenzen im Projektmanagement bei der Ausrichtung von Tagungen, Workshops, Ausstellungen oder Modenschauen für das Magazin.

Die aktuelle Ausgabe „Accessoiree“, die im Wintersemester 2015/2016 erschienen ist, beleuchtet die schmeckenden Accessoires aus kulturwissenschaftlicher, künstlerischer und alltagsästhetischer Perspektive: Von der kulturellen Bedeutung des Regenschirms als Machtinsignie („Regen(t)schaft“) über die Performativität von Erotikartikeln („Fifty Pops of Grey“) bis hin zu einem Gedicht über die

Kaufsucht des modernen Dandys („Ode an den Diderot-Effekt“) – die Themenwahl ist breit gefächert. Ihrem roten Faden folgend, stärkt die Zeitschrift die künstlerisch-modisch-textilen Netzwerke für Journalisten, Kulturwissenschaftler und Lehrer. Alle interessierten Studierenden und Promovierenden sind dazu eingeladen, Beiträge zur Veröffentlichung einzureichen. Zurzeit läuft ein Call for Papers für das Heft „Doll up!“, das sich Puppen, Mannequins, Automaten etc. widmet.

Edina Kampmann

Kontakt:

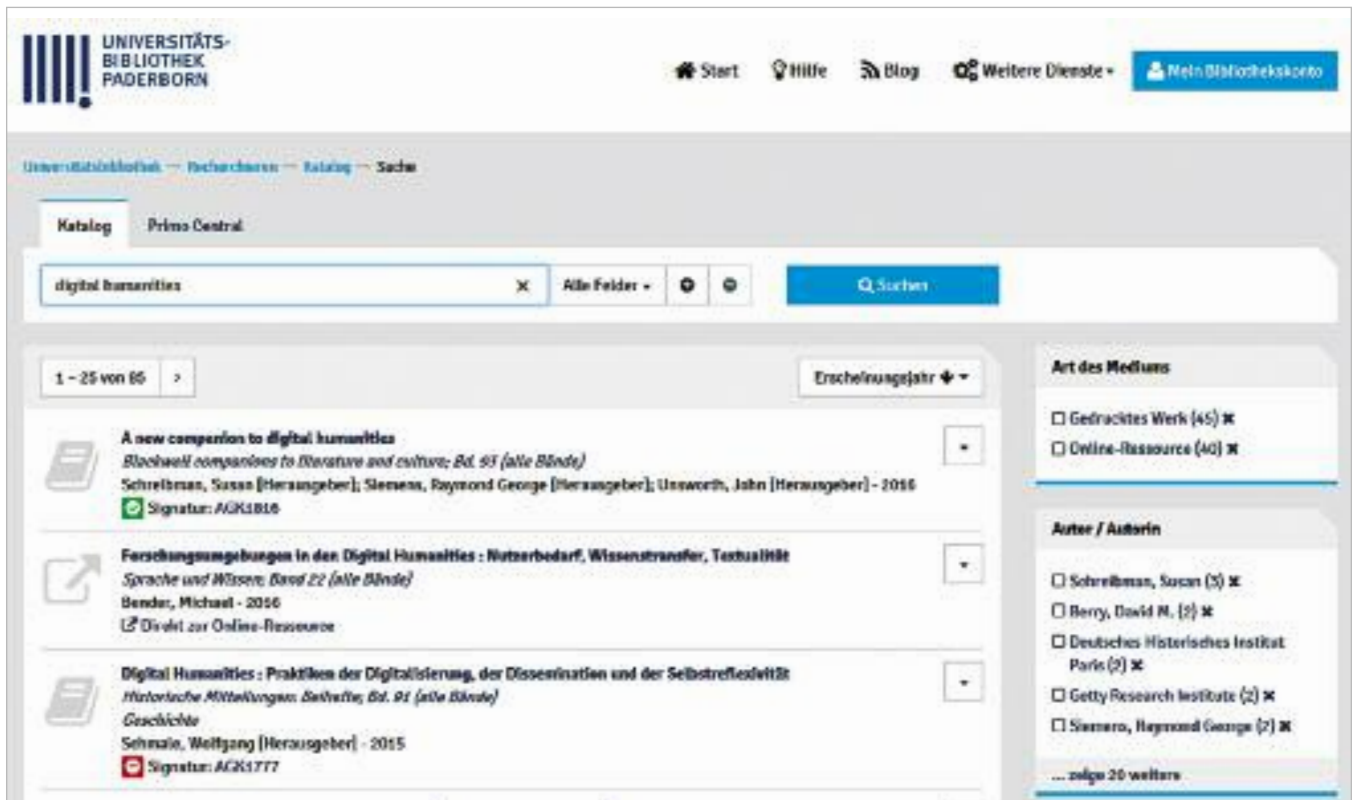
Anna Kamneva

*WEFT Redaktionelle Leitung
Fach Textil*

05251 60-2920

annakamn@mail.upb.de

www.weft-magazine.de



Quelle: UB

Der Bibliothekskatalog präsentiert sich im neuen Gewand.

Universitätsbibliothek setzt auf Elasticsearch

Die Universitätsbibliothek (UB) hat eine neue Version ihres Katalogs in Betrieb genommen. Diese ist unter <http://katalog.ub.uni-paderborn.de> online nutzbar.

Um das Rechercheportal jetzt und zukünftig noch weitreichender an den Bedürfnissen ihrer Nutzerinnen und Nutzer ausrichten zu können, ist die UB nach Abwägen aller Optionen – gleichermaßen aus strategischen, wirtschaftlichen und technischen Gründen – zu dem Ergebnis gekommen, zukünftig auf eine selbst entwickelte Lösung auf Basis der Open Source Software Elasticsearch zu setzen.

Dadurch kann die UB fortan die Indizierung und die Suche über die lokalen Bestände enorm beschleunigen und ist zudem flexibler in der Ausgestaltung der Systemfunktionen. Zudem erhofft sich die UB mit Elasticsearch einen zuverlässigeren Betrieb. Die Katalog-Oberfläche wurde grundlegend überarbeitet und in vielen De-

tails verbessert. So wurde die Optik an das neue Webdesign der Hochschule angepasst und die Nutzbarkeit des Katalogs mit Smartphones und Tablets weiter optimiert. In der Detailansicht eines Titels wird nun für die Exemplare der Standort (Fachebene) angegeben. Es ist geplant, dies noch weiter zu verfeinern und zukünftig den Standort eines Exemplars „bis auf das Regal genau“ anzuzeigen. Facetten können nun auch genutzt werden, um Begriffe aus der Trefferliste auszuschließen. Damit lässt sich nun etwa ausdrücken: „Zeige mir nur Ergebnisse vom Typ ‚Online-Ressource‘ aber NICHT vom Autor ‚Mustermann, Max‘“. Eine neue Facette für Neuerwerbungen ist hinzugekommen. Im Bibliothekskonto wurden die Anzeige von Gebühren überarbeitet und die Merklisten verfeinert. Weitere Verbesserungen und neue Funktionen befinden sich in Arbeit.

René Sprotte

Kontakt:
René Sprotte
Universitätsbibliothek
05251 60-4251
r.sprotte@ub.uni-paderborn.de
<http://katalog.ub.uni-paderborn.de>
<https://blogs.uni-paderborn.de/ub-katalog/>



Foto: Dreibrödt

V. l.: Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Honorarprofessor Dr. Florian Turk und Prof. Dr. Martin Schneider.

Dr. Florian Turk ist neuer Honorarprofessor der Universität Paderborn

Dr. Florian Turk, Vizepräsident im britischen Pharma-Unternehmen GlaxoSmithKline mit Hauptsitz in London und verantwortlich für den Bereich „Global Market Access & Healthcare Solutions“, ist von der Universität Paderborn zum Honorarprofessor ernannt worden.

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung und in Anwesenheit des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Wilhelm Schäfer hat die Dekanin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, Florian Turk die Ernennungsurkunde zum Honorarprofessor überreicht. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Martin Schneider, Inhaber der Professur Personalwirtschaft im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Betont wurden die hervorragenden Leistungen von Florian Turk in Wissenschaft und Praxis in zwei Themen: der Entwicklung neuer Führungskonzepte sowie der Gesundheits- und Pharmaökonomik. Durch sein besonderes Engagement in der Lehre, bei Publikationen sowie bei Forschungs Kooperationen habe Florian Turk seine Verbundenheit zur Universität Paderborn, und dort insbesondere zum Department Management, gezeigt. Mit der Verleihung der Honorarprofessur honoriert die Universität auch sein langjähriges Engagement in der Lehre an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, wo er jedes Jahr in englisch-sprachigen Bachelormodulen Studierenden eine praxisnahe, innovative Einführung in Führung bzw. Leadership gibt.

„Wir wollen Florian Turk mit dieser Auszeichnung nicht nur ehren, sondern ihn auch weiterhin an unsere Institution binden. Wir freuen uns darüber, dass Kollege Turk sich auch zukünftig aktiv in die Lehre und For-

schung in der Fakultät und Hochschule einbringen wird“, erklärte Dekanin Sureth-Sloane.

*Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-1781,
caren.sureth@upb.de
www.wiwi.upb.de/fakultaet/
organisation/dekanat*

Social Entrepreneurship an der Uni Paderborn

Ab dem Sommersemester 2016 können Studierende der Universität Paderborn als Sozialunternehmerinnen und Unternehmer in den Bereichen Bildung, gesellschaftliche Inklusion, Umweltschutz oder nachhaltiges Wirtschaften durchstarten.

Mit einem dreiteiligen Angebot bestehend aus einem praxisnahen und interdisziplinären Mastermodul „Social Entrepreneurship“, einer langfristigen individuellen Betreuung von sozialen Junggründenden und dem Aufbau eines lokalen Netzwerks möchten das Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center und der Lehrstuhl für International Business das Sozialunternehmertum in der Region vorantreiben. Dazu soll in einer 16-monatigen Pilotphase in Kooperation mit der Social Entrepreneurship Akademie (SEA) das Konzept „Gründen & Verändern: Soziales Unternehmertum erfahren, erproben & entwickeln“ gestartet und langfristig an der Universität Paderborn verankert werden.

Die Präsentation der ersten Gründungsprojekte ist für den **5. Juli 2016 ab 16 Uhr** an der Universität Paderborn geplant. Jeder, der sich für das Thema Social Entrepreneurship interessiert, ist herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Anmeldung für die kostenlose Teilnahme bei eva.schmitz@upb.de



Foto: Alex Jones via unsplash.com

Mal was zurückgeben – Social Entrepreneurship an der Universität Paderborn.

Kristina Reineke

*Kontakt:
Kristina Reineke
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
Department Management/
International Business*

TecUP

*Das Technologietransfer- &
Existenzgründungs-Center der
Universität Paderborn
05251 60-2073 oder -2077
kristina.reineke@upb.de
<http://www.tecup.de>*

UNI-SHOP PADERBORN

Stöbern im Uni-Shop Paderborn
www.unishop-paderborn.de

Mini-8-GB-USB-Stick
mit Logo-Gravur.



Foto: Wiesner



Fotos: PLAZ

Ein gelungener Abschluss des Sommercamps 2015.

Reise ins Universum im „Vielfalt stärken“-Sommercamp 2016

Einmal zu den Sternen fliegen. Dieser Kindheitstraum wird im Sommer für rund 70 Kinder aus dem Stadt- und Kreisgebiet Paderborn mit einem abwechslungsreichen Programm an der Universität Paderborn wahr. Vom 15. bis 20. August 2016 findet das Sommercamp unter dem Motto „Reise ins Universum“ statt.

2016 erlebt das auch über die Stadtgrenzen Paderborns bekannte und beliebte Sommercamp der Universität Paderborn seine siebte Auflage. Das Camp ist seit 2010 stetig gewachsen und bietet ca. 70 Kindern der Klassen 3 bis 7 mit und ohne Sprachförderbedarf ein spannendes Camp-Programm in verschiedenen Bereichen an. In kleinen Gruppen lernen die Kinder voneinander und miteinander. Sie erleben spielerisch Sprache in verschiedenen Aktivitäten, aber auch beim gemeinsamen Frühstück und Mittagessen.

Speziell geschulte Lehramtsstudierende leiten die Kinder an und können so ihre eigenen Kompetenzen im Umgang mit kultureller und sprachlicher Heterogenität ausbauen. Unterstützt und pädagogisch begleitet werden die Lehramtsstudierenden dabei durch die Veranstalter des Camps, das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) sowie das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Paderborn. Kooperationspartner des Projekts sind die Bürgerstiftung Paderborn und die Alumnivereinigung PLAZEF.

Dieses Jahr führt die abenteuerliche Reise die Kinder in intergalaktische Welten mit Theater, Literatur, Musik, Sport, Medien und Experimenten. Passend zum diesjährigen Motto des Camps können die Kinder erstmalig auch einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wählen, mit dem sie in besonderer Weise auf Raumfahrt gehen können. Fachliche Begleitung und Unterstützung erhält das Som-

mercamp zusätzlich durch das Bildungs- und Integrationszentrum Kreis Paderborn.

In ihren Gruppen reisen die Kinder aber nicht nur durch das Universum, sondern bereiten auch die große Abschlussveranstaltung für den **20. August** im Audimax vor. Dort können die Kinder ihren Familien, Freunden und vielen geladenen Gästen nicht nur auf großer Bühne von ihrer aufregenden Reise erzählen, sondern ihre Ergebnisse auch in einem festlichen Rahmen präsentieren.

Julian Siebert

Kontakt:
Magdalena Can
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3665
mcan@campus.upb.de
<http://go.upb.de/sommercamp>



Foto: Institute Fresnel, Université d'Aix-Marseille

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Europhotonics Spring School auf der Mittelmeerinsel Porquerolles.

Europhotonics Spring School in Porquerolles

Im Frühjahr trafen sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten des Graduiertenkollegs „Mikro- und Nanostrukturen in Optoelektronik und Photonik“ mit Kolleginnen und Kollegen aus Barcelona, Florenz, Karlsruhe und Marseille bei der EU-geförderten Europhotonics Spring School, um in der Abgeschiedenheit der Mittelmeerinsel Porquerolles gemeinsam in Tutorien zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Das breite Themenfeld aus den Bereichen der Natur- und Ingenieurwissenschaften umfasste Grundlagen und Anwendungen der Energiegewinnung mit Licht, der optischen Übermittlung und Darstellung von Informationen, der optischen Detektion von Ereignissen im Weltall mit Interferometern und in kleinsten Proben mittels hochauflösender Mikroskope, Entwicklun-

gen der technischen Optik durch Nachahmung natürlicher Strukturen und das Design von Microchip-Lasern. Während die Doktorandinnen und Doktoranden aus Paderborn nicht nur die Mehrzahl der Posterbeiträge präsentierten, sondern auch durch deren Qualität ihr hohes Engagement unter Beweis stellten, trugen zwei aus dem Graduiertenkolleg hervorgegangene Nachwuchswissenschaftler zum Lehrprogramm der Frühjahrsschulung bei: Dr. Christian Wiebeler (Theoretische Physik) gab eine Einführung in theoretische Modelle für konjugierte Polymere, die in der organischen Photovoltaik Verwendung finden, und Dr. Alexander Lorenz (Physikalische Chemie) machte die Anwesenden mit Grundlagen und Neuentwicklungen der Flüssigkristalle vertraut. Beide Wissenschaftler werden durch eine Anschubfinanzierung vom Graduiertenkolleg gefördert und waren von den Veranstaltern zu Vorträgen eingeladen worden. Dem diesjährigen

Treffen war eine Spring School in Paderborn 2015 vorausgegangen, die nächste Frühjahrsschulung wird 2017 in Barcelona stattfinden.

Heinz Kitzerow

Kontakt:

*Prof. Dr. Heinz Kitzerow
Sprecher des Graduiertenkollegs
„Mikro- und Nanostrukturen in
Optoelektronik und Photonik“
Heinz.Kitzerow@upb.de*

„SIGNS. goes...“ – Studierende organisieren kulturelle Veranstaltungswoche

Bereits zum dritten Mal fand jetzt die SIGNS.-Woche in Paderborn statt. Die von Studierenden organisierte Veranstaltungsreihe bot getreu dem Motto „SIGNS. goes...“ die ganze Woche über kulturelle Angebote an verschiedenen Orten der Stadt.

Am Montag öffnete das Paderborner Rathaus seine Türen für Poetry-Slammer aus der Umgebung, die ihre Texte passend zum Thema „SIGNS. goes worldwide“ darboten. Beim Studiens-tag hieß es dann „SIGNS. goes Hollywood“. In verschiedenen Paderborner Bars und Kneipen konnten bei passender Dekoration stilgerechte Musik und Getränke genossen werden. Unter dem Motto „SIGNS. goes vintage“ fand am Mittwoch in der Kulturwerkstatt ein Abendflohmarkt mit Lounge-Musik statt. Neben den Flohmarktständen waren Stände von Mitgliedern der Fairtrade-Steuerungsgruppe und des ASP vor Ort, die das Augenmerk auf ökologisches Bewusstsein und fairen Handel richteten. Mit „SIGNS. goes books & music“ lud SIGNS. am Donnerstag zu einer Lesung von Andreas Weber aus Münster in die Stadtbibliothek. Aus seinem Buch „Herr Weber auf Safari“ las der Autor skurrile Geschichten von der Familie und seiner Heimat. Musikalisch begleitet wurde er dabei vom Paderborner Popmusik-Studenten Moe. Am späteren Abend war „SIGNS. goes sweet“ das Motto für die Candy Crush II-Party im Sappho. Unter dem Thema „SIGNS. goes different“ endete die Woche am Freitag mit einem „Mischkonzert“, bei dem Bands und Musiker verschiedener Musikstile auf der Frühlingsfestbühne am Rathausplatz auftraten.

Die SIGNS.-Woche entstand als Arbeitsergebnis des medienwissenschaftlichen Praxisseminars „Kulturelle Veranstaltungswoche (SIGNS.) organisieren und medial begleiten“, das zweiteilig im Wintersemester 2015/2016 und Sommersemester



Foto: Pauly

Das SIGNS.-Team 2016: Sophie-Luisa Hopf, Alina Schultz, Angelika Wall, Nele Sonnenschein, Janina Beckmeier, Ramona Felicianna Mokry, Friederike Hoffmann, Lara Gerhardts (Seminarleitung) und Prof. Dr. Dorothee Meister (Projektberatung) (v. l.).

2016 stattfand. Nach der Erarbeitung theoretischer Grundlagen (Kulturtheorien, Projektmanagement, mediale Begleitung) wurde das Gelernte praktisch erprobt. Auch in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Entwicklung des Marketingkonzepts konnten die Studierenden sich üben.

Kontakt:
Ramona Felicianna Mokry
felicianamokry@signs-paderborn.de

Elektronische Informationsmedien im Fernzugriff

Die Universitätsbibliothek stellt ein umfangreiches Angebot an elektronischen Informationsmedien – Datenbanken, eBooks, eJournals – für Forschung, Lehre und Studium bereit. Ein großer Teil davon ist kostenpflichtig lizenziert. Zugriffsberechtigt sind Mitarbeitende und Studierende der Universität Paderborn sowie externe Nutzerinnen und Nutzer (Walk in User).

Die Zugriffsberechtigung auf lizenzierte eMedien wird in der Regel vom Anbieter über einen IP-Check (Kontrolle der Netzwerkadresse) überprüft. Der Zugang ist von Rechnern im Hochschulnetz oder mit Hilfe von eduroam problemlos möglich.

Walk in User können auf die Informationsmedien an den Rechnern in den Räumen der Bibliothek zugreifen.

Mitarbeitende und Studierende sind darüber hinaus berechtigt, lizenzierte eMedien (bis auf wenige Ausnahmen) auch außerhalb des Campus per Fernzugriff (Remote Access) zu nutzen. Dafür bietet die Universität Paderborn zwei verschiedene Verfahren an. Der Zugang über VPN (Virtual Private Network) ist seit Jahren bekannt und etabliert. Neu ist der Zugang über das Authentifizierungssystem Shibboleth (DFN-AAI). Basis des VPN-Zugangs ist ein Berechtigungszertifikat der Hochschule in Verbindung mit dem so genannten VPN-Client. Beides muss auf dem verwendeten Endgerät installiert sein, um eine gesicherte verschlüsselte Verbindung zum Hochschulnetz aufbauen zu können. Bei Shibboleth (DFN-AAI) handelt es sich um eine Webarchitektur, die über eine standardisierte und gesicherte Kommunikation Lizenzinformationen und Rechte zwischen Hochschule, Service-Anbietern (z. B. Verlagen) und dem Deutschen Forschungsnetz als übergeordneter Instanz verwaltet. Woher kommst Du? Wer bist Du? Was darfst Du? Diese drei Fragen müssen im Verlauf des Anmeldevorganges zuverlässig beantwortet werden. Einstiegs-



Quelle: UB

Neuer Zugriff auf die Informationsmedien über das Authentifizierungssystem Shibboleth (DFN-AAI).

punkt ist dabei das Institutional Login über Shibboleth (DFN-AAI), das auf den jeweiligen Produktplattformen verankert ist. Die Auswahl der Universität Paderborn als gelistete Lizenznehmerin in Verbindung mit dem eigenen persönlichen Uni-Account erteilt abschließend die Berechtigung für den Zugriff. Shibboleth (DFN-AAI) erfordert keine separate Software. Ob PC, Notebook, Tablet oder Smartpho-

ne – Shibboleth (DFN-AAI) ermöglicht den Zugriff auf elektronische Inhalte, wo immer das Internet zur Verfügung steht.

Kontakt:

*Birgit Bohle, Christiane Franz,
Barbara Rother
Universitätsbibliothek
05251 60-2032 oder -2035
erwerbung@ub.uni-paderborn.de*



Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi

Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

Termine:

Donnerstag,	9.6.2016, 13.00 Uhr
Dienstag,	28.6.2016, 9.00 Uhr
Donnerstag,	21.7.2016, 14.00 Uhr

Dauer:	ca. 90 Minuten
Treffpunkt:	Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104
Anmeldung:	im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Ursula Hlubek (05251 60-4924), Claudia Kroner (05251 60-2017) oder Rosa Wahl (05251 60-3791).

OWL

gebraucht seinen

KOPF

„... weil die Region so viel zu bieten hat, dass selbst Rheinländer hier heimisch und sogar erfolgreich werden können.“

Machen Sie mit, fördern Sie regional:
www.studienfonds-owl.de

Florian Kehrmann
Trainer TBV Lemgo und
ehemaliger Handball-
Nationalspieler

10
10 JAHRE
STUDIENFONDS OWL

**Deutschland
STIPENDIUM**
Wir sind dabei

studien
fonds 





Foto: Waschkies

Das Team vom Studienfonds OWL (v. l.): Katja Urhahne, Andrea Eckhoff-Rosenbaum, Fabian Klipsch, Friederike Ruwisch und Linda Hagemann.

Die erste Null 10 Jahre Stiftung Studienfonds OWL

Mit dem Studienfonds OWL haben die Hochschulleitungen der Universitäten Bielefeld und Paderborn, der Fachhochschule Bielefeld, der Hochschule Ostwestfalen-Lippe sowie der Hochschule für Musik Detmold im Jahr 2006 eine gemeinsame Initiative geschaffen, die junge Talente in OWL bereits während des Studiums fördert und in die Region einbindet. In diesem Jahr feiert das bundesweit einmalige Kooperationsprojekt sein 10-jähriges Jubiläum.

„Wir können zurückblicken auf eine tolle Entwicklung. Seit der Gründung im Jahr 2006 hat der Studienfonds OWL über 1 500 Studierende mit Stipendien ausgezeichnet. Viele Ehemalige leben und arbeiten heute am Wirtschaftsstandort“, berichtet Katja Urhahne, Geschäftsführerin der Stiftung Studienfonds OWL.

Zehn Jahre sind ein Anlass zum Feiern – u. a. mit einer großen Jubiläumsver-

anstaltung am **6. Juni 2016** in Paderborn – und gleichzeitig auch Gelegenheit für den Blick nach vorn, denn die Stiftung braucht mehr Unterstützende bei der Finanzierung von Deutschlandstipendien und Sozialstipendien. Mit der Kampagne „OWL gebraucht seinen Kopf“ stellt der Studienfonds OWL im Festjahr 2016 sein Konzept einer breiten Öffentlichkeit vor.

Das Deutschlandstipendium funktioniert mit einer Ko-Finanzierung durch den Bund: Wenn die Finanzierung für ein Stipendium in Höhe von 1 800 Euro pro Jahr von privater Seite steht, erhöht der Bund den Betrag auf 3 600 Euro. Jeder Studierende mit einem Deutschlandstipendium erhält so 300 Euro im Monat. Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Privatpersonen – jeder kann sich beteiligen und Förderer werden. Viele kleine Spenden werden zu einem Stipendium aufsummiert.

Die bisherigen über 150 Stipendiengeber schätzen den Austausch in einem Netzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Anbindung an die Hochschulen und die vielfältigen

Kontaktmöglichkeiten, die das Studienfonds-Netzwerk mit sich bringt. Als Fördernde leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Standortsicherung unserer Region. Dass es sich lohnt, in Bildung zu investieren, zeigen nicht zuletzt die erfolgreichen Absolventen an den fünf Hochschulen, die mit einem Stipendium des Studienfonds OWL gefördert wurden.

Friederike Ruwisch

Kontakt:

Stiftung Studienfonds OWL

Katja Urhahne

05251 60-3747

k.urhahne@studienfonds-owl.de

www.studienfonds-owl.de



Foto: Universität Paderborn

1. Reihe v. l.: Christoph Schön (Leiter Stabsstelle Präsidium), Ulrich Berger (Bürgermeister von Salzkotten), Prof. Dr. Rüdiger Kabst (Vizepräsident Universität Paderborn), Siegfried Finke (MIT Büren), Andreas Breithaupt (MIT Salzkotten), Dr. Sebastian Vogt (eOpinio), Frank Tripp und Jens Janiuk (Actidoo).

Mittelstandsvereinigung Salzkotten, Büren und Start-ups in der Universität

Eine Delegation der Mittelstandsvereinigung (MIT) Salzkotten und Büren unter Führung der Vorsitzenden Andreas Breithaupt und Siegfried Finke sowie dem Bürgermeister der Stadt Salzkotten, Ulrich Berger, besuchte jetzt die Universität Paderborn.

Initiiert durch die Stabsstelle des Präsidiums konnten die Vertreter der MIT bei Gastgeber Vizepräsident Prof. Dr. Rüdiger Kabst und dessen Vortrag: „Im Erfolg liegt die Gefahr: Wie Mittelständler die Herausforderungen der Zukunft bewältigen“ sowie der anschließenden Diskussion tiefe Einblicke in das Leistungsportfolio der Universität und die Ausgründungsmanufaktur TecUP erhalten. TecUP steht für Technologietransfer- und Existenzgründungs-Center der Universität Paderborn.

In einem Schwerpunkt wurde besonders die Thematik Kooperationsmöglichkeiten/Start-ups/Unternehmen speziell unter Einbindung des Mittelstands der Region erörtert. Die beiden Start-ups (eOpinio und Actidoo) stellten sich den Unternehmern vor und es wurden Kooperationsmöglichkeiten in weiteren Gesprächen ausgelotet.

Ein informativer Rundgang durch den Medienbereich des Zentrums für Informations- und Medientechnologien, angeführt durch den Leiter Dr. Thomas Strauch, rundete den Besuch ab. „Wir freuen uns über das enorme Leistungsportfolio der Universität, die weiterhin dynamische Entwicklung sowie die regionale und wirtschaftliche Einbindung in die Region mit über 2 300 Arbeitsplätzen und 20 000 Studierenden und werden gerne hierfür werben“, so die einstimmige Meinung aller Akteure.

Christoph Schön

*Kontakt:
Christoph Schön
Stabsstelle Präsidium
Hochschulnetzwerk & Fundraising
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de*



Foto: Ströter-Bender

Der Rom-Kurs mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender vor dem Froschbrunnen im Quartiere Coppedè in Rom.

Kulturwelterbe Rom in Aktion

Die regelmäßig stattfindende Exkursion in die UNESCO-Welterbe-Metropole Rom mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender hat sich in den letzten Jahren zu einem Highlight des Wintersemesters entwickelt.

Gute Lehre und Vermittlung konnten die Studierenden wieder live durch Dr. Andrea Hinrichs erleben, die nicht nur die historischen Hintergründe zu den kunsthistorischen Stätten und Werken ergänzte, sondern vieles durch ihr Spezialgebiet der Archäologie erweiterte.

In den Führungen erhielten die angehenden Lehrerinnen und Lehrer sowie Kunstvermittelnde damit einen guten Einblick in die „Lehre in Aktion“.

Das vielfältige Programm zeigte auch diesmal wieder die unterschiedlichen Diskurse für Kunstvermittlung und Didaktik auf. Gerade Rom bietet sich für

kunsthistorische, geschichtliche, genderspezifische, architektonische sowie epochale Diskurse an, bietet es doch Zeugnisse von der Antike bis in die Moderne. Damit wird Rom zum exklusiven Forschungsfeld in einer Vielzahl von Themen für Forschungsarbeiten. Letztendlich gibt es in Rom sprichwörtlich „Kunst an jeder Ecke“. Rom ist somit immer eine Herausforderung, gerade wenn man für eine Woche themenspezifisch einen Fokus setzen möchte.

Den Auftakt der Führungen bildeten diesmal die Villa Borghese und der Barock. Zu der berühmten Kunstsammlung des Kardinals Scipione Borghese gehören unter anderem Gemälde von Raphael, Tizian und Caravaggio. Berninis berühmte Statuen von Apoll und Daphne, der David sowie die Statue von Pauline Borghese von Canova waren endlich mal zum Greifen nahe.

Ein weiteres Highlight war das Quartiere Coppedè. Dieses in Reiseführern wenig beachtete Viertel rund um die Piazza Mincio wurde vom Architekten Coppedè zwischen 1915 und 1926 geplant. Auf 30 000 Quadratmetern Areal erwartet den Betrachtenden italienischer Jugendstil mit Architektur, die sich gänzlich vom restlichen Rom abhebt.

Auch das faschistische Rom rund um Mussolinis EUR zeigte eine andere Facette Roms mit neoklassizistischer Architektur. Das Wohnhaus des Künstlers Giorgio di Chirico an der Piazza die Spagna war ein weiterer Programmpunkt.

Nadja Glorius-Kröger

Kontakt:

*Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Institut für Kunst Musik Textil*

05251 60-2986

stroeter@zitmail.uni-paderborn.de



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Dr. Viachaslau Nikitsin (links), Projektkoordinator Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal (Mitte) und Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane (rechts) begrüßen die Projektteilnehmenden.

Besuch aus dem Osten

Bereits zum zweiten Mal nutzen rund 20 Vize-Rektoren, Professoren und leitende Ministerialbeamte aus der Ukraine, Moldawien und Weißrussland die Chance, sich eine vernetzte, aber zugleich auch fokussierte Innovationslandschaft an der Universität Paderborn und bei ihren Partnern anzusehen.

Mit dem Vortrag über Wissensentstehung, Wissenstransfer und Innovation hat Projektkoordinator Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Rosenthal den diesjährigen Workshop in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eröffnet. Dabei konnte die Dekanin der Fakultät, Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane, den Teilnehmenden auch ein beeindruckendes Bild über die vielfältigen internationalen Kooperations- und Forschungsaktivitäten der Fakultät

und ihrer weltweiten Partner vermitteln. In der Zukunftsmeile Fürstenallee wurden das C-Lab, das Innovationscluster It's OWL, der Software Innovation Campus Paderborn und die FHDW besucht. Weitere Höhepunkte bildeten ein Besuch bei der Wissenschafts- und Know-how-Transferstelle TecUP im TechnologiePark Paderborn sowie die Vorstellung der Serviceleistungen für Forschenden des Dezernats 2 der Universitätsverwaltung. Dem Ziel, in der Ukraine, Moldawien und Weißrussland Lasten- und Pflichtenhefte zur Verbesserung des Wissenstransfers und der Innovationstätigkeit auf den Weg zu bringen, sind die Teilnehmenden deutlich näher gekommen. Auf vielen Feldern suchen sie nunmehr Kooperationspartner für Forschungs- und Transferprozesse.

Kontakt:

*Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal
Lehrstuhl für Marketing
05251 60-2083
claus.rosenthal@www.upb.de*

Religionspädagogische Ringvorlesung

Der Religionsunterricht ist in unseren Schulen etabliertes Lehrfach und doch sieht er sich immer wieder Anfragen ausgesetzt, die ihn und seine Legitimität im Raum öffentlicher Bildung grundlegend herausfordern.

Eine große Rolle spielt dabei die religiös-weltanschauliche Pluralisierung bzw. demographische Transformation unserer Gesellschaft und deren Folgen für religiöse Lern- und Bildungsprozesse. So steht angesichts deutlich zurückgehender Zahlen von getauften Kindern und Jugendlichen die berechnete Frage im Raum, ob und warum überhaupt noch konfessionell katholisch bzw. evangelisch getrennte Lerngruppen eingerichtet werden können und sollen. Oder anders gefragt und positiv gewendet: Was ist aus heutiger Sicht das besondere Lernpotenzial von spezifischen Konfessionen und Traditionen für die religiöse Bildung junger Menschen? In vielen Regionen hat sich ein konfessionell-kooperativer Religionsunterricht etabliert, der auch aus einem ökumenischen Interesse heraus Gemeinsamkeiten stärken und mit Unterschieden produktiv umgehen möchte. Angesichts einer begrüßenswerten Einführung eines islamischen Religionsunterrichts an vielen Schulen des Landes ist darüber hinaus nach neuen didaktischen Wegen einer interreligiösen Kooperation zu suchen, die weiterführend auch affine



Foto: Heinemann

Prof. Dr. Jan Woppowa

Weitere Termine der Ringvorlesung

31.05.2016	Didaktik eines konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts Prof. Dr. Konstantin Lindner (Bamberg)
07.06.2016	Schulpraktische Perspektive: Erfahrungen aus einem Pilotprojekt Rudolf Hengesbach/Heimke Himstedt-Keliny/Jessica Kleine (Paderborn)
14.06.2016	Kooperative Öffnung I: Islamische Perspektive Dr. Tuba Isik/Naciye Kamcili-Yildiz (Paderborn)
21.06.2016	Kooperative Öffnung II: Jüdische Perspektive Dr. Elisa Klapheck (Frankfurt)/Rosa Rappoport (Dortmund)
28.06.2016	Kooperative Öffnung III: Praktische Philosophie Jun.-Prof. Dr. Caroline Heinrich (Paderborn)
05.07.2016	Kooperative Öffnung IV: Inklusion Prof. Dr. Katharina Kammeyer/Prof. Dr. Oliver Reis (Paderborn)
12.07.2016	Revue – Bündelung – Vernetzung
Zeit:	jeweils dienstags 18 Uhr bis 20 Uhr
Ort:	Universität Paderborn, Hörsaal O2 (Eingang Pohlweg)

Fächer wie Philosophie oder Ethik miteinbezieht. „Im Religionsunterricht zusammenarbeiten“ ist ein aktuell gebotenes Leitmotiv im Dienst einer gemeinsam verantworteten religiösen und ethischen Bildung in der Pluralität.

Die Ringvorlesung widmet sich diesen Fragen und Herausforderungen in interdisziplinärer, konfessions- und religionsübergreifender Weise mit internen und externen Referentinnen und Referenten aus Theologie und Philosophie sowie aus christlicher, muslimischer und jüdischer Religionspädagogik. Veranstaltet wird sie in entsprechender Kooperation der universitären Institute für Katholische und Evangelische Theologie, dem Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) und dem Seminar für Islamische Theolo-

gie an der Universität sowie dem Fachbereich Theologie der Katholischen Hochschule NRW in Paderborn.

Zur Planungsgruppe gehören Dr. Tuba Isik (Seminar für Islamische Theologie, Mitglied im ZeKK), Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Institut für Evangelische Theologie), Prof. Dr. Bergit Peters (FB Theologie, KatHo Paderborn), Prof. Dr. Jan Woppowa (Institut für Katholische Theologie, Mitglied im ZeKK).

Kontakt:

Prof. Dr. Jan Woppowa
Institute für Katholische Theologie
jan.woppowa@upb.de
05251 60-5581



Foto: Büttgen

Die Fachgruppe Schule der GMK traf sich im PLAZ an der Universität Paderborn.

Ein Blick zurück kann hilfreich sein

Die Fachgruppe Schule der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) veranstaltete auf Einladung der PG Medien am PLAZ ihre jährliche Arbeitstagung an der Universität Paderborn.

Unter dem Motto „Schulische Medienbildung – integrativ, mobil und vernetzt – und zukunftsweisend?“ trafen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Vertretende verschiedener Organisationen aus dem gesamten Bundesgebiet, um an aktu-

ellen Fragestellungen und Visionen der Medienbildung für die Zukunft zu arbeiten. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Bardo Herzig (PLAZ-Direktor) und Prof. Dr. Dorothee M. Meister (Sprecherin PG Medien im PLAZ und Vorsitzende der GMK) standen Aspekte aktueller Diskussionen im Mittelpunkt: Was ist eine „digitale Bildung“ und kann – trotz Unzulänglichkeiten dieses Begriffs – die aktuelle „Welle“ der gesamtgesellschaftlichen Diskussion nicht doch hervorragend genutzt werden, um die Implementierung der Medienbildung in Schule und Unterricht maßgeblich voranzubringen? Ein

Fazit, das nach dem Vortrag von Prof. Dr. Gerd Tulodziecki, ehemals Sprecher der FG Schule in der GMK und Professor an der Uni Paderborn, gezogen werden konnte ist, dass ein Blick zurück durchaus hilfreich sein kann, um heutige Themen und Fragestellungen (besser) zu verorten und fundiert zu bearbeiten.

Kontakt:
Prof. Dr. Dorothee M. Meister
Institut für Medienwissenschaften
05251 60-3723
dm@upb.de



Foto: Appelbaum

Bei der Zertifikatsübergabe an der Uni (v. l.): Sandra Bischof (Gesunde Hochschule), Anna Nikpey, Miriam Croft, Rebecca Holden, Melissa Savma, Isabel Steinbach, Büsra Güzel, Elif Basakküres, Tuba Celik, Vera Koßmann (Caritas Paderborn), Maike Dannewald (Jugendamt Paderborn), Antje Tarampouskas (PLAZ) und Peter Gall (Kreispolizeibehörde Paderborn).

Uni-Projekt macht „schlauer statt blauer“

Mal eben kurz die neuesten Nachrichten checken. Was steht heute in der Mensa auf dem Speiseplan? Kommt der Bus pünktlich? Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die für eine aktive Nutzung des Smartphones sprechen.

Doch wo es Licht gibt, da fällt auch Schatten. Smartphone-Sucht ist mittlerweile eine anerkannte Erkrankung, die in zunehmendem Maße junge Menschen betrifft. In einem einwöchigen Selbstversuch erforschten drei Studentinnen der Universität Paderborn, ob es möglich ist, ganz ohne Smartphone auszukommen. Sieben Tage lang deponierten Rebecca Holden, Miriam Croft und Anna Nikpey aus Paderborn ihre Smartphones in einem kleinen Tresor. Das Fazit nach dem Test: „Ohne geht es nicht!“ Sie werben aber für einen „bewussten Umgang mit dem Kommunikationsmittel“. Terminabsprachen und das Nutzen von Serviceangeboten seien unschätzbare Vorteile. Die Untersuchung ist eingebettet in die Uni-Initiative „Schlauer statt blau-

er“. Im Zentrum steht dabei ein Projekt, in dem speziell geschulte Studierende ihre Mitstudierenden auf riskanten Suchtmittelkonsum aufmerksam machen.

Insgesamt acht Studentinnen – in erster Linie aus dem Bereich Lehramt – machten unterschiedliche Süchte zum Thema. Neben der angesprochenen Smartphone-Sucht standen Alkohol und Rauschmittel im Fokus. Ein Team entwickelte ein Drogen-Memory, in dem auf die unterschiedlichen Gefahrenpotenziale eingegangen wurde. Eine weitere Gruppe untersuchte anonymisiert, wie sich die Studierenden hinsichtlich des Konsums von Alkohol selbst einschätzen. „Wann wird aus einem maßvollen Genuss eine unkontrollierbare Sucht“, fragten die Studentinnen.

„Das Peer-Projekt „Schlauer statt blauer“ bildet gezielt Multiplikatoren aus, die das Tabuthema Sucht ohne den erhobenen Zeigefinger in ihrem Umfeld ansprechen, sagt Sandra Bischof. Sie leitet an der Universität Paderborn die „Gesunde Hochschule“, die das Projekt seinerzeit auf den Weg gebracht hat und begleitet.

Nach ihrer erfolgreichen Abschlussprüfung erhielten die Studentinnen

ein Zertifikat, das sie als studentische Suchtberaterinnen auszeichnet. „Die erfolgreiche Teilnahme an unserem Projekt gilt als echte Bereicherung für den Lebenslauf“, sagt Sandra Bischof. „Der Suchtmittelkonsum ist ein gesellschaftliches Problem, dem wir mit Sachverstand und Behutsamkeit begegnen müssen.“

„Schlauer statt blauer“ ist nicht nur auf den Alkoholmissbrauch beschränkt. Auch Nikotin, Cannabis und eben Smartphones spielen eine wichtige Rolle.

Diese Partner stehen hinter der Initiative:

- Präsidium der Universität Paderborn
- Arbeitskreis Gesunde Hochschule Paderborn
- mein beneFIT@upb.de
- Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ)
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Studierendenwerk Paderborn
- Kreispolizeibehörde Paderborn
- Suchtkrankenhilfe des Caritas-Verbandes Paderborn e. V.
- Jugendamt der Stadt Paderborn

Heiko Appelbaum

Paderborner Schulen sind fit für Doppel-PaSS

Der veränderte Schulalltag mit der Tendenz zur Nachmittagsbetreuung hat die Sportwissenschaftlerin Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne von der Universität Paderborn dazu bewogen, das Phänomen „Kindliche Bewegungsarmut“ genau unter die Lupe zu nehmen. Gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Nicole Satzinger hat sie 2014 das Projekt „PaSS-Pause aktiv: Von Studierenden für Schüler“ aus der Taufe gehoben.

Im Kern geht es darum, dass Sportstudierende Grundschulkindern zum Beginn des Unterrichts oder am Ende des Schulvormittags Bewegungsaktivitäten vermitteln. „Das Ganze geschieht niederschwellig und spielerisch, denn wir wollen den Spaß an der Bewegung vermitteln“, sagt Miriam Kehne, die an der Uni Paderborn im Department Sport und Gesundheit die AG Didaktik des Sports leitet.

Vor knapp zwei Jahren hat sie mit ihren Kolleginnen die PaSS-Idee an die Schulen herangetragen. Die Resonanz war überwältigend: „Wir haben das Projekt im Zeitraum 2014/2015 an 15 von 21 Grundschulen in der Stadt Paderborn durchgeführt“, sagt Nicole Satzinger. „In 35 Kleingruppen waren 140 Studierende beteiligt und in den freien Mittagszeiten wurden 450 Bewegungspausen organisiert.“ Im Schnitt haben die Studierenden pro Woche 500 Kinder erreicht und aktiviert.

Ein Vorteil des Projektes ist es, dass sowohl die Kinder davon profitieren als auch die Studierenden. Denn Letztere sammeln wichtige Praxiserfahrungen für ihren späteren Beruf.

Auch auf die Nachhaltigkeit hat Miriam Kehne bei der Projektplanung Wert gelegt: „Wir haben die OGS-Kräfte, das Lehrpersonal und Gruppenhelfer als wichtige Multiplikatoren fortgebildet.“

Im nächsten Schritt haben die Wissenschaftlerinnen die Bewegungseinheiten vom Nachmittag auf den Vormittag verlegt. „Wir untersuchen, ob



Foto: Appelbaum

PaSS bringt Spaß und Bewegung. Hinten v. l.: Nicole Satzinger, Boris Husemann (Konrektor der Marienschule Paderborn, Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne; vorn v. l.: Finja, Lars und Nala.

die Bewegung vor dem Unterricht sich positiv auf die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler auswirkt“, sagt Nicole Satzinger. Erste Rückmeldungen seitens der Lehrerschaft legen dies nah.

Nach der Praxisphase werden nun an der Universität die Ergebnisse ausgewertet, um anschließend eine belegbare Empfehlung aussprechen zu können.

Aus Sicht der Wissenschaftlerinnen wäre es optimal, mehrere Bewegungspausen pro Tag in den schulischen Tagesablauf zu integrieren: Mit dem PaSS-Projekt sind schon einmal zwei Bewegungseinheiten am Tag gesichert: eine am Vormittag und eine am Mittag. „Wir sind der Meinung,

dass die Paderborner Schulen fit für Doppel-PaSS sind“, sagt Miriam Kehne.

Heiko Appelbaum

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Miriam Kehne
Department Sport und Gesundheit
AG Didaktik des Sports
05251 60-5308
miriam.kehne@upb.de*



Foto: Stroschein

Die Projektgruppe „THEOrganizer“ des Gymnasiums Theodorianum mit Projektbetreuer Jonas Neugebauer (rechts).

Erfolgreiche Kooperationen mit den Oberstufen des Gymnasiums Theodorianum

Das Gymnasium Theodorianum hat sich mit seiner ausgeprägten naturwissenschaftlichen Profilbildung und der Stärkung der MINT-Fächer erfolgreich für die Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ beworben.

Zu den Begründungen für die Auszeichnung zählen die in den Fächern Biologie und Physik in der Orientierungsstufe zusätzlich erteilten Stunden und die fächerverbindende naturwissenschaftliche Schwerpunktsetzung im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 mit Informatik als Leitfach und den Fächern Biologie, Chemie und Erdkunde.

In der Oberstufe werden in Kooperation mit der Universität Paderborn die Projektkurse Physik und Informatik durchgeführt. Im Institut für Informatik wurden die Schülerinnen und Schüler durch das Fachgebiet „Didaktik der Informatik“ (DDI) von Prof. Dr. Johannes Magenheim unterstützt. Hier können die Schülerinnen und

Schüler unter den an Universitäten vorzufindenden technischen Gegebenheiten Themen bearbeiten, wie es unter schulischen Möglichkeiten kaum möglich wäre.

Darüber hinaus sind die zahlreichen angebotenen Arbeitsgemeinschaften mit naturwissenschaftlichen Bezügen wie die „MINT-AG“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6, die „LEGO-Mindstorm-AG“ sowie die systematisch geförderte Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Wettbewerben Grundlagen für die Auszeichnung.

Eine weitere Kooperation des DDI und des Theodorianums besteht in den Projekten, die den Schülerinnen und Schülern das eigenverantwortliche Arbeiten an Soft- und Hardwareprojekten ermöglichen, um auf diese Weise ihr informatisches Wissen außerhalb des Schulunterrichts kreativ umsetzen zu können. Sie entwickeln dabei eigenständig, aber unter der Aufsicht und Anleitung von Jonas Neugebauer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachgruppe DDI, neue Technologien und werden für die präzisen Arbeitsschritte sensibilisiert.

In diesem Schuljahr entwickelten die Schülerinnen und Schüler eine mobile

App, welche die Übersicht und die Handhabung des schulinternen Vertretungsplans erleichtern soll. In „THEOrganizer“ können Schülerinnen und Schüler des Theodorianums ihre Kurse manuell eintragen und die nutzerfreundliche App benachrichtigt mithilfe von Push-Nachrichten über Änderungen des Vertretungsplans.

*Isabel Stroschein,
Patrizia Höfer,
Gymnasium Theodorianum*

*Kontakt:
Prof. Dr. Johannes Magenheim
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Institut für Informatik
05251 60-6341
jsm@uni-paderborn.de*



Fotos: Rohlfing

Unter allen ausländischen Studierenden bilden die Studierenden aus der Chinesisch-Deutschen Technischen Fakultät (CDTF) in Qingdao eine unübersehbar große Gruppe.

Bürgermeister begrüßt ausländische Studierende in Paderborns „Guter Stube“

Zahlreiche der zum Wintersemester neu aus Qingdao nach Paderborn gekommenen chinesischen Studierenden nahmen am jährlich stattfindenden

den Empfang für ausländische Studierende im Historischen Rathaus teil. Bürgermeister Michael Dreier begrüßte seine Gäste persönlich.

Neben der Bedeutung als Wirtschafts- und Bildungsstandort stellte er den Studierenden ihre neue Studienstadt

Paderborn auch als Computer-, Kultur- und Sportstadt vor. Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer hieß die internationalen Studierenden in englischer Sprache an seiner Universität willkommen. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der Universität und er erläuterte die vielfältigen Studienmöglichkeiten.



Zhou Jinyang berichtet Bürgermeister Michael Dreier über seinen bisherigen Bildungsgang vom Deutschunterricht in Qingdao bis zum jetzt fortgesetzten Grundstudium im Bachelor-Studiengang Maschinenbau in Paderborn.

*Kontakt:
Dr. Josef Noeke
Fakultät für Maschinenbau
Geschäftsstelle der CDTF
05251 60-2406
josef.noeke@upb.de*



Foto: ASP

Die Seminarteilnehmenden interessierten sich unter anderem für die Motivation der Umstellung zur Sammlung von Leichtverpackungen nicht mehr im „Gelben Sack“, sondern in der neu eingeführten „Wertstofftonne“.

Umweltbildung in Russland, Weißrussland und in der Ukraine

Gefördert mit Finanzmitteln der Europäischen Union im Programm TEM-PUS unterstützt die Universität Paderborn aktuell mehrere Partnerhochschulen im Projekt „Ecological Education in Belarus, Russia and Ukraine“ (EcoBRU). Angestrebt wird eine stärkere Bedeutung des Umweltschutzes in Aus- und Weiterbildungsprogrammen für Lehrende in allgemein- und berufsbildenden Schulen in den genannten Ländern.

Dr. Josef Noeke aus der Fakultät für Maschinenbau sowie Dr. Guido Kaufmann und Dr. Viachaslau Nikitsin aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bilden das Projektteam in der Universität Paderborn. 25 osteuropäische Partner folgten jetzt ihrer Einladung zu einem mehrtägigen Umweltschutzseminar nach Paderborn. Nach einer Vorstellung der Aus- und Weiterbildung von Lehrern an der Universität Paderborn durch Prof. Dr. Niclas Schaper und Elena Bender standen zunächst der Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz an der

Paderborner Hochschule im Zentrum der Weiterbildungsveranstaltung. Wollen Hochschulen ihren Zielgruppen gegenüber überzeugend wirken, müssen sie selbst mit guten Beispielen vorangehen. Sandra Bischof, Franziska Hoppe und Diana Riedel zeigten Grundsätze und Ansatzpunkte der Universität Paderborn zum Schutz der natürlichen Umwelt und der Beschäftigten. Sie belegten die Aktualität ihrer Arbeitsgebiete mit zahlreichen eingängigen Aktionsbeispielen vom Energiesparen und dem geordneten Umgang mit gefährlichen Stoffen über das Hochschul-interne Arbeitsschutzmanagementsystem bis hin zum Gesundheitspass oder den Gesundheitstagen.

Einen weiteren Seminarschwerpunkt bildete die kommunale Abfallwirtschaft im Kreis und in der Stadt Paderborn. Zunächst stellten Betriebsleiter Reinhard Nolte und Abfallberaterin Mechthild Hopmeier vom Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn (ASP) während einer Exkursion durch ihren Betrieb ihre umfassenden Ansätze und ihre vorzeigbaren Erfolge bei der getrennten

Erfassung von Wertstoffen aus Siedlungsabfällen vor.

Im Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (AVE) stellten Betriebsleiter Martin Hübner sowie die Abfallberater Klaus Harlacher und Anette Herbst-Köller aktuelle Aktivitäten zur Wertstoffgewinnung aus Abfällen sowie zur umweltverträglichen Beseitigung von nicht mehr zu verwertenden Reststoffen vor. Ein besonderes Interesse hatten die Gäste aus Osteuropa ausgehend vom übergeordneten Ziel dieses internationalen Projekts an Konzepten zur Einbindung der Schulen in die kommunale Abfallberatung. Unterstützt durch zahlreiche Fotos und versehen mit viel praxisorientiertem Anschauungsmaterial werden die Seminarteilnehmenden jetzt in ihren Heimathochschulen und -städten über die Ansätze zum Schutz der Umwelt in Kreis, Stadt und Universität Paderborn berichten.

Kontakt:

Dr. Josef Noeke
Fakultät für Maschinenbau
05251 60-2406
josef.noeke@upb.de



Foto: Pieper

Organisatoren und Referenten freuen sich über den gelungenen Abend zum Thema „Digitaler Wandel“ V. l.: Martin Lüttke, Hanna Rammig, Heike Käferle, Wolfgang Weigel, Dr. Andreas Siebe, Dr. Hans-Joachim Herbermann, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Christoph Jürgehake und Bernhard Dorenkamp.

Netzwerker lernen die Zukunft kennen

Die Digitalisierung schreitet mit rasantem Tempo voran und verändert dabei die Art und Weise wie wir produzieren, konsumieren, arbeiten und leben. Diese hohe gesellschaftliche Relevanz hat den allgegenwärtigen „Digitalen Wandel“ zum Thema des dritten Netzwerktreffens der Universitätsgesellschaft (UG) Paderborn werden lassen. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn hat die UG diese Veranstaltung im Rahmen des „79. Paderborner Firmenforums“ ausgerichtet.

Eine erste Idee von den Möglichkeiten der Digitalisierung haben die Teilnehmenden bei einer Führung durch das Direct Manufacturing Research Center (DMRC) der Uni Paderborn bekommen. Zusammen mit seinem Team hat Dr.-Ing. Guido Adam das Potenzial von 3D-Druckern für die Fertigung von

Produkten vorgestellt.

Wie wird die Digitalisierung in einigen Jahren unseren Alltag beeinflussen? Wie beeinflusst der digitale Wandel die Unternehmen? Und welche Herausforderungen bringt der digitale Fortschritt für Unternehmen mit sich? Nach der Vorstellung des 3D-Druckers und einer Begrüßung durch Uni-Präsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und die UG-Vorsitzende Heike Käferle warteten auf die rund 120 Teilnehmenden des Netzwerktreffens drei Kurzvorträge, die sich mit eben diesen Fragen beschäftigten.

In den Vortragsabend gestartet ist Hanna Rammig, Senior Managerin bei der ScMi AG, die zehn Thesen zur Digitalisierung vorgestellt hat. In Zukunft wird sich, meint Rammig, das Tempo der digitalen Revolution in vielen Bereichen weiter beschleunigen – mit deutlichen Auswirkungen auf unser Leben und Arbeiten. So werden beispielsweise die Interaktionen zwischen Mensch und Maschine zuneh-

men, Unternehmen wandeln sich mehr und mehr zu flexiblen Netzwerken.

Auch Christoph Jürgehake von der Paderborner Fraunhofer-Einrichtung für Entwurfstechnik Mechatronik IEM glaubt, dass die Digitalisierung in Zukunft grundlegend Arbeitsstrukturen revolutionieren wird. Für die Unternehmen liege die besondere Herausforderung darin, im digitalen Wandel immer am Puls der Zeit zu bleiben. Diesen Gedanken griff Dr. Hans-Joachim Herbermann, Geschäftsführer der Fischer Panda GmbH, im letzten Vortrag des Abends auf. Er geht davon aus, dass im digitalen Wandel eine hohe Dynamik vom amerikanischen Silicon Valley ausgeht, das, weil es großen Einfluss auf die internationalen Märkte nimmt, von den Unternehmen im Blick behalten werden muss.

Julia Pieper



Foto: Appelbaum

Dennis Dreimann (TRIGUS UG) macht bei der Studentin Katharina Choroschun eine Nackentonus-Messung (vorn v. r.). Über das große Interesse an der Aktion freuen sich (v. l.): Dennis Fergland sowie von der TK Karl-Julius Säger, Andreas Vogt, Andrea Hilberath und Hans-Norbert Blome.

Laptop-Rücken auf dem Vormarsch

Es ist noch kein anerkanntes Krankheitsbild, aber das Phänomen „Laptop-Rücken“ beschäftigt in zunehmendem Maße Gesundheitsexperten.

Die gebeugte Haltung am Computerbildschirm oder auch über dem Smartphone sorgt schon bei jungen Menschen für Folgeerkrankungen wie Kopfschmerzen.

Die Stressless Academy der Techniker Krankenkasse (TK) machte jetzt auch an der Universität Paderborn Station und bot aktiv gesundheitliche Hilfeleistung. In Zusammenarbeit mit dem Uni-Projekt „mein benefit@upb.de“ konnten Studierende an einer Nackentonus-Messung teilnehmen. Mit technischer Hilfe wurde zunächst die Muskelverspannung im Halswirbelbereich ermittelt. Anschließend brachten Gesundheitsspezialisten

den Teilnehmenden bei, wie sie selbst Lockerungsübungen machen können. Im letzten Schritt sorgte dann eine Wiederholungsmessung für den Aha-Effekt.

„Es ist nicht schwer, die Verspannung selbst zu lösen“, sagt der TK-Berater Hans-Norbert Blome: „Die Hilfe zur Selbsthilfe stand bei unserer Aktion im Vordergrund.“

Über das große Interesse der Paderborner Studierenden an der eigenen Gesundheit staunte auch Andrea Hilberath, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der TK-Landesvertretung Düsseldorf: „Die Uni Paderborn ist in Sachen Gesundheitsförderung bundesweit weit vorn. Das Projekt mein benefit@upb.de trägt in großem Maße dazu bei.“

Dass die Gesundheit auch bei Studierenden ein großes Thema ist, belegen Zahlen aus dem aktuellen Gesundheitsreport der TK: „Zwei von zehn Studierenden in Nordrhein-Westfalen

bekommen mindestens einmal im Jahr eine psychische Diagnose“, sagt Andrea Hilberath: „Vier Prozent der angehenden Akademiker bekamen 2014 Antidepressiva verordnet – das sind 48 Prozent mehr als 2006.“ Die Stressless Academy wirkt dem entgegen. Darüber, dass das Programm auch regelmäßig an der Uni Paderborn Station macht, freut sich Dennis Fergland. Er ist Mitarbeiter im Projekt mein benefit@upb.de und bekommt von den Studierenden viele positive Rückmeldungen. „Wer gut informiert ist, kann auch bewusst an seiner Gesundheit arbeiten“, sagt Dennis Fergland: „Und Aktionen wie die Nackentonus-Messung, sind dazu ein wichtiger Baustein.“

Heiko Appelbaum



Foto: Plettenberg

Auf der Suche nach dem historischen Klang der Stimme: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Dr. Karin Martensen und Prof. Dr.-Ing. Malte Kob (v. l.) vor einer akustischen Klanganalyse eines Edison Phonographen.

Wissenschaftsteam aus Paderborn und Detmold untersucht historische Technologien des Singens

„Technologien des Singens“ heißt ein neues Forschungsvorhaben, in dem das gemeinsame Musikwissenschaftliche Seminar der Universität Paderborn und der Hochschule für Musik Detmold und das Erich-Thienhaus-Institut der Hochschule für Musik Detmold künftig eng zusammenarbeiten werden.

Den beiden Instituten wurde ein gemeinsam gestellter Antrag von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt. Ihnen stehen nun eine Million Euro für insgesamt 36 Monate zur Verfügung. Beteiligt an dem Projekt ist eine Arbeitsgruppe um drei Hauptakteure: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Professorin für Musikwissenschaft und geschäftsführende Leiterin des Musikwissenschaftlichen Seminars, Prof. Dr.-Ing. Malte Kob, Professor für Theorie der Musikübertragung am Erich-Thienhaus-Institut und Leiter von Studiengängen zur Musikalischen Akustik, sowie die Musikwis-

senschaftlerin Dr. Karin Martensen, die als Projektleiterin für die Koordination, wissenschaftliche Kommunikation und Organisation verantwortlich ist.

In dem Projekt soll der Zusammenhang zwischen Körper-, Gesangs- und Mediengeschichte erhellt werden. Dabei werden historische Tonaufnahmen von Stimmen unter klanglich-akustischen Aspekten neu bewertet.

„In der Vergangenheit bildeten historische Aufnahmen von Stimmen die Basis für eine bestimmte Vokalpraxis, was Auswirkungen auf den Marktwert des Interpreten hatte“, schildert Karin Martensen: „Der große Tenor Enrico Caruso hat sein Engagement an die Metropolitan Opera ausschließlich seinen Tonträgeraufnahmen zu verdanken.“

Diese Erkenntnis wird nun zusätzlich um den Aspekt der Klangübertragung ergänzt. „Durch die Entwicklung von technischen Möglichkeiten der akustischen Klangaufnahme und -wiedergabe, angefangen mit Phonograph und Grammophon, blieb auch die technische Einflussnahme auf die Klangqualität der Stimme nicht aus“, führt Mal-

te Kob aus: „Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Übertragung des Stimmchalls über den Schalltrichter und die Nadel eines Gerätes sich unweigerlich auf den Klang der Stimme auswirkten. Somit liegt die Vermutung nahe, dass die Konstitution des Gerätes einen direkten Einfluss auf das Klangerlebnis ausübt und neben störenden Artefakten möglicherweise sogar eine Klangverbesserung erzielen konnte.“ Historische Gesangsaufnahmen sind damit auch Quellen für eine durch die Bedingungen des Mediums geprägte Ästhetik. „Mit der Annahme, dass der Mediendiskurs eng mit dem Körperdiskurs verwoben ist, untersuchen wir, inwiefern das neue Medium Tonaufnahme Auswirkungen auf Gesangskarrieren, auf Gesangsunterricht und auf Gesangsästhetik hatte“, erklärt Rebecca Grotjahn: „All das kann uns helfen zu klären, welchen Einfluss die Tonaufnahme auf das Singen und damit auch auf den Körper hatte“, so sind sich alle Beteiligten einig.

www.hfm-detmold.de/forschung



Foto: Kromov

Ivan Kromov (links) und Daniel Epping, Mitarbeiter der dSPACE GmbH, bei der Inbetriebnahme des Emulator-Prototyps.

Motoremulator macht Prüfständen Konkurrenz

Wie Elektromotoren frühzeitig und mit geringem Aufwand getestet werden können, erarbeitet M. Sc. Ivan Kromov in seiner Dissertation am Beispiel von Elektro- und Hybridfahrzeugen.

Dafür hat der Mitarbeiter von Prof. Ansgar Trächtler, Fachgruppe „Regelungstechnik und Mechatronik“ des Heinz Nixdorf Instituts (Universität Paderborn), einen Emulator entwickelt, mit dem sich die Regelalgorithmen eines E-Motors elektrisch testen lassen.

Per Knopfdruck können die Parameter realer E-Motoren in den Emulator eingespielt werden und machen aufwändige Tests am Motorprüfstand überflüssig. Anders als am Prüfstand wird das Verhalten des Motors nachgeahmt. Der elektrische Teil des Motors, die mechanische Motorachse und der Drehzahlsensor werden simuliert –

einzig die Motorströme werden noch physikalisch erzeugt. Die Schwierigkeit liegt darin, die Motorströme in Echtzeit nachzustellen. Wird ein E-Motor zum Beispiel in ein Auto eingesetzt, wirken auf die Achse des Motors in rasanten Kurvenfahrten hohe Drehmomentschwankungen, die hochdynamische Motorstromsprünge verursachen. Um diese Unregelmäßigkeiten besser erfassen zu können, wurden im Rahmen der Arbeit vorab Regelungsstrategien untersucht.

Der zu testende Motor muss nun nicht mehr manuell angeschlossen werden. Das spart sowohl Zeit als auch Aufwand, denn Motorentests erfordern neben der komplizierten Anbringung eine Vielzahl von Sicherheitsvorkehrungen. Durch die realitätsnahe Erzeugung von Motorströmen können Hersteller mithilfe des Emulators Tests durchführen, ohne dass der reale Motor fertiggestellt sein muss. „Wir können mögliche Fehler somit schon im Entwicklungsstadium erkennen und korrigieren“, erklärt Kromov:

„Wir pflegen die verschiedenen Motormodelle außerdem in eine Art Bibliothek ein, auch die Motormodelle mit Fehlern. So können wir das Verhalten des Motors bei der Entstehung jedes Fehlers nachbilden.“ Dadurch lässt sich beispielsweise das Kurzschlussverhalten des Motors testen, ohne dass der reale Motor Schaden nimmt. „Einen Emulator, mit dem sich Motorfehler nachspielen lassen, gibt es bisher noch nicht“, so Kromov.

*Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de*

Neue Kooperationen mit dem UNESCO Memory of the World-Programm

Das Memory of the World-Programm (MoW) der UNESCO hat es sich zum Ziel gesetzt, das Dokumentenerbe der Welt zu erhalten, zu schützen und weltweit für jeden Menschen verfügbar zu machen.

In Deutschland handelt es sich dabei beispielsweise um die Gutenberg-Bibel, die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und die Himmelscheibe von Nebra. Insgesamt kann Deutschland 22 Einträge in das Memory of the World-Register verzeichnen.

Einzelne Themen des Weltdokumentenerbes wurden in den vergangenen Semestern von Studierenden künstlerisch in Museumskoffer „gepackt“. Die Koffer entstanden im Lehr- und Forschungsprojekt Welterbe-Vermittlung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender (Fach Kunst) zusammen mit der Dozentin PD Dr. Nina Hinrichs und der Tutorin Sabrina Zimmermann. Diese „Museen im Kleinen“ sind für Bildungseinrichtungen und Schulen auf einer internationalen und interdisziplinären Ebene konzipiert und bieten künstlerische Objekte und Lehrmaterialien für den didaktischen Einsatz.

Diese zum Weltdokumentenerbe konzipierten Museumskoffer der Universität Paderborn wurden jetzt ausgewählt, um durch eine Einladung von Prof. Dr. Lothar Jordan, Vizepräsident des MoW und Vorsitzender des MoW-Bildungs- und Forschungsausschusses und Maria Liouliou, Koordinatorin des MoW, im Rahmen der 38. UNESCO-Generalkonferenz im Hauptgebäude der UNESCO in Paris künstlerische Vermittlungszugänge zum Weltdokumentenerbe vorzustellen.

Um die Bildungsarbeit für Schulen von Seiten des Weltdokumentenerbes weiter voran zu treiben, veranstaltete Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender als Bildungsbeauftragte des MoW gemeinsam mit Prof. Dr. Lothar Jordan und Maria Liouliou von der UNESCO die erste Tagung der UNESCO-„Ar-



Foto: Institut für Kunst

Museumskoffer zur Himmelscheibe von Nebra.

beitsgruppe Schulen“ (SCEaR Working Group Schools), die sich im Rahmen der Museumskoffer-Ausstellung in Paris gebildet hatte. Die Tagung stand im Zeichen der Initiierung eines globalen Netzwerkes für das Weltdokumentenerbe, welches Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern bei der Entwicklung von schulischen Materialien und neuen Konzepten für das Programm helfen und damit neue Beiträge für Kulturerbe-Vermittlung und die Friedenspädagogik schaffen soll.

Larissa Eikermann

Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender

Institut für Kunst

05251 60-2986

stroeter@zitmail.uni-paderborn.de



Foto: Hansen

Freuen sich über die neue Kooperation (v. l.): Prof. Dr. Lothar van Laak, Prof. Dr. Rita Morrien sowie Dr. Marta Famula.

UnBarmherzigkeit. LiebesVerLust – KontraPunkte der Liebe

Im Rahmen der Ausstellung „CARI-TAS. Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart“ hat der Paderborner Germanist Prof. Dr. Lothar van Laak eine neue Kooperation zwischen Universität und Diözesanmuseum Paderborn ins Leben gerufen.

In einer vierteiligen Gesprächsreihe wurden die vielfältigen, historisch bisweilen auch kontroversen Vorstellungen von Liebe und Nächstenliebe vom Mittelalter bis in die Gegenwart intensiv und unmittelbar an den beeindruckenden Exponaten der Ausstellung diskutiert.

Den Anfang machte ein Gespräch mit dem Mediävisten Prof. Dr. Meinolf Schumacher von der Universität Bielefeld, bei dem die Nächstenliebe vor den mittelalterlichen Vorstellungen von Sünde und Erlösung in den Blick genommen wurde. Um die Herausforderung der Nächstenliebe im geisti-

gen Kontext der Zeit um 1800 ging es in der zweiten Diskussion mit dem evangelischen Theologen Prof. Dr. Jochen Schmidt. Hier wurde die Caritas im Hinblick auf die Individualität und das Liebesbegehren des Einzelnen erörtert, wobei die Erfahrung von Unverfügbarkeit des geliebten Du, die im Zeitalter der Aufklärung allmählich Formen der Eigenliebe erkennen ließ, zu reger Diskussion mit dem Publikum führte.

Die ethische Dimension der Nächsten- und Eigenliebe bildete auch den Ausgangspunkt für das dritte Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Dr. Marta Famula. Die prinzipielle Verfügbarkeit des ‚flexiblen‘ modernen Menschen und die damit gesetzten neuen Kontrapunkte zu den Vorstellungen der christlichen Tugend der Caritas wurden nun in Literatur, Kunst und Kultur der Moderne um 1900 betrachtet.

Den Abschluss bildete das Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Rita Morrien. Am Beispiel der Filme von Michael Haneke (Liebe) und Lars von Trier (Breaking The Waves)

wurde deutlich, dass Liebe und Nächstenliebe nicht nur zentrale Themen der Gegenwart (geblieben) sind. Vielmehr muss das Wechselverhältnis zwischen der Rücksicht auf und die Sorge um den Anderen einerseits und die Selbstansprüche andererseits immer wieder neu austariert werden, damit Kultur gelingen kann. Welchen Beitrag Kunst und Literatur dazu geleistet haben und leisten können machte die vierteilige Gesprächsreihe aspektreich deutlich. Bei zukünftigen Ausstellungen des Diözesanmuseums, so sind sich die Veranstaltenden deshalb einig, soll dieses Format einer Ausstellung in der interdisziplinären wissenschaftlichen Diskussion fortgesetzt werden.

Dr. Marta Famula und Natalie Hansen

Zur richtigen Zeit am richtigen Markt

Wie Produkte zur optimalen Zeit auf dem Markt positioniert werden können, hat die Fachgruppe „Strategische Produktplanung und Systems Engineering“ des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn untersucht.

Im Rahmen des Verbundprojekts ADISTRA (Adaptierbares Instrumentarium für die Strategische Produktplanung) haben die Forschenden ein Instrumentarium entwickelt, mit dessen Hilfe ein Entwicklungsauftrag systematisch erstellt werden kann.

Eine Software, die die Produktentwicklung maßgeblich unterstützt und dabei die Zielsetzung des Unternehmens und die Marktsituation berücksichtigt – das war das Ziel des Forschendenteams um Prof. Jürgen Gausemeier.

„Häufig werden Produkte entwickelt, ohne in Frage zu stellen, ob sie sowohl aus technischer als auch unternehmerischer Sicht Erfolg versprechen“, erklärt Benjamin Amshoff, Mitarbeiter von Gausemeier. „Entwicklungsaufträge werden dann nicht strategisch erarbeitet, sondern vielmehr intuitiv von der Führungsebene gestellt“, so Amshoff: „Wir wollten daher geeignete Methoden und Software entwickeln, die Unternehmen von der strategischen Produktplanung bis hin zum Entwicklungsauftrag unterstützt.“

Durch eine Befragung im Rahmen des Projekts konnte festgestellt werden, dass relevante Informationen von der Produktplanung oft nicht an die Produktentwicklung weitergegeben werden. „Deshalb wollten wir Produktplanung und Produktentwicklung näher zusammenbringen“, erklärt Amshoff: „So soll vermieden werden, dass es zu Fehlentwicklungen kommt und das falsche Produkt zur falschen Zeit auf dem falschen Markt erscheint.“ Das Instrumentarium wurde bereits während der Laufzeit bei fünf Partnerunternehmen erprobt. So hat das Unternehmen Wincor Nixdorf aus Paderborn beispielsweise untersucht, wie



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Die Forscher des Heinz Nixdorf Instituts demonstrieren die entwickelte Software. V. l.: Benjamin Amshoff, Markus Placzek und Olga Wiederkehr.

sich das bargeldlose Bezahlen in Zukunft auf das Einkufen der Menschen auswirken wird. „Solche Zukunftsszenarien kann man sehr systematisch herleiten, dabei haben wir Wincor Nixdorf unterstützt“, erläutert Amshoff. Am Ende standen Ideen für völlig neue Produkte, die in Zukunft das Bezahlen revolutionieren könnten.

Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 13.00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der Bibliothek.



Foto: Stabsstelle Präsidium

Die Besucher aus dem Norden von Ostwestfalen-Lippe informierten sich über das Leistungsangebot der Universität Paderborn. Vor dem DMRC: 5. v. r.: Christoph Schön (Leiter Stabsstelle), 7. v. r.: Vizepräsident Prof. Dr. Rüdiger Kabst, 8. v. r.: Claus Buschmann (Wirtschaftsförderung Lübbecke).

Wirtschaftskreis der Region Lübbecke in der Universität

Eine Delegation der Wirtschaftsförderung der Stadt Lübbecke und verschiedene Firmenvertreter aus der Region Lübbecke, Bad Oeynhausen und Porta Westfalica besuchten die Universität.

Initiiert von der Stabsstelle des Präsidiums konnten die Wirtschaftsvertreter bei Gastgeber Vizepräsident Prof. Dr. Rüdiger Kabst und dessen Vortrag: „Im Erfolg liegt die Gefahr: Wie Mittelständler die Herausforderungen der Zukunft bewältigen“ sowie der anschließenden Diskussion tiefe Einblicke in das Leistungsportfolio der Universität und die Ausgründungsmanufaktur TecUP sowie des entsprechenden Leistungsangebots erhalten. Nach einem informativen Rundgang durch den Medienbereich des Zentrums für Informations- und Medien-

technologien mit dem Campusradio L'Unico, erläutert durch den Leiter Dr. Thomas Strauch, besuchte die Gruppe das Direct Manufacturing Research Center (DMRC). Der Leiter Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid motivierte die Besucher im Rahmen seines Vortrags und Rundgangs, Projekt- und Wirtschaftskooperationen unter Nutzung dieses innovativen Verfahrens einzugehen.

„Wir freuen uns über das enorme Leistungsportfolio der Universität, die weiterhin dynamische Entwicklung sowie die regionale und wirtschaftliche Einbindung in die Region mit über 2 300 Arbeitsplätzen und 20 000 Studierenden und werden gerne hierfür werben“, so die einstimmige Meinung aller Akteure.

Christoph Schön

Kontakt:

Christoph Schön

Stabsstelle Präsidium

Hochschulnetzwerk & Fundraising

05251 60-5254

schoen@zv.upb.de

Abschied vom langjährigen EIM-Geschäftsführer Dr. Michael Laska

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik verabschiedete ihren Geschäftsführer Dr. math. Michael Laska in den Ruhestand.

Fakultätsdekan Prof. Dr. Reinhard Keil, Personalchef Christian Winsel und Gründungsdekan Prof. Dr. Gregor Engels bedankten sich für die langjährige Zusammenarbeit.

Seit 2003 kümmerte sich Dr. Laska als Geschäftsführer um die strategischen und finanziellen Planungen, die Veranstaltungen sowie um die Umsetzung der Beschlüsse von Dekanat und Fakultätsrat. Jüngst war er Koordinator des „Paderborner Weierstraß-Jahres 2015“, welches von der Universität Paderborn und der Stadt Paderborn gemeinschaftlich zu Ehren des bedeutenden Mathematikers Karl Weierstraß ausgerichtet wurde.

Vom 1. April 1997 bis zum 31. März 2003 war Dr. Laska Wissenschaftsmanger der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Burkhard Monien. Aufgrund seiner vorherigen Tätigkeiten als Geschäftsführer der Gesellschaft für Informatik (1992 bis 1997) und der Deutschen Informatik-Akademie (1987 bis 1997) nahm er sich der Exzellenz der Wissenschaft und der Verbindung zwischen Industrie und Informatik an.

Bei der zwischen 1998 und 2001 vom WDR ausgestrahlten „Computernacht“ war Dr. Laska der verantwortliche Partner auf Seiten der Universität. Die IT-Messe „Zukunft und Beruf“ sowie das Forum „Industrie trifft Informatik“ (ItI) sind ebenfalls der Initiative von Dr. Laska zu verdanken. Letzteres gründete er in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Gregor Engels. Dieser favorisierte Dr. Laska als ersten Geschäftsführer der Fakultät, da ihre Zusammenarbeit im Rahmen von ItI bereits sehr gut funktionierte. Für die 2002 gegründete Fakultät galt es, die strategische Entwicklung zu planen und die Institute für Informatik, Mathematik und Elektrotechnik harmo-



Foto: Heerdegen

Prof. Dr. Gregor Engels, Dr. Michael Laska und Prof. Dr. Reinhard Keil (v. l.).

nisch zusammenarbeiten zu lassen. Seit Oktober 2015 ist Dr. Markus Holt Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (siehe auch Seite 42/43).

Isabel Stroschein

Kontakt:

*Dr. Markus Holt
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Geschäftsführer
05251 60-2226
markus.holt@upb.de*



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ältere Studierende

Wir geben einen Überblick über die wichtigsten Benutzungsbereiche der Bibliothek und erklären die Funktionen des elektronischen Katalogs. Sie haben Gelegenheit zu praktischen Übungen am PC. Für die Beantwortung Ihrer Fragen nehmen wir uns ausreichend Zeit.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.

Die Lackieranlage denkt mit

Wie Lackieranlagen durch intelligente Funktionen künftig leistungsfähiger werden, erarbeiten aktuell Wissenschaftler des Heinz Nixdorf Instituts (Universität Paderborn) in Zusammenarbeit mit dem Lackieranlagenhersteller Venjakob Maschinenbau.

Eine Lackieranlage, die frühzeitig den Verschleiß von Bauteilen erkennt und dies über ein Display dem Anlagenbedienenden meldet – über solche Funktionen könnten intelligente Lackieranlagen zukünftig verfügen. Im Rahmen des Transferprojekts „ISOLack“ hat das Forscherteam um Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier untersucht, wie Lackieranlagen verbessert werden können. Dafür ermittelten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wo Verbesserungsbedarf besteht und wie diese Verbesserungen umgesetzt werden können. Im Anschluss daran hat das Team zusammen mit Venjakob Maschinenbau Nutzen und Aufwand abgewogen, um festzustellen, welche intelligenten Funktionen in den Lackieranlagen der Zukunft integriert werden sollen.

Lackieranlagen sind etwa 30 bis 40 Meter lange Maschinenstraßen. Wird ein Werkstück lackiert, durchläuft es die Anlage und wird verschiedenen Prozessen unterzogen. Das Werkstück wird zuerst gereinigt, dann vorbehandelt, lackiert und getrocknet. „Wir haben unter anderem überprüft, wie der Reinigungsprozess optimiert werden kann“, erklärt Dipl.-Ing. Peter Iwanek, der an dem Projekt mitgearbeitet hat. Bei der Reinigung neutralisiert ein Ionisierstab geladene Staubkörner auf dem Werkstück und ermöglicht die Entfernung dieser. Ein Luftprofil mit entsprechender Druckluft vervollständigt den Reinigungsprozess. „Wenn die Leistung des Ionisierstabs nachlässt und die Wartung nicht rechtzeitig erfolgt, hat das Auswirkungen auf die ganze Produktion“, so Iwanek. Denn befindet sich beim Lackiervorgang noch Staub auf dem Werkstück, entstehen Unebenheiten



Foto: Venjakob Maschinenbau

Die Spritzkabine VEN SPRAY Vario stellt eine der neuesten Spritzkabinen des Unternehmens Venjakob Maschinenbau dar.

und das Werkstück wird unbrauchbar. Um solche Störungen in Zukunft zu verhindern haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Beispiel das Potenzial identifiziert, maschinelles Lernen zur vorausschauenden Wartungsplanung einzusetzen (Condition Monitoring). „Hierdurch soll die Lackieranlage dem Anlagenbedienenden auf einem Display an-

zeigen, dass das Bauteil in Zukunft gewartet werden muss“, erläutert Iwanek.

Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für internationale Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Einführung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an das Informationszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.

Lesung

Zusammenreimen ist erforderlich

Ende 2015 las der Hamburger Autor Nils Mohl in der vollbesetzten Studiobühne aus seinem Jugendroman „Es war einmal Indianerland“.

Der Roman aus dem Jahr 2011 ist der erste Teil seiner Stadtrandtrilogie, in der der Autor die Phase der Adoleszenz in unterschiedlichen Milieus in den Blick nimmt. Der siebzehnjährige Protagonist definiert sich über zwei Alter Egos, „Mauser“ und „Grünhorn“. Zusätzlich zu seinen anderen massiven Problemen steht er zwischen zwei Frauen, der nixenhaft-unzuverlässigen Jackie und der geerdet-fürsorglichen Edda. Wasser spielt eine große Rolle im Romangeschehen. So beginnt Mohl seine Lesung auch mit einer angedeuteten Verführungsszene im nächtlichen Freibad mit Mauser und Jackie, um dann zu einer deftigen Ohrfeige von Edda unter der glühenden Sonne eines Kleingartenidylls überzuleiten.

Die beiden Lesungsausschnitte allein generieren etliche Interpretationsanlässe, was die teilnehmenden Studentinnen und Studenten auch zu reichlich Fragen und Ansätzen inspirierte. Seinen Anspruch an sich als Autor formuliert Mohl in seinem Blog folgendermaßen: „Zugegeben, die Sache mit der Qualität scheint vertrackt. Wer befindet überhaupt über literarische Qualität? Der Leser vermutlich. Und zwar sehr wahrscheinlich der reflektierte Leser, der erklären kann, warum ihm etwas gefällt. Oder eben gerade nicht. Dafür muss man über Texte sprechen. Über das Erzählen. Über Geschichten. Über existierende und vielleicht sogar noch nicht existierende. Über das ideale Zusammenwirken von Inhalten, Formen und Sprache in konkreten Fällen.“

Im Gespräch über Mohls Werk wird rasch deutlich, dass man als Leser seinen Figuren sehr nah kommt. Trotz oder vielleicht gerade aufgrund ihrer Ambivalenz sind sie höchst authentisch, was ein hohes Identifikationspotenzial erzeugt. Mohl verlangt

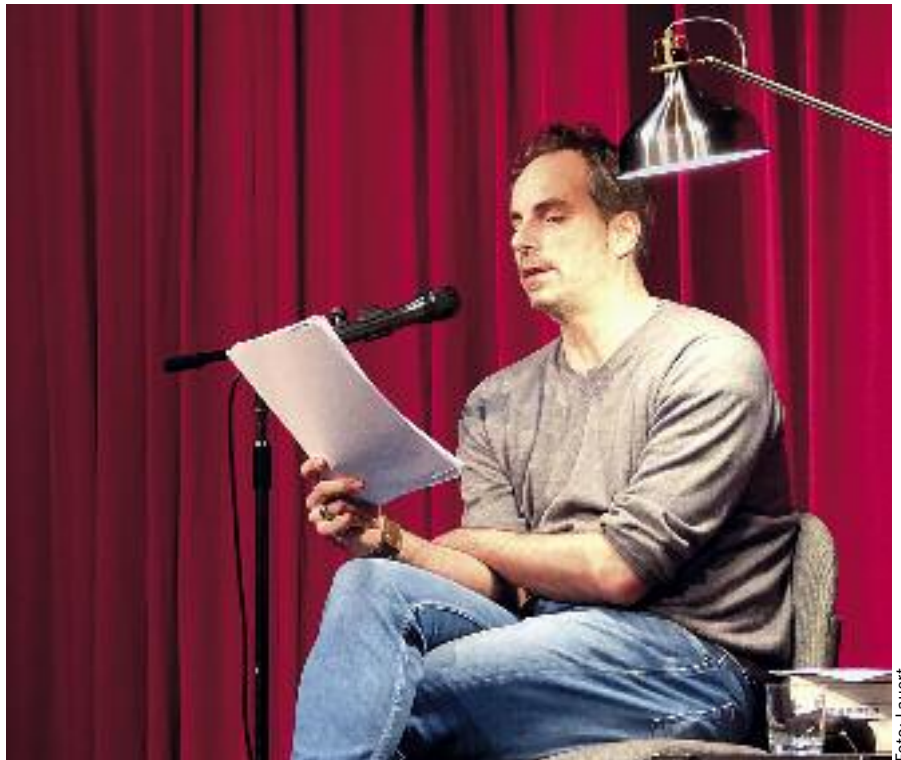


Foto: Lauer

Der Autor Nils Mohl.

durch seinen Erzählstil ein „Zusammenreimen“ – seine Geschichten darf man sich erarbeiten. Der Lohn folgt auf den Fuß: Auf den dritten Teil der Trilogie, „Astronauten“, wird man voraussichtlich lediglich bis zum **Mai 2016** warten müssen.

Claudia Kukulenz

Kontakt:

Claudia Kukulenz

05251 60-2864

claudia.kukulenz@upb.de



Einführung in die Bibliotheksbenutzung für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Bei Interesse an einer Einführung wenden Sie sich bitte an das Informationsszentrum, 05251 60-2017 oder schulung@ub.uni-paderborn.de.



Foto: Adammek

Eineinhalb Tage arbeiteten zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Oktober 2015 interdisziplinär zum Krimi.

Dialogische Krimianalysen: Romanisten betreten interdisziplinäres Neuland

Mit der Tagung „Dialogische Krimianalysen: Fachdidaktik und Literaturwissenschaft untersuchen aktuelle Kriminalliteratur aus Belgien und Frankreich“ wurde an der Universität Paderborn erstmalig ein Format erprobt, in dem in kleinen Teams Fachdidaktiker und Literaturwissenschaftler je ein Themenfeld bearbeiten und das Ergebnis zur Diskussion stellen. Das Ziel war und ist, einen gegenstandsbezogenen Dialog zwischen Literaturwissenschaft und Fachdidaktik anzustoßen.

Im Rahmen der Tagung wurden folgende Themenfelder aus fachdidaktischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive beleuchtet: Christof Schöch (Universität Würzburg) und Sandra Lang (Universität Paderborn) untersuchten Gattungen des Kriminalromans. Ralf Junkerjürgen (Universität Regensburg) und Christoph Oliver Mayer (Technische Universität Dresden) analysierten die Konstrukti-

on von Spannung. Ermittlungsmethoden widmeten sich Sabine Schmitz (Universität Paderborn) und Lutz Küster (Humboldt-Universität zu Berlin). Jeanne Ruffing (Universität des Saarlandes) und Marc Blancher (Universität Tübingen) näherten sich der Verhandlung interkultureller Prozesse. Zuschauerlenkung im Kriminalfilm stand bei Christian von Tschilschke (Universität Siegen) und Dagmar Abendroth-Timmer (Universität Siegen) im Zentrum. Abschließend gingen Marie Weyrich (Universität Paderborn), Marc Blancher (Universität Tübingen) und Corinna Koch (Universität Paderborn) dem didaktischen Potenzial von Krimicomics nach.

Die Zusammenarbeit in den interdisziplinären Teams führte nach Einschätzung aller Tagungsteilnehmenden dazu, dass sich die jeweiligen fachspezifischen Perspektiven komplementär ergänzten oder gemeinsam neue Ansätze entwickelt wurden. Die teils überraschenden Synergieeffekte, die aus der Zusammenarbeit der Teams hervorgingen, sowie die positive Beurteilung des innovativen Formats durch die Teilnehmenden und

Zuhörenden bestärken das Vorhaben, das Tagungsformat in einem Zweijahresrhythmus fortzuführen. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Sammelband vorgestellt.

Im Vorfeld der Tagung fand im Rahmen eines Seminars von Sabine Schmitz (Universität Paderborn) ein Workshop für Studierende statt. Darin leitete Literaturwissenschaftler, Fachdidaktiker und Krimiautor Marc Blancher (Universität Tübingen) die Studierenden beim Schreiben einer eigenen Kriminalgeschichte an.

*Kontakt:
Institut für Romanistik
Prof. Dr. Sabine Schmitz
05251 60-2882
Sabine.Schmitz@upb.de*

*Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch
05251 60-4906
Corinna.Koch@upb.de*

*Sandra Lang
05251 60-2883
Sandra.Lang@upb.de*

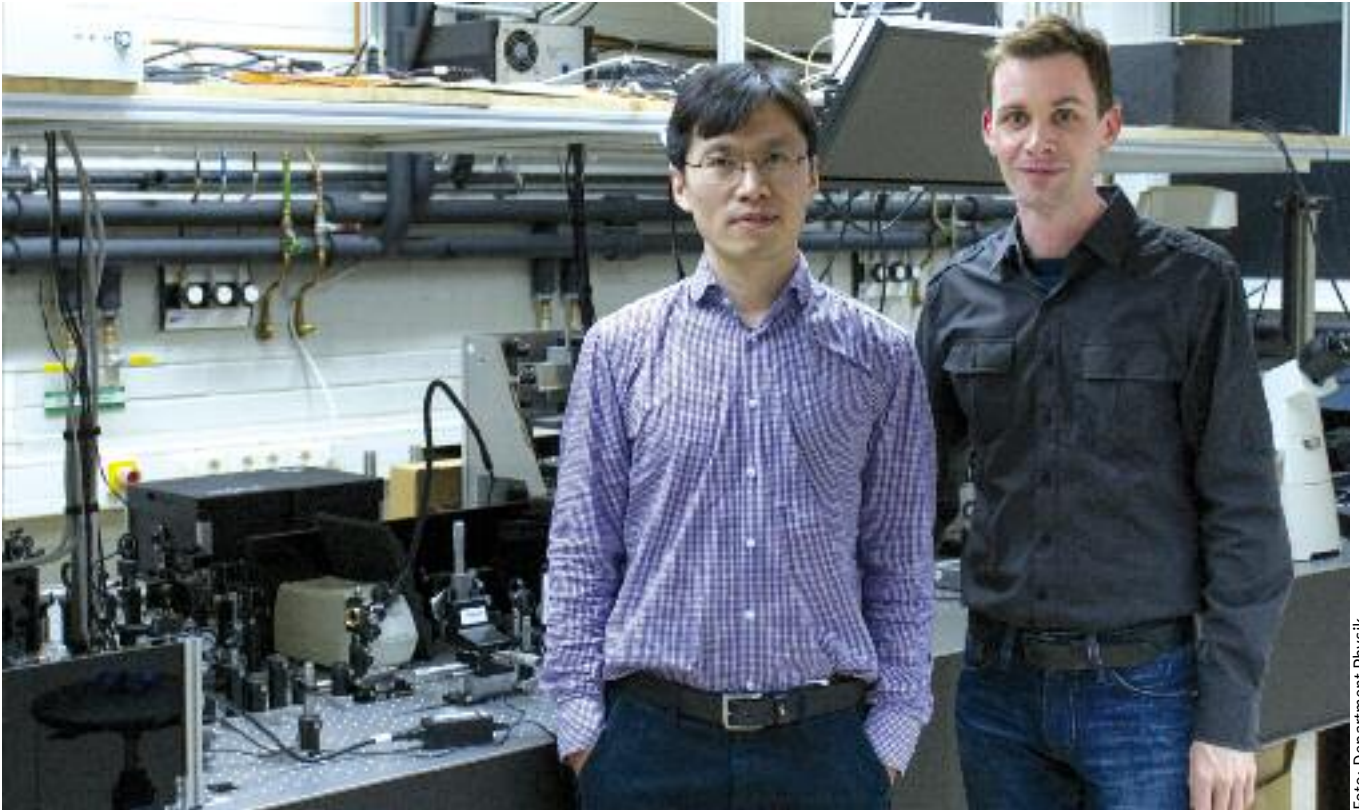


Foto: Department Physik

Von links: Dr. Guixin Li und Prof. Dr. Thomas Zentgraf im Laserlabor an der Universität Paderborn.

Ein Experiment beweist eine rund 50 Jahre alte Theorie

Dem Experimentalphysiker Prof. Dr. Thomas Zentgraf und seinen beiden Kollegen von der Universität Birmingham, Dr. Guixin Li und Prof. Shuang Zhang, ist es erstmalig gelungen, den nichtlinearen Doppler-Effekt von Licht bei Drehbewegungen im Experiment nachzuweisen – nahezu 50 Jahre nach seiner theoretischen Vorhersage durch den niederländischen Nobelpreisträger Nicolaas Bloembergen.

Den akustischen Doppler-Effekt erlebt man täglich in der Realität: Das Martinshorn eines Krankenwagens klingt schriller bzw. heller, wenn sich einem das Rettungsfahrzeug nähert. Entfernt es sich wieder, klingt das Martinshorn tiefer und dunkler. Das liegt daran, dass sich die Wellenlänge der Schallwellen verändert, sie wird bei der Bewegung der Schallquelle gestaucht oder gestreckt und es verändert sich damit ihre Tonhöhe. Dieser Effekt gilt nicht nur für Schallwellen,

sondern für alle Arten von Wellen, also auch für Lichtwellen. Der Doppler-Effekt hat eine ganze Reihe technischer Errungenschaften erst möglich gemacht und wird heutzutage in Bereichen wie z. B. der Geschwindigkeitsmessung bei Radarfallen, dem GPS oder der Messung der Blutflussgeschwindigkeit im menschlichen Körper mittels Ultraschall eingesetzt. Außerdem hat der Doppler-Effekt eine Schlüsselfunktion bei einigen wichtigen Quantenphänomenen wie der Linienverbreiterung von Spektrallinien und dem Einfangen und Kühlen von Atomen mit Laserlicht.

Neben dem bekannten Doppler-Effekt für geradlinige Bewegungen existiert ein Rotations-Doppler-Effekt für Drehbewegungen von Objekten. Dieser Effekt führt zu einer Verschiebung der Wellenlänge in Abhängigkeit der Drehgeschwindigkeit und wird bei der Messung von Rotationsfrequenzen von Luftturbulenzen, Molekülen und astronomischen Objekten eingesetzt. Bereits im Jahr 1968, wenige Jahre nach der Erfindung des Lasers, wurde vom späteren Nobelpreisträger Nico-

laas Bloembergen eine weitere Verschiebung der Wellenlänge bei rotierenden Objekten bei den sehr hohen Intensitäten von Laserlicht vorhergesagt. Fast 50 Jahre später konnte dieser Effekt nun erstmals im Labor nachgewiesen werden. „Aufgrund der geringen Verschiebung der Wellenlänge bei diesem nichtlinearen Effekt ist es extrem schwierig, die geringe Wellenlängenänderung direkt im Experiment zu beobachten“, erklärt Prof. Dr. Thomas Zentgraf. „Wir haben hierzu eine spezielle Überlagerung zwischen zwei Lichtwellen, eine sogenannte Interferenz, ausgenutzt“, erläuterte er weiter. Die zeitliche Änderung dieser Überlagerung wurde dann detektiert und daraus die Wellenlängenverschiebung bestimmt.

Heike Probst, Thomas Zentgraf

Kontakt:
*Prof. Dr. Thomas Zentgraf
Ultraschnelle Nanophotonik
05251 60-5865
thomas.zentgraf@upb.de*



Foto: Gruhlich

Exkursionsteilnehmende vor dem Eingang des Stammlagers II in Auschwitz-Birkenau.

Internationale Exkursion zu einem wirkmächtigen Mahnmal

Im Winter 2016 haben sich sieben Studierende mit der Soziologiedozentin Dr. Julia Gruhlich auf eine Reise in die dunkelsten Zeiten der deutschen Vergangenheit begeben.

Gefördert wurde die Exkursion durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, die Universität Paderborn und den Allgemeinen Studierendenausschuss (AstA) der Universität Paderborn.

In Krakau trafen sich die Exkursionsteilnehmenden mit sechs weiteren Studierenden und zwei Soziologiedozentinnen von der tschechischen Partneruniversität Ostrava. Vor Ort haben die deutschen und tschechischen Teilnehmenden gemeinsam die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau besucht, die an das größte deutsche Vernichtungslager während der Zeit des Nationalsozialismus erinnert, in dem etwa 1,5

Millionen Menschen ermordet wurden. Im Anschluss an die Gedenkstättenbesuche folgten die Studierenden den Spuren jüdischen Lebens in den Städten Auschwitz und Krakau. Auf diese Weise konnten die historischen Ereignisse im Zweiten Weltkrieg näher unter die Lupe genommen und aus verschiedenen nationalen Perspektiven ausdiskutiert werden.

Nach der Exkursion ist für die Studierenden klar: Auschwitz ist kein stummes Grab, sondern ein wirkmächtiges Mahnmal, das aus leeren Begriffen wieder etwas Greifbares, Nahes und Lebendiges, aber zugleich auch unvorstellbar Schreckliches werden lässt. Aus einer abstrakten Masse werden wieder konkrete Menschen mit individuellen Schicksalen. Dank der internationalen Zusammensetzung der Exkursion konnten die Studierenden Gemeinsamkeiten und Unterschiede im nationalen Gedenken an den Nationalsozialismus und den Holocaust erkennen und ihre interkulturellen Kompetenzen verbessern.

Aus diesen dichten, intensiven fünf Tagen bleibe, so die Studierenden einhellig, die Gewissheit, dass das Gedenken an den Holocaust und der interkulturelle Austausch über diese Erinnerungen den sozialen Zusammenhalt in Europa verbessern können. „Dass Auschwitz sich nicht wiederholt, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, woran es immer wieder zu arbeiten und zu erinnern gilt. Dafür haben die Leiterinnen der Exkursion ein tolles Konzept erarbeitet“, unterstreichen die Studierenden. „Exkursionen an konkrete Orte“, so auch Dr. Julia Gruhlich, „sind ein wesentlicher Bestandteil der universitären Lehre und tragen dazu bei, den Gegenwartsbezug von Wissenschaft erfahrbar zu machen“.

*Kontakt:
Dr. Julia Gruhlich
Fach Soziologie
05251 60-2592
gruhlich@mail.upb.de*

Intelligente Knetmaschinen erleichtern Bäckern ihre Arbeit

Wie Knetmaschinen eigenständig die Qualität eines Teigs erkennen können, erarbeiten Forschende des Heinz Nixdorf Instituts (Universität Paderborn) in Kooperation mit der WP Kemper GmbH und der Fachhochschule Bielefeld. Sie entwickeln eine Software, die Knetmaschinen intelligent über Knetdauer und Qualität des Teigs entscheiden lässt.

Das Forscherteam um Prof. Dr. Ansgar Trächtler hat eine intelligente Knetmaschine entwickelt, die Informationen aus dem Knetprozess aufnimmt und bestimmen kann, wann ein Teig fertig ist. Labormessungen hatten ergeben, dass Weizenteig während seiner Verarbeitung zu einem bestimmten Zeitpunkt den höchsten Widerstand liefert. An diesem Punkt ist er fertiggestellt und sollte nicht weiter geknetet werden, sonst zerfällt er. Den Zeitpunkt während des laufenden Knetprozesses automatisch zu erkennen, ist schwierig, weil sich die Teigeigenschaften stetig ändern und sich eine variierende Menge Teig im Eingriff befindet. Bisher müssen Bäcker den Teig anhand ihrer Erfahrung manuell prüfen. „Wenn das in Serie geht, wäre das eine Erleichterung für Bäcker, weil so automatisch und trotz schwankender Rohstoffqualitäten immer ein optimaler Teig sichergestellt werden kann“, betont Sebastian Wesels, Leiter Engineering bei der Firma Kemper.

„Die von uns entwickelte Software lässt die Knetmaschine während des Knetens erkennen, wann der Teig den höchsten Widerstand bietet. Dies geschieht mithilfe eines Sensors an der Knetspirale. Die Software bereinigt das gemessene Signal von störenden Anteilen und kann so das wirksame Drehmoment ermitteln. Sobald das höchste Drehmoment erreicht ist, beendet die Maschine den Knetprozess“, so Felix Oestersötebier, Mitarbeiter von Ansgar Trächtler. In zahlreichen Probendurchläufen zeichneten die Forscher das Verhalten des Teigs



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Felix Oestersötebier bei der Durchführung eines Knetversuchs.

auf. So ließen sich mit regelungstechnischen Mitteln so genannte „Filter“ und „Beobachter“ auslegen. „Durch die intelligente Informationsverarbeitung kann die Maschine nun während des Knetens mit möglichst geringer Verzögerung, das Maximum erkennen“, so Oestersötebier weiter: „Außerdem trifft sie bereits zu Beginn

eine Vorhersage, wann der Teig voraussichtlich fertig sein wird und welche Temperatur er haben wird.“

Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de



Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

Termine: jeweils dienstags, 13.00 bis 14.00 Uhr
Treffpunkt: Räume der Fernleihe, Bibliothek Ebene 3
Anmeldung: nicht erforderlich



Vortragende und Teilnehmende der Ringvorlesung, von rechts: Dr. Richard Janus, Sophia Niepert-Rumel, Prof. Dr. Martin Leutzsch, Prof. Dr. Jochen Schmidt, PD Dr. Gabriele Jancke und Jonathan Frommann-Breckner.

„Wer ist aber der ...?“ Jesus-Transformationen

Anlässlich des 60. Geburtstags von Prof. Dr. Martin Leutzsch (Institut für Evangelische Theologie) fand im vergangenen Wintersemester eine Ringvorlesung statt, in der interdisziplinär unterschiedliche Perspektiven auf Jesus von Nazareth vorgestellt und diskutiert wurden.

Der ungewöhnliche Titel „Jesus-Transformationen“ rückt die Tatsache in den Vordergrund, dass durch jegliche Art von Rezeption das Objekt verändert und verfremdet wird. Zudem wurden bewusst neue, unkonventionelle Blickwinkel auf Jesus eingenommen.

Ein Beispiel unter vielen stellte der Vortrag von PD Dr. Gabriele Jancke (FU Berlin) dar: „Heidi, Pipi und der zwölfjährige Jesus im Tempel. Die Fremdheit von Kindern in der eigenen Gesellschaft als Medium von Kulturkritik im Kinderbuch bei Johanna Spyri, Astrid Lindgren und bei Lukas (Lk

2,41–52)“, der so manchen Zuhörenden zur erneuten Lektüre der fast vergessenen Kinderbücher anregte.

Auf den gelungenen Auftakt der Ringvorlesung durch Prof. Dr. Jürgen Ebach (Bochum), der auch aus aktuellem Anlass die Bedeutung des Alten Testaments für die Gestaltung der neutestamentlichen Jesusbilder hervorhob, folgten im Laufe der Veranstaltung Perspektiven auf Jesus aus kunsthistorischer und literaturwissenschaftlicher Sicht sowie nicht-christlicher Religionen. So referierte Rabbinderin Dr. Elisa Klapheck (Frankfurt) über Jesusdarstellungen im Talmud.

Auch die muslimische Rezeption oder Nicht-Rezeption wurde durch Vertreterinnen und Vertreter des Seminars für Islamische Theologie (SIT) und des Zentrums für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) der Universität Paderborn eingebracht, die aus ihren Forschungsprojekten zu Jesus im Qur’an und in der islamischen Mystik berichteten.

Gegen Ende des Semesters fand unter dem Motto „Jesus-Transformationen in der Klaviermusik“ ein Konzert von Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke (Paderborn) im Paul-Gerhard-Haus statt, an dem eine breitere Öffentlichkeit teilnahm. Gespielt wurde hierbei ein Liederzyklus zu Jesu Leben des jüdischen Hollywood-Komponisten Mario Castelnuovo-Tedesco (1895–1968). Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete der Jubilar Martin Leutzsch selbst, der die Ergebnisse der Ringvorlesung kontextualisierte und resümierte. Die einzelnen Beiträge werden in einem Sammelband erscheinen, der die facettenreiche Ringvorlesung abrunden wird.

*Sophia Niepert-Rumel,
Ann-Kathrin Armbruster*

*Kontakt:
Martin Leutzsch
Institut für Evangelische Theologie
05251 60-2352
leutzsch@mail.upb.de*



Foto: Tielker

Die Mitwirkenden der Performance.

Leben und Wirken einer vergessenen Widerstandskämpferin

„Ich bin überzeugt, dass [...] mit dem letzten Juden auch das Christentum aus Deutschland verschwindet.“ Diese Einschätzung stammt von der Berliner Lehrerin Dr. Elisabeth Schmitz, die im Jahr 1935 eine Denkschrift „Zur Lage der deutschen Nichtarier“ verfasste, um damit den regimiekritischen Teil der Evangelischen Kirche, die Bekennende Kirche, von der beginnenden Verfolgungen der jüdischen Bevölkerung in Deutschland zu überzeugen.

Es war für Schmitz schon vor den Nürnberger Rassegesetzen klar, wohin die nationalsozialistische Politik führen würde. Deshalb forderte sie eine Stellungnahme von kirchlicher Seite. Doch die Vertreter der Bekennenden Kirchen konnten sich nicht dazu durchringen.

Diese Schwäche wurde auch von Dietrich Bonhoeffer kritisiert, der sich selbst zur „Judenfrage“ geäußert hat-

te. Nach der Pogromnacht und dem immer stärker werdenden Einfluss des Staats auf den Unterricht quittierte Schmitz den Schuldienst und zog sich in ihre Heimatstadt Hanau zurück. Der Einsatz von Schmitz für ihre jüdischen Mitmenschen ging so weit, Menschen zu verstecken. Im Nachkriegsdeutschland war ihr Mut vergessen und sie tat auch nichts, daran zu erinnern. Sie starb 1977, nachdem sie in Hanau wieder als Lehrerin gewirkt hatte. Erst vor wenigen Jahren konnte die Denkschrift ihrer richtigen Autorin zugeordnet werden und ihr Leben wurde wieder bekannter.

Eine Gruppe von 13 Studierenden der Universitäten Bielefeld und Paderborn näherte sich im vergangenen Semester unter der Leitung von Dr. Oliver Arnhold und Dr. Richard Janus dem Leben und Wirken der vergessenen Widerstandskämpferin an. Dabei wurde ein theaterpädagogischer Zugang gewählt, der professionell von der Berliner Theaterpädagogin und Schauspielerin Bettina Frank beglei-

tet wurde. Aus Sicht der Studierenden war das performative Arbeiten eine neue und frische Erschließungsmöglichkeit von kirchengeschichtlichen Themenstellungen. An drei Wochenenden wurde schließlich eine einstündige Performance zu Elisabeth Schmitz erarbeitet, die in der Christuskirche in Detmold zur Aufführung kam. An diese schloss sich eine Diskussion mit dem Publikum an, die vielfach die Aktualität der Gedanken von Schmitz vor Augen führte. Die derzeitigen politischen Diskussionen in Deutschland zeigen, wie wichtig das Eintreten für verfolgte und notleidende Menschen ist. In ihrem Mut und der Courage ist Elisabeth Schmitz eine spannende Gestalt, mit der es sich zu beschäftigen lohnt.

Dr. Richard Janus

Kontakt:

Institut für Evangelische Theologie

Dr. Richard Janus

05251 60-2350

rjanus@mail.upb.de

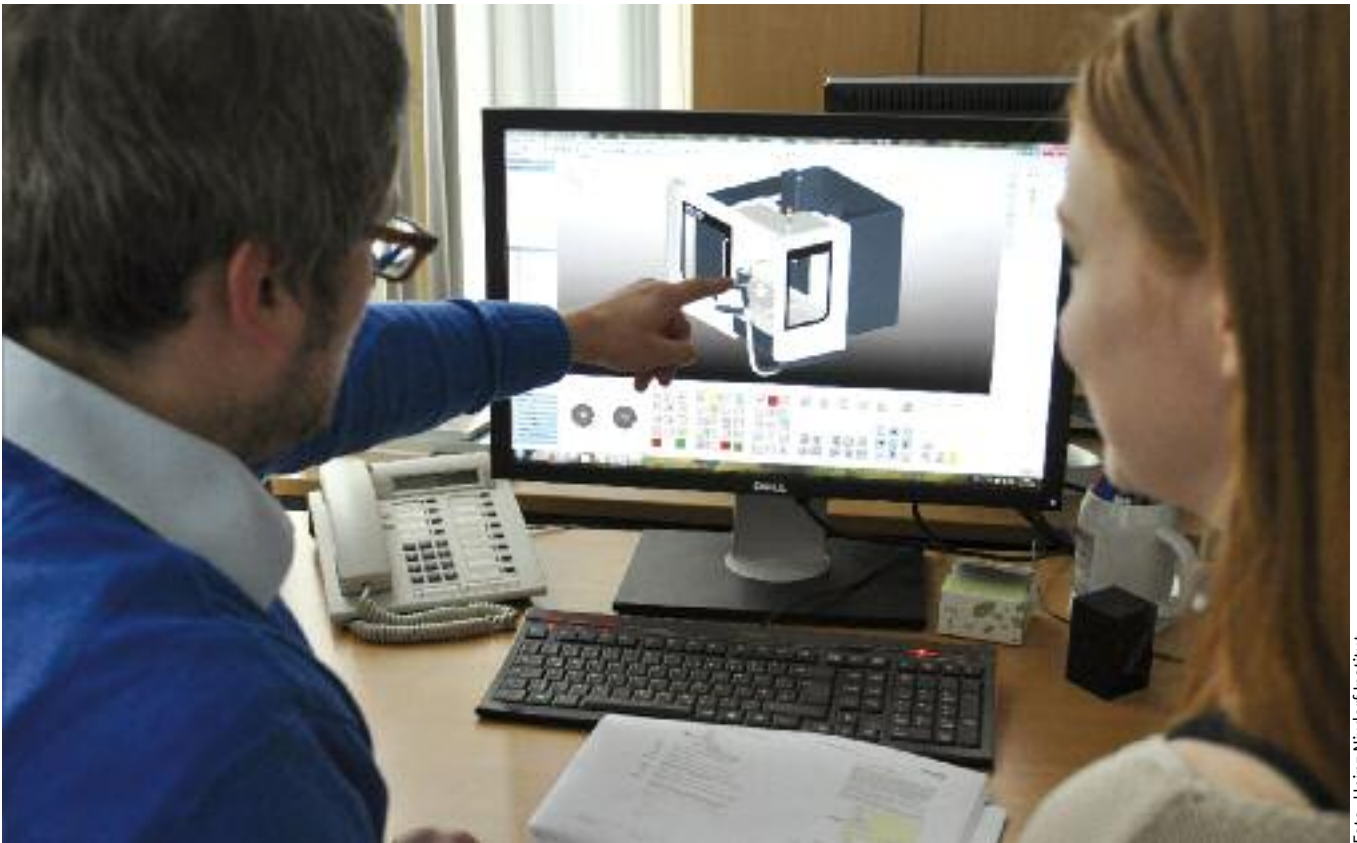


Foto: Heinz Nixdorf Institut

Überprüfung von Aufspannparametern und Fertigungsabläufen durch eine Werkzeugmaschinensimulation.

Durch intelligente Arbeitsvorbereitung einen Schritt voraus

Um Herstellern eine intelligente Planung ihres Produktionsprozesses zu ermöglichen, hat die Fachgruppe „Wirtschaftsinformatik, insb. CIM“ des Heinz Nixdorf Instituts (Universität Paderborn) zusammen mit ihren Projektpartnern eine Dienstleistungsplattform entwickelt. Mithilfe dieser Plattform kann noch vor dem Fertigungsprozess festgestellt werden, wie ein Werkstück optimiert hergestellt werden kann.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Dangelmaier haben im Rahmen des Projekts „InVorMa“ („Intelligente Arbeitsvorbereitung auf Basis virtueller Werkzeugmaschinen“) ein mathematisches Modell erstellt, das die Werkstattfertigung abbildet. Das Modell umfasst dabei u. a. die Belegung der Maschinen, die Start- und Endzeiten der einzelnen Produktionen sowie die Schichtpläne der Mitarbeitenden.

„Außerdem haben wir in Kooperation mit unseren Partnern der Fachhochschule Bielefeld den so genannten ‚Setup-Optimizer‘ entwickelt“, erklärt M. Sc. Jens Weber, Mitarbeiter von Dangelmaier: „Dadurch können wir ermitteln, wie ein Bauteil optimal in eine Maschine eingespannt werden muss, damit bei minimalem Zeitaufwand keine Kollisionen entstehen.“ In der Regel entscheiden Mitarbeitende abhängig von ihren individuellen Erfahrungswerten, wie sie ein Werkstück in einer Maschine positionieren. Das kann allerdings zu unvorhersehbaren Fehlern führen.

Bei der intelligenten Planung mithilfe der Plattform wird zunächst ein Auftrag angelegt, zum Beispiel Fertigung eines Bauteils A. „Anschließend ermittelt die Cloud-Anwendung eine Maschine in der Fabrik, die das Bauteil anfertigen kann. In einem nächsten Schritt wird geprüft, ob das Bauteil wie gedacht hergestellt werden kann. Dann wird der gesamte Produktionsprozess auf der Basis virtueller Werkzeugmaschinen simuliert und

das Programm zeigt an, mit welchen Parametern ‚Bauteil A‘ optimal produziert werden kann“, erklärt Weber.

„InVorMa“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und fand in enger Zusammenarbeit mit den Fachgruppen „Strategische Produktplanung und Systems Engineering“ (Heinz Nixdorf Institut) und „Decision Support & Operations Research“ der Universität Paderborn, der Arbeitsgruppe „Computational Materials Science and Engineering“ der Fachhochschule Bielefeld, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Strothmann Machines & Handling GmbH und DMG Mori Seiki AG statt. Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird im Juni abgeschlossen.

*Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209*



Foto: Fakultät für Kulturwissenschaften

Die Teilnehmenden erlebten in Stuttgart spannende Tage.

Diskussion zum Verhältnis der Skulptur zu Raum, Material, Zeit und Betrachter

Unter dem Titel „Skulptur lehren - Künstlerische, kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Perspektiven auf Skulptur im erweiterten Feld“ fand im Frühjahr 2016 eine interdisziplinäre Tagung des Faches Kunst (Prof. Dr. Sara Hornäk, Bereich Kunst und ihre Didaktik/Schwerpunkt Bildhauerei) an der Universität Paderborn statt.

„Was kennzeichnet eine Skulptur?“ – Diese Frage stellt sich angesichts zunehmender Entgrenzungstendenzen in der zeitgenössischen Kunst verstärkt und lässt es zunächst fragwürdig erscheinen, weiterhin in traditionellen Gattungen wie Zeichnung, Malerei, Skulptur, Film, Fotografie oder Performance zu denken. Mit dieser Erweiterung des skulpturalen Handelns eröffnen sich neue Perspektiven auf Lehr- und Lernprozesse in, mit und über die Kunst. Mit Blick auf die veränderten Erlebnisqualitäten der im Erfahrungsraum des Subjekts verorteten

SKULPTUR LEHREN

Skulptur wurden Möglichkeiten künstlerischer Lernprozesse diskutiert. Welche Perspektiven lassen sich für eine Didaktik der Bildhauerei eröffnen? Wie hängen diese mit der Veränderung des Kunstbegriffs der letzten Jahrzehnte zusammen? Inwiefern besitzen skulpturale Fragen, die auf der Tagung aus kunstwissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive aufgeworfen wurden, eine hohe kunstpädagogische Relevanz? Welche Anknüpfungsmöglichkeiten zur Entwicklung bildnerischen Ausdrucksverhaltens im Bereich des plastischen, skulpturalen und raumbezogenen Gestaltens von Kindern und Jugendlichen sind denkbar? Nachgedacht wurde über theoretische und praktische Lehr- und Lernprozesse in der Kunst, speziell der Skulptur, an den verschiedenen Insti-

tutionen, an denen Kunst gelehrt wird.

18 national und international agierende Kunstwissenschaftlerinnen und Kunstwissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler sowie Kunstpädagogen gestalteten die Tagung als Referenten mit, indem sie erörterten, wie skulpturale Prozesse angestoßen, künstlerisches Denken und Handeln initiiert, Orientierung, Wahrnehmung und Gestaltung im Raum angeregt werden können und welche Rolle gegenwärtige Entwicklungen in der Kunst dabei spielen. Das sich verändernde Verhältnis der Skulptur zu Raum, Material, Zeit und Betrachtenden wurde dabei innerhalb von vier Sektionen gemeinsam und transdisziplinär diskutiert.

Kontakt:

Prof. Dr. Sara Hornäk
Fakultät für Kulturwissenschaften
Kunst und ihre Didaktik/Bildhauerei
sara.hornaek@upb.de
kw1.uni-paderborn.de/kunst/personal/hornaek/
<http://groups.uni-paderborn.de/skulptur-lehren/>



Foto: Kemper

Dr. Benjamin Uhl, Marc Kudlowski und Alisa Blachut (v. l.) begrüßen die Teilnehmenden und Referierenden im bis auf den letzten Platz besetzten Tagungsraum des Jenny-Aloni-Hauses.

Zwischen Forschungsinteresse und Forschungsdesign

Auf dem diesjährigen Frühjahrsworkshop des SDD-Nachwuchsnetzwerks stand nicht das „Was“, sondern das „Wie“ empirischen Forschens in der Deutschdidaktik im Vordergrund.

Um sich diesem Thema zu widmen, fanden sich über 35 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Jenny-Aloni-Haus ein. Schnittmenge aller Vorträge und Workshops war das Anliegen, Impulse für die Passung von Forschungsinteresse und Forschungsdesign in Qualifikationsarbeiten zu stiften.

Hierzu wurden verschiedene Methoden der empirischen (Bildungs-)Forschung vorgestellt und hinsichtlich ihrer Eignung für deutsch-didaktische Forschungsvorhaben diskutiert. Den Workshop eröffnete Dr. Sandra Tiefel (Universität Magdeburg) mit einem einführenden Workshop in die „Grundlagen empirischen Arbeitens“, wobei sie Grundpostulate qualitati-

ver, empirischer Forschung gewinnbringend beleuchtete.

Anknüpfend hieran lieferte Jun.-Prof. Dr. Jan Boelmann (PH Ludwigsburg) einen Überblick über verbreitete „Datenerhebungs- und Auswertungsverfahren“.

Vertiefend hierzu standen exemplarische Datenerhebungs-, Aufbereitungs- und Auswertungsverfahren im Mittelpunkt. Hier gaben Eva Zitta (Universität Duisburg-Essen) und Dr. Michael Krelle (Universität Vechta) wichtige Einblicke in die „Transkription“ bzw. „Videographie“. Dabei wurde nicht nur über die Generierung von bzw. Weiterarbeit mit Daten im empirischen Forschungsprozess informiert, sondern es wurden auch potenzielle Fallstricke offengelegt. Im abschließenden Plenarworkshop „Konstruktionsprozessen auf der Spur“ wurde gemeinsam mit der Referentin Prof. Dr. Natascha Naujok (EH Berlin) die Interaktionsanalyse als Auswertungsverfahren am konkreten Datenmaterial erprobt und somit die Detailliertheit des Analyseprozesses eigenaktiv nachvollzogen.

Als Substrat beider Tage zeigte sich, dass empirisches Arbeiten zwar zu einem unausgesprochenen Standard der Deutschdidaktik avanciert ist, dieser Standard aber nur durch umfassende Kenntnisse über die Prozesse empirischen Arbeitens (Datenerhebung, -auswahl, -aufbereitung und -auswertung) erreicht werden kann.

Alisa Blachut, Marc Kudlowski, Benjamin Uhl

*Kontakt:
Alisa Blachut
Institut für Germanistik und
Vergleichende Literaturwissenschaft
05251 60-3575
alisa.blachut@upb.de*



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Montage des Radarsystems (vorne im Bild) auf der Drohne.

Die Entwicklung des Quadropters der Zukunft

Wie Fluggeräte künftig eigenständig funktionieren können, untersucht derzeit die Fachgruppe „Schaltungstechnik“ des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn. Das Forscherteam um Prof. Dr. Christoph Scheytt entwickelt hierfür ein Radar-Modul für einen Quadropter, das besonders leicht und kompakt sein soll.

Als wichtiges Zwischenergebnis ist es den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gelungen, eine flexible Platine zu entwickeln. Eine Platine ist eine Leiterplatte für elektronische Bauteile, die normalerweise aus festem Kunststoff besteht. „Durch die Flexibilität der Platine können wir das Radar-Modul falten“, erklärt M. Sc. Federico Nava, Mitarbeiter von Scheytt. Dadurch beansprucht das Modul am Quadropter weniger Platz. „Die Kompaktheit und das geringe Gewicht des Radar-Moduls sind wichtig, weil

wir erreichen möchten, dass autonome Fluggeräte im zivilen Bereich eingesetzt werden. Dafür müssen die benötigten Sensoren möglichst klein, leicht und kostengünstig sein“, so Nava. Auch der Frequenzbereich von 122 Gigahertz trägt zur Kompaktheit des Radar-Moduls bei. „Die hohe Frequenz erlaubt es uns, kürzere Antennen zu verwenden, die wir in das Modul integrieren können. Elektromagnetische Wellen in diesem Bereich können außerdem Staub, Rauch und Nebel durchdringen“, erläutert Nava.

Um die Umgebung möglichst genau wahrnehmen zu können, muss das Fluggerät über eine Vielzahl von Sensoren verfügen, wie zum Beispiel Beschleunigungs-, Druck-, Regen- und Radarsensoren. Radarsensoren werden aktuell bereits zur Geschwindigkeits- oder Abstandsmessung bei Fahrzeugen eingesetzt. Allerdings sind diese zu groß und zu teuer, um sie an kleinen, autonomen Fluggeräten anbringen zu können. Der miniaturisierte Radarsensor des Forscherteams soll in Kürze an einem Quadro-

kopter getestet werden. Eigenständige Quadropter könnten im zivilen Bereich zum Beispiel dafür eingesetzt werden, Luftaufnahmen für Fernsehdokumentationen oder Aufzeichnungen für die Beobachtung landwirtschaftlicher Ackerflächen zu machen.

Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de



Foto: Pieper

Die ehemaligen Professorinnen und Professoren haben beim 15. Emeriti-Treffen einen Einblick in den Mensaaltag bekommen.

Mensa-„Forum“ öffnete abends zum 15. Emeriti-Treffen

Die Emeriti-Treffen bieten ehemaligen Professoren und Professorinnen die Möglichkeit, Kollegen von früher wiederzusehen, sich auszutauschen und über das aktuelle Unigeschehen informieren zu lassen. Ende Oktober sind 24 ehemalige Professoren und Professorinnen zum 15. Emeriti-Treffen in der neuen Mensa -„Forum“ zusammengekommen. Passend zum Veranstaltungsort drehte sich alles um Ernährung, Gesundheit und Universität.

Nach einer Begrüßung durch den Alumni-Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. hc. mult. Peter Freese gaben die Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, Prof. Dr. Birgit Riegraf, und der Uni-Pressesprecher Tibor Werner Szolnoki aktuelle Informationen zu hochschulpolitischen Themen und zur Lehre.

Wieso nimmt Übergewicht in modernen Überflussgesellschaften zu? Welchen Einfluss hat die Ernährung auf die Lebenserwartung? Inwiefern hängen soziale Fragen mit dem Thema Ernährung und Gesundheit zusammen? Das waren die Fragen, die Prof. Dr. Helmut Hesecker in seinem Gastvortrag aufgeworfen hat. Hesecker gab Einblicke in seine Arbeit am Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit und referierte unter anderem über Risikofaktoren für Krebs, zu wenig Bewegung im Alltag und die Folgen von Übergewicht.

Den letzten Vortrag des Abends hielt Carsten Walther. Der Geschäftsführer des Studierendenwerks stellte seinen Betrieb als sozialen Dienstleister der Uni Paderborn vor, zeigte die Entwicklung seit der Gründung 1974 und informierte über die aktuellen Angebote in Gastronomie, Wohnen und Soziales. Zusammen mit dem Betriebsleiter der Mensen, Attila Braun, führte Walther anschließend durch die neue

Mensa und ihren Küchenbereich. Die ehemaligen Professoren und Professorinnen bekamen einen Blick hinter die Kulissen des alltäglichen Mensageschäfts und lernten Abläufe sowie die Arbeit in einer Großküche kennen. Das Emeriti-Treffen fand schließlich seinen Ausklang in einem gemütlichen Beisammensein.

Julia Pieper

Kontakt:
*Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de
www.upb.de/alumni*

Vernetztes Wohnen in der Stadt der Zukunft

Die neue Ausgabe des Wissenschaftsmagazins „ForschungsForum Paderborn“ (FFP 19-2016) der Universität Paderborn ist jetzt erschienen. Seit 19 Jahren berichtet das Magazin anschaulich und allgemein verständlich über die aktuellen Forschungen der Universität Paderborn. Die druckfrische Ausgabe ist in der Universität kostenlos erhältlich oder kann unter www.upb.de/ffp gelesen bzw. heruntergeladen werden.

Angelehnt an das Motto des Wissenschaftsjahres 2015 „Stadt der Zukunft“ beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren des aktuellen Magazins mit der Frage, wie das Leben in und um unsere Städte so gestaltet werden kann, dass diese für alle Generationen lebenswert bleiben.

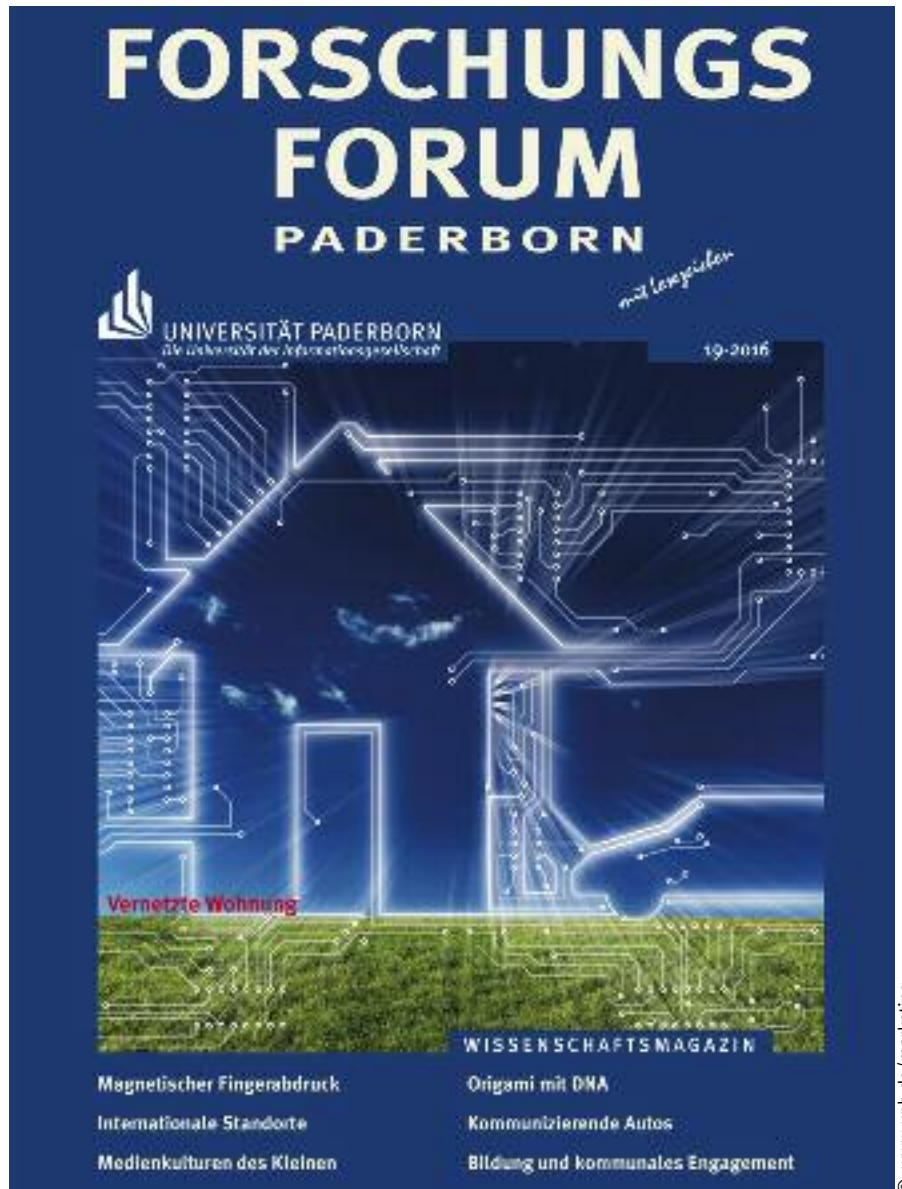
„Die Leserinnen und Leser erwartet ein breiter Bogen aktueller Forschung an der Universität Paderborn u. a. zu den Themen vernetzte Wohnungen, Optimierung von Solarzellen, Erhöhung der Fahrsicherheit durch kommunizierende Autos oder kommunales Engagement“, so Ramona Wiesner, verantwortlich für die Redaktion und Konzeption des Wissenschaftsmagazins.

Konkret setzen sich Prof. Dr. Johannes Blömer und Holger Funke mit dem Thema Smart Homes auseinander, die nicht nur Komfort, Lebensgefühl und Energie-Effizienz steigern, sondern auch das selbstbestimmte Wohnen in den eigenen vier Wänden im Alter ermöglichen sollen.

Prof. Dr. Wolf Gero Schmidt und Dr. Uwe Gerstmann erläutern, wie sie Stromverluste in Solarzellen aufklären, um deren Wirkungsgrad erhöhen zu können.

Wie Autos in Zukunft miteinander und mit der Umwelt kommunizieren, um den Fahrenden bei seinen Ausweich- und Bremsmanövern oder beim Kolonnenfahren zu unterstützen, erklären Prof. Dr. Falko Dressler und Dr.-Ing. Christoph Sommer.

Und wie Unternehmen bei Stand-



„Die vernetzte Wohnung“ ist die Titelgeschichte der jetzt erschienenen Ausgabe des Wissenschaftsmagazins der Universität Paderborn.

ortentscheidungen für Produktionskapazitäten unterstützt werden können, stellt Prof. Dr. Stefan Betz vor.

Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz zeigt, wie Studierende mit der Service Learning Methode „Lernen durch Engagement“ Kompetenzen erwerben können, um ihre Rolle als verantwortlich agierende Bürger in einer Zivilgesellschaft wahrnehmen zu können.

Der Chemiker Dr. Adrian Keller erläutert, wie sich aus gefalteten DNA-Strängen funktionale Nanostrukturen mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in Medizin, Sensorik und Elektronik erzeugen lassen.

Das interkulturelle Forschungsvorhaben „Medienkulturen im Kleinen“ un-

tersucht die Herausbildung kleiner, knapper und kurzer Formen in Kunst, Literatur und Film als Antwort auf die Schnelllebigkeit unserer Zeit. Die Kunstprofessorinnen Prof. Dr. Sabine Autsch und Prof. Dr. Claudia Öhlschlager stellen dieses Projekt vor.

Download des aktuellen Heftes unter: www.upb.de/ffp oder kostenlos anfordern unter 05251 60-2553.

Heike Probst

Kontakt:
Ramona Wiesner
Marketing
05251 60-3880
wiesner@zv.upb.de



Foto: Eikermann

Die Promovendin Susanne Nielsen (Mitte) mit den Kommissionsmitgliedern Prof. Dr. Wolfgang Bender, Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Prof. Dr. Merle Tönnies und PD Dr. Annette Wiegelmann-Bals nach der erfolgreichen Disputation.

Susanne Nielsen über den kubanischen Künstler Tomas Marais

Mit einer Monografie über den kubanischen Künstler Tomas Marais (1931 bis 2004) promovierte die deutschstämmige Amerikanerin Susanne Nielsen nun im Fach Kunst der Universität Paderborn bei Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender.

Die Dissertation widmet sich einer grundlegenden Erforschung der Biografie und des künstlerischen Werdegangs von Tomas Marais und erschließt mit Blick auf die beginnende politische und kulturelle Öffnung von Kuba weniger bekannte Aspekte der jüngeren Kunstgeschichte des Landes.

Die Untersuchung von Susanne Nielsen, der eine fünfjährige Forschungszeit zu Grunde liegt, umfasst die Spannweite seiner unterschiedlichen Werkphasen, zuerst in Kuba, dann an den wechselnden Stationen seines Exils. Gegenstand ist die Auseinandersetzung mit den künstlerischen Ausdrucksformen von Tomas Marais,

schwerpunktmäßig im Kontext der Malerei und der bildnerischen Medien, begleitet durch die Verfassung eines detaillierten Werkverzeichnisses. Von den mehr als 1 500 dokumentierten Bildern, Zeichnungen, Holzschnitten, Collagen, Fotografien und Objekten befindet sich heute der größte Teil der Arbeiten in Florida (USA), aber andere Werke müssen Privatsammlungen und auch Museen in Europa und den USA zugeordnet werden. Es handelt sich damit um eine erste kritische Würdigung des Gesamtwerkes und seine wissenschaftliche Erschließung. Mit großem Kenntnisreichtum werden die individuellen Zugänge des Künstlers, seine Bildsprache und Motivik vorgestellt, immer mit Verweisen auf die privaten Kontexte wie auch die gesellschaftshistorischen und politischen Hintergründe.

Susanne Nielsen würdigt mit ihrer Arbeit das Wirken einer ganzen Künstlergeneration, die in der Kunstgeschichte von Kuba in Vergessenheit geraten ist.

Larissa Eikermann

Kontakt:

*Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender
Institut für Kunst*

05251 60-2986

stroeter@zitmail.uni-paderborn.de



Foto: Döll

V. l.: Erika Berner-Kaffenberger, Elvira Topalovic, Cornelia Zierau, Claudia Kukulenz, Annegret Hilligus, Oliver Vorndran, Volker Peckhaus, Anne Michendahl, Manfred Müller und Michael Hofmann.

„DaZ – gemeinsam“ – Material für Deutsch als Zweitsprache im Deutsch-Treff

Der neue Bereich für Unterrichts- und Fördermaterial für Deutsch als Zweitsprache, „DaZ – gemeinsam“ im Deutsch-Treff der Fakultät für Kulturwissenschaften, geht auf eine Kooperation der Universität Paderborn mit dem Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn zurück.

Er wurde mit Vertretern des Kreises, der Universität und weiteren Gästen eröffnet. Landrat Manfred Müller betonte die große Bedeutung des Engagements für neu Zugewanderte, sei es ehrenamtlich oder professionell. Besonderes Augenmerk sei auf die Lehrer(fort)bildung zu legen. Müller bezeichnete das Projekt „Deutschstart – gemeinsam“, eine Fortbildungsreihe des Bildungs- und Integrationszen-

trums des Kreises Paderborn, in dieser Hinsicht als vorbildlich. Diese Qualifizierungsreihe richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer von Auffangklassen sowie die Kollegien der jeweiligen Schule. Ein Projekt der Universität Paderborn hoben Prof. Dr. Volker Peckhaus, Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, und Prof. Dr. Michael Hofmann, Leiter des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, hervor: „Vielfalt stärken“, das in Kooperation mit dem Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) Studierende für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache qualifiziert. Das Projekt stellt im Deutsch-Treff bereits eine kleine Bibliothek mit Lehrmaterialien für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache bereit, die nun durch die Sammlung „DaZ – gemeinsam“ sukzessive erweitert wird. Alle Lehrerinnen und Lehrer des Kreises Paderborn, die Kinder mit Deutsch als zweiter Sprache unter-

richten, können diese Materialien entleihen und so direkt an ihren Schulen testen. Studierenden und Mitarbeitern der Universität sowie allen anderen Interessierten stehen sie während der regulären Öffnungszeiten des Deutsch-Treffs (montags bis donnerstags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr) als Präsenzapparat zur Verfügung.

Claudia Kukulenz

*Kontakt:
Claudia Kukulenz
Deutsch-Treff
05251 60-4262
claudia.kukulenz@upb.de*



Foto: Appelbaum

Hildegard Harmeyer, Sandra Bischof und Dr. Yvonne Koch (v. l.) werben vor einer Bilderausstellung für einen offensiven Umgang mit der Depression.

Burnout und Depression Ein ernst(zunehmend)es Thema

Lange Zeit galt die Depression als psychische Störung, über die nur ungern gesprochen wird. Doch seit einigen Jahren verlässt die Depression die Tabuzone; Betroffene suchen und finden vielerorts Rat.

Die Universität Paderborn hat früh Hilfsangebote für die Mitarbeitenden der Hochschule entwickelt. Mit der Gründung einer Arbeitsgruppe „Psychisch stark am Arbeitsplatz: Uni-Bündnis gegen Depression“ vor vier Jahren nahm die Uni seinerzeit eine Vorreiterrolle ein.

Die Arbeitsgruppe, zu der die Gesunde Hochschule, die Zentrale Studienberatung und ein Lehrstuhl aus der Fakultät Maschinenbau der Uni Paderborn gehören, will durch Vorträge und Schulungen aufklären. Zudem organisiert sie die jährlichen Aktionstage und hat Vertrauenspersonen ausgebildet.

„Nicht therapieren, sondern informieren“, lautete auch das Motto der diesjährigen Aktionstage. Sandra Bischof

als Leiterin der Gesunden Hochschule Paderborn und Dr. Yvonne Koch, eine der Vertrauenspersonen des Uni-Bündnisses, hatten ein vielfältiges Programm organisiert, zu dem neben Vorträgen auch Workshops zu Entspannungstechniken und zum Stressabbau gehörten. Die Mitarbeitenden der Uni konnten dabei verschiedene Möglichkeiten der Stressbewältigung kennenlernen und deren Einsatz im Alltag reflektieren.

Als externe Expertin referierte die Dipl.-Sozialpädagogin und HP-Psychotherapeutin Hildegard Harmeyer zum Thema „Ich glaub ich hab’nen Burnout ... Nur erschöpft oder schon krank.“. Ihr Eindruck: „Dadurch, dass die Depression zunehmend in der Öffentlichkeit diskutiert wird, sinkt die Scheu, professionelle Hilfe zu suchen.“

Sie konnte in ihrem Vortrag eindrücklich zeigen, wie längerfristige Arbeitsüberforderung und persönliche Dispositionen zu einem Erschöpfungszustand und Burnout führen können, der wiederum ein hohes Risiko für Folgeerkrankungen wie Depression, Angstzustände, Tinnitus oder

Hypertonie sein kann. Umso wichtiger sei es, frühzeitig arbeitsplatzbezogene und individuelle Auslösefaktoren für Erschöpfungszustände zu erkennen und nach Wegen zu suchen, um Entlastungs- und Entspannungsphasen in den Alltag einzubauen.

„Es ist ein großer Vorteil, dass die Hochschulleitung unsere Informationsarbeit auch in diesem Bereich unterstützt“, sagt Sandra Bischof. Oft würden Themen wie psychische Störungen tabuisiert, Betroffene blieben auf sich allein gestellt. Mit den Vertrauenspersonen gibt es jedoch Gesprächspartner, die sich als kollegiale Beratung verstehen. „Wir legen höchsten Wert auf Vertraulichkeit und unterstützen dabei, die Situation zu analysieren und nach Möglichkeiten der Veränderung zu suchen“, sagt Dr. Yvonne Koch. Konkrete Zahlen, wie viele Mitarbeitende die Hilfe des Bündnisses annehmen, werden nicht veröffentlicht. Aber jede und jeder Betroffene, der oder dem geholfen wird, rechtfertigt das ehrenamtliche Engagement der Vertrauenspersonen.

Heiko Appelbaum



Foto: Peijc

Vier Fächer kooperieren im Projekt coolMINT².

Schülerprogramm „coolMINT²“ gibt Einblicke in studentisches Leben

Das Institut für Informatik, das Institut für Mathematik, das Institut für Elektrotechnik und das Department Physik gewähren Schülerinnen und Schülern Einblicke in verschiedenste Teilgebiete ihrer Forschung.

Mit coolMINT² bieten die Institute der vier Fächer während des aktuellen Schuljahres eine Vielzahl von Vorlesungen, Workshops und Veranstaltungen an, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig ausprobieren können und außerdem erste Einblicke in das studentische Leben erhalten.

Acht Probevorlesungen geben erste Eindrücke der Einführungsveranstaltungen zu den Studienmodulen des Bachelorstudiengangs und lassen die Schülerinnen und Schüler die Vorlesungssituation einer Universität erleben.

Neben fünf Workshops, die interaktiv Forschungsinhalte aus den Bereichen

der Informatik und Elektrotechnik vermitteln, ist eine Führung durch das Reinraumlabor für Mikrosystemtechnik Teil der Veranstaltungsreihe.

Mit dem Workshop „Unsichtbar, aber messbar“ startet auch das Department Physik seine erste Beteiligung an dem Programm coolMINT².

Die Mathematik möchte den Schülerinnen und Schülern außerdem mit den Vorträgen „Wahrscheinlich Mord“ und „Schlossallee oder Goethestraße?“ die Disziplin der Stochastik näher bringen.

In dem Modul „Infotreffen mit Dozenten und Studierenden“ treten die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit Studierenden, Mitarbeitenden und Dozenten der Institute und tauschen sich mit ihnen in lockerer Atmosphäre über Fragen rund um das Thema Studium aus.

Ein besonderes Zusatzangebot ist auch in diesem Jahr das Modul „Mädchen machen MINT“, das sich mit seinem Angebot besonders auf Mädchen in den mathematischen, informatischen, naturwissenschaftli-

chen und technischen Berufen konzentriert.

Zum ersten Mal kooperieren die vier Fächer in einem gemeinsamen Schülerprogramm miteinander. Den Schülerinnen und Schülern werden somit die interdisziplinären Schnittstellen der Informatik, der Mathematik, der Elektrotechnik und der Physik verdeutlicht.

Isabel Stroschein

Kontakt:

Patrizia Höfer

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

05251 60-3341

hoefer@uni-paderborn.de

Rolf Kröger

Fakultät für Naturwissenschaften

Department für Physik

05251 60-3497

rolf.kroeger@upb.de



Foto: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

Praxis und Wissenschaft im intensiven Austausch.

CETAR meets Practice

Die Expertise eingeladener Steuerberater bereicherte das Bachelormodul „Unternehmensbesteuerung“ sowie den Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Bereich Steuern der Universität Paderborn.

Im Rahmen des Praxisvortrags mit dem Thema „Steuerliche Themen im Profifußball – vom laufenden Betrieb bis zum Formwechsel eines Vereins in eine Kapitalgesellschaft“ erläuterte Steuerberater Michael Diehl (Partner Tax und Leiter der KPMG-Niederlassung Essen) relevante Aspekte dieser Problematik.

Im Anschluss an eine spannende Diskussion über Besteuerung im Spannungsfeld von gemeinnützigem Breitensport und gewinnorientiertem Profisport nutzten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und Prof. Dr. Jens Müller die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch mit der Unter-

nehmenspraxis. Dieses Gespräch und der weitere Austausch wurden zusätzlich bereichert durch das Know-how von Steuerberater Sven Westphälinger (Partner International Tax der KPMG-Niederlassung in Düsseldorf). Im Rahmen des Austausches wurde zunächst über die Anforderungen der Unternehmenspraxis an die Absolventinnen und Absolventen und die damit für die Lehrstühle verbundenen Lehraufgaben diskutiert. Daran anschließend wurde mit den beiden KPMG-Steuerberatern über die praktischen Implikationen ausgewählter Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler debattiert.

Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und Prof. Dr. Jens Müller betonten, dass dieser für beide Seiten bereichernde Austausch in Zukunft unbedingt fortgesetzt werden soll, denn so können laufend die aktuellen Erfahrungen in der Unternehmens- und Beratungspraxis in die Arbeit ihrer Lehrstühle einfließen. Praxiskooperationen sind

in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre*

05251 60-1782

caren.sureth@uni-paderborn.de



Foto: Rosenthal

Fachtagung bei Coca-Cola in Berlin. V. r.: Die Coca-Cola IT-Netzmanager und -Architekten Torsten Coumans und Anatoli Bogajewski, Friederike Röper und Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Rosenthal aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Paderborner Wirtschaftswissenschaftler zu Gast bei Coca-Cola in Berlin

Als Gäste im Hause des Weltkonzerns Coca-Cola in Berlin fand unter Leitung von Wissenschaftlern der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Jahresabschlussstagung des Anwendervereins SICUS e. V. statt.

Große IT-Netzanwender, IT-forschungsorientierte Universitäten und Großforschungseinrichtungen arbeiten hier im Dialog zusammen. Coca-Cola als Gastgeber stellte dabei seine heutige Netzarchitektur vor, die sehr viele Destinationen in über 200 Ländern umspannt und enorme Herausforderungen an das Management stellt, aber auch zugleich neue Chancen für ein modernes Management bietet. Dabei verschmelzen betriebswirtschaftliche Fragestellungen mit

IT-technischen Aufgaben immer enger. Märkte und Unternehmen treffen sich gemeinsam in der so genannten Cloud. Moderne IT-Netze sind längst zum unersetzlichen Effizienzrahmen und damit zur gemeinsamen Kontinenz von Marketing und technischer Infrastruktur weltweit geworden.

Anders kann auch eine große Coca-Cola ihre Kundenkommunikation nicht gewährleisten. Neue Forschungsaufgaben und zugleich praktische Management Herausforderungen ergeben sich aus dieser Entwicklung.

Das Berliner Fraunhofer-Institut SIT unterstützte die SICUS Fachtagung mit einem neuen und noch in der Entwicklung befindlichen Beitrag zu einer solchen Aufgabendynamik mit dem F&E-Projekt eines neuen Konzeptes des „Software Defined Networking“.

Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal

Kontakt:

*Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal
Lehrstuhl für Marketing
05251 60-2083
claus.rosenthal@www.upb.de*



Foto: Barth

Die Seminarteilnehmer im Europäischen Parlament.

Seminar im Herzen Europas

Im Wintersemester 2015/2016 besuchte der von Prof. Dr. Dieter Krimphove geleitete Masterkurs Europarecht im Rahmen eines viertägigen Blockseminars die europäische Hauptstadt Brüssel.

Aufbauend auf den bestehenden Kontakten des Lehrstuhls erhielten die Studierenden die Möglichkeit, die DG Justice and Consumers, die European Advertising Standards Alliance und das Europäische Parlament zu besuchen.

Die DG Justice and Consumers lieferte den Studierenden einen unmittelbaren Einblick in den rechtlichen Gründungsprozess der Europäischen Staatsanwaltschaft. In der anschließenden Reflexion fand ein reger Ideenaustausch statt.

Die European Advertising Standards Alliance, die eine selbstregulierende

Compliance Funktion im „Werbebereich“ zur Zielsetzung hat, empfing die Seminarteilnehmenden mit drei Referenten. Diese stellten ihre Arbeitsweise umfassend dar. Anschließend nahmen sich die Referenten ausgiebig Zeit, die angesprochenen Themen tiefergehend mit den Seminarteilnehmenden zu diskutieren.

Beide Organisationen eröffneten, insbesondere aufgrund der Beiträge der Teilnehmenden, die Möglichkeit zu einer zukünftigen wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn.

Weitergehend gewährte der Besuch des Europäischen Parlaments einen Überblick über die demokratische Entscheidungsfindung und Prozessdurchsetzung der Europäischen Union.

Das Auslandsseminar stellte sowohl für die Studierenden als auch für die Vortragenden eine große Bereicherung dar.

Arne Bretthauer, Janina da Costa Cruz, Jens Diederich und Anne Wermers

Kontakt:

*Prof. Dr. Dieter Krimphove
Lehrstuhl für Wirtschaftsrecht und
Europäisches Recht*

05251 60-2066

dieter.krimphove@upb.de



Foto: Dreibrodt

Prof. Dr. Eckhard Steffen, Christopher Gerking (beide Uni Paderborn), Klaus Meyer (Energie Impuls OWL), Prof. Dr. Christine Silberhorn (Uni Paderborn), Prof. Dr. Günter Maier (Uni Bielefeld), Prof. Dr. Christoph Harteis (Uni Paderborn), Wibke Brems, Michael Basten und Matthi Bolte (v. l.) diskutierten an der Uni Paderborn über das Fortschrittskolleg.

Hoher Besuch im Fortschrittskolleg

Ende 2015 besuchten die Landtagsabgeordneten Matthi Bolte und Wibke Brems, Bündnis 90/Die Grünen, das Fortschrittskolleg „Gestaltung von flexiblen Arbeitswelten – Menschen-zentrierte Nutzung von Cyber-Physical Systems in Industrie 4.0“ an der Universität Paderborn.

Begrüßt wurden die Gäste von Prof. Dr. Christine Silberhorn, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn. Nach der Vorstellung des Fortschrittskollegs durch Prof. Dr. Eckhard Steffen diskutierten die Landtagsabgeordneten mit den Professoren Christian Harteis (Universität Paderborn) und Günter Maier (Universität Bielefeld), dem Doktoranden Christopher Gerking und dem Geschäftsführer von Energie Impuls OWL e. V., Klaus Meyer, über das Thema und die Arbeitsweise des Fortschrittskollegs.

„Im Fortschrittskolleg, an dessen Leitung die Uni Paderborn beteiligt ist, wird Forschung im Dienst der Gesellschaft betrieben“, erklärte Prof. Dr. Eckhard Steffen: „Effiziente Produktionsprozesse sind für produzierende Unternehmen eine Notwendigkeit. In unserem Kolleg erforschen wir, wie modernste technologische Entwicklungen und menschliche Arbeitsleistung bestmöglich miteinander kombiniert werden können. Die Kombination von intelligenten Systemen und menschen-zentrierten Arbeitsprozessen führt letztendlich zu einer massiven Effizienzsteigerung der gesamten Produktionsabläufe“, so Steffen. Diese Erkenntnisse seien nicht nur für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Die Forschungsarbeit sei auch gleichzeitig ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Universität. Im Blickpunkt stand hier insbesondere die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Netzwerkpartner. Das Fortschrittskol-

leg wird von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten Paderborn und Bielefeld betrieben. Die beteiligten Fachrichtungen sind Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Die im Rahmen von Promotionsprojekten durchgeführten Forschungsarbeiten sind eingebettet in ein inter- und transdisziplinäres Umfeld.

Astrid Canisius

Kontakt:

*PACE – Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering
05251 60-6680/-3261
<http://pace.uni-paderborn.de/>*

BiKo hat Heterogenität im Blick

Im Sommersemester 2016 startet mit „Berufsfeldpraktikum in inklusivem Kontext“ (BiKo) ein neues Kooperationsprojekt des PLAZ mit der Inklusiven Pädagogik der Universität Paderborn. Das Projekt ist eingebettet in das Berufsfeldpraktikum der BA/MA-Lehramtsstudiengänge und bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit, Aspekte und Fragestellungen rund um Inklusion in der Gesellschaft zu erschließen und gleichzeitig neue Berufsfelder in diesem Spektrum kennenzulernen.

Lehrkräfte aller Schulformen begegnen heute im Schulalltag einer wachsenden Heterogenität von Schülerinnen und Schülern, die keine Dimension von Vielfalt auslöst (Behinderung, Gender, Herkunft, Religion usw.). Zweifellos müssen Lehramtsstudierende auf diese Anforderungen vorbereitet werden. Doch auch jenseits der Schulmauern hat diese Heterogenität Auswirkungen. „BiKo“ leistet einen Beitrag dazu, inklusionsbezogene Aspekte außerhalb der Institution Schule zu entdecken, die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und einen Transfer zwischen Schule/Lehrerberuf und Gesellschaft zu leisten. Ausgehend von einem weit gefassten Inklusionsbegriff sind auch den möglichen Praxisfeldern innerhalb des Projekts kaum Grenzen gesetzt. Möglich sind zum einen „typische“, professionsspezifische Einrichtungen, wie z. B. Therapieeinrichtungen, Beratungsstellen, Wohnheime etc. Diese geben Studierenden Einblicke in alternative (sonder-)pädagogische Berufsfelder, bringen ihnen potenzielle Kooperationspartner im Lehrerberuf näher und sensibilisieren für inklusive Problemlagen in pädagogischen Kontexten. Alternativ sind auch fachbezogene Kontexte möglich, da das Thema Inklusion in allen Domänen und Lebenswelten relevant ist, beispielsweise als Barrierefreiheit in Gebäuden, als Differenzierungsangebot in Medien oder als Diversity Management in Unternehmen. Im



Foto: Döll

Prof. Dr. Timm Albers (Inklusive Pädagogik) leitet in Kooperation mit dem PLAZ das Projekt BiKo.

Zentrum steht die Bearbeitung und Reflexion inklusionsbezogener Fragestellungen.

Für die Teilnahme an dem Projekt gelten die Rahmenbedingungen des Berufsfeldpraktikums. Die Reflexion der Praxisphase ist daher eingebettet in das praxisphasenübergreifende Paderborner AIMS-Portfolio.

Kontakt:

Agnes Filipiak

*Zentrum für Bildungsforschung und
Lehrerbildung (PLAZ)*

05251 60-5553

filipiak@plaz.upb.de



Literatur suchen? Literatur finden!

Literatursuche leicht gemacht – bei uns lernen Sie, selbstständig und effektiv zu recherchieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Literatursuche richtig vorbereiten und wie Sie die geeigneten Instrumente für die Suche nach wissenschaftlicher Literatur auswählen können. Anhand praktischer Beispiele üben Sie den Umgang mit dem Bibliothekskatalog und ausgewählten Datenbanken ein.

Termine:

Donnerstag, 2.6.2016, 13.00 Uhr

Dienstag, 5.7.2016, 13.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Treffpunkt: Schulungsraum der Bibliothek, Ebene 5, BI 5.103

Anmeldung: im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder
schulung@ub.uni-paderborn.de

Um den Kurs auf Ihre Bedürfnisse hin vorbereiten zu können, nennen Sie uns bei der Anmeldung bitte Ihr Fach und das Thema Ihrer Arbeit.

Für Gruppen ab fünf Personen können Sie auch einen speziellen Termin vereinbaren. Bitte melden Sie sich hierzu bei Irene Lutter, Monika Lange (05251 60-2033) oder Claudia Kroner (05251 60-2017).



Foto: Fachgebiet Technikdidaktik

Lehramtsstudierende der Universität Paderborn und Auszubildende im Aus- und Weiterbildungszentrum der Firma Benteler begleitet von Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen (letzte Reihe, 2. v. l.) und Ausbildungsleiter Thomas Koch (letzte Reihe, 3. v. l.).

Benteler-Azubis über die Schultern geschaut

Einen Vormittag in der vorlesungsfreien Zeit nutzten zahlreiche Lehramtsstudierende für eine von Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen (Fachgebiet Technikdidaktik) organisierte Exkursion zum Aus- und Weiterbildungszentrum von Benteler in Paderborn.

Die Teilnehmenden kamen nicht nur von der Universität Paderborn, sondern auch von den Fachhochschulen Südwestfalen und der Hochschule Hamm-Lippstadt. Diese Chance ergab sich durch das Projekt „Edu-Tech Net OWL“. Die Studierenden haben das Ziel, später an Berufskollegs in den beruflichen Fachrichtungen Maschinenbau und Elektrotechnik zu unterrichten. Zu ihren Schülerinnen und Schülern werden dann beispielsweise auch Auszubildende aus dem dualen System gehören. Um vorab einen Einblick in deren berufliches Umfeld zu erhalten, bot diese Führung durch das

große und modern ausgestattete Ausbildungszentrum eine hervorragende Gelegenheit.

Ausbildungsleiter Thomas Koch hieß die Studierenden herzlich willkommen und gab einen umfassenden Überblick über die erfolgreiche Geschäftstätigkeit und die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten des Unternehmens. Danach konnten die Studierenden in Kleingruppen die verschiedenen Arbeitsplätze besichtigen und auch mit den Auszubildenden ins Gespräch kommen. Die informative Exkursion war damit eine optimale Ergänzung zu einer Blockveranstaltung der Technikdidaktik, die in der gleichen Woche stattfand.

AG Technikdidaktik

*Kontakt:
Prof. Dr.-Ing. Katrin Temmen
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Institut für Elektrotechnik und
Informationstechnik
05251 60-3004
katrin.temmen@upb.de*



Foto: Heinz Nixdorf Institut

Virtuelle Begehung eines Produktionssystems.

Virtuell in der Fabrik unterwegs

Damit Unternehmen die Raumnutzung in einer Fabrik künftig realistischer planen können, haben Forschende des Heinz Nixdorf Instituts der Universität Paderborn ein Verfahren entwickelt, das eine optimale räumliche Gestaltung und eine virtuelle Begehung der Fertigungsanlage ermöglicht.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier haben untersucht, wie Maschinen und Produkte in einer Fabrik ideal angeordnet und gelagert werden können. Das Forscherteam simulierte verschiedene Platzierungsmöglichkeiten und konnte dadurch das beste Layout ermitteln. Die Forschenden nutzten ein Simulationsmodell zur Materialflussanalyse, in dem betrachtet wird, wann sich wie viel von welchem Material in welcher Maschine und auf welcher Lagerfläche befindet.

Die bislang verwendeten Verfahren stellten die Fabrikflächen nicht realistisch genug dar. Dadurch fehlte der Unternehmensleitung eine handfeste Entscheidungsgrundlage für die räumliche Planung der Fabrik. Fertigt eine Fabrik zum Beispiel Scharniere für Türen, muss beispielsweise entschieden werden, wo die Anlage für den Schweißvorgang positioniert wird. Eine Positionierung in der Nähe der Materiallager könnte vorteilhaft sein. Auf der Grundlage der Produktionsdaten und Simulationstechniken kann das neu entwickelte Verfahren schon vorab dabei unterstützen, die beste Position zu ermitteln. Durch die interaktive Visualisierung werden die Simulationsergebnisse veranschaulicht. Somit können die Verantwortlichen die Fabrikfläche im HD-Visualisierungscenter des Heinz Nixdorf Instituts virtuell begehen. Der wesentliche Vorteil liegt darin, dass die dargestellte Planungssituation in 3D intuitiv zu verstehen ist und zielführend diskutiert werden kann.

Das Transferprojekt „SIGMA“ fand in Zusammenarbeit mit der Simonswerk GmbH statt und hatte eine Laufzeit von November 2014 bis Juni 2015. Das Projekt wurde im Rahmen des Spitzenclusters „it's OWL“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

*Kontakt:
Anna Steinig
Heinz Nixdorf Institut
05251 60-6209
steinig.pr@hni.upb.de*

Anglistentag stieß auf großes Interesse

Das Institut für Anglistik und Amerikanistik war im Herbst 2015 Gastgeber des Deutschen Anglistentages. An der größten Jahrestagung der deutschsprachigen Anglistik nahmen rund 180 nationale und internationale Teilnehmende teil.

Organisiert wurde die Veranstaltung von Professor Christoph Ehland und den Professorinnen Ilka Mindt und Merle Tönnies. Die Vorträge der Referenten aus den Bereichen der anglistischen Kultur- und Literaturwissenschaft sowie der Linguistik und der Didaktik setzten sich besonders mit postkolonialen Identitäten und Texten im englischsprachigen Raum (außerhalb der USA) auseinander. Dies geschah nicht nur im Kontext der fünf verschiedenen Sektionen ('Un/Making Homes in Anglophone Cultures', 'Reading Multiraciality in Anglophone Narratives', 'Multiple Modernities/Multiple Modernisms', 'Brain Drain or Brain Gain? The Future of Cognitive Literary Studies' und 'English in multilingual individuals and societies'), sondern auch in hochkarätig besetzten Plenarvorträgen. Hierfür konnten der britische Wissenschaftler Prof. Paul Gilroy, der Autor Courttia Newland und Prof. Dr. Thorsten Piske gewonnen werden. Außerdem war der bekannte Erzähltheoretiker Franz Karl Stanzel persönlich in Paderborn präsent und überreichte den von ihm gestifteten Helene-Richter-Preis, der der Nachwuchsförderung im Bereich der Anglistik dient. Neben der unerwartet hohen Teilnehmerschaftszahl war das Organisationssteam sehr erfreut über das starke Interesse anderer europäischer Anglistenverbände sowie nationaler und internationaler Wissenschaftsverlage. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden aus einer Vielzahl von Zusatzangeboten wählen, unter anderem dem CLARIN-D Workshop „New Digital Language Resources and Infrastructure for English (Language) Studies“ (organisiert von Prof. Dr.



Grafik: Brock

Das Logo des Anglistentags fragt nach der Zukunft Großbritanniens und des Commonwealth.

Christian Mair und Dr. Thorsten Trippe) sowie dem erstmalig bei einem Anglistentag stattfindenden DFG-Workshop zur Antragstellung (geleitet von Dr. Thomas Wiemer).

Kontakt:
Prof. Dr. Merle Tönnies
Institut für Anglistik/Amerikanistik
05251 60-2849
toennies@mail.upb.de

Lisa Ahrens



Fachliche Beratung nach Maß

Haben Sie Fragen zur fachlichen Recherche? Brauchen Sie eine individuelle Beratung zu Fachdatenbanken und Fachinformationsangeboten? Suchen Sie Literatur für Ihre Seminar- und Abschlussarbeiten?

Nutzen Sie unser individuelles Beratungsangebot. Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek stehen Ihnen dabei persönlich während ihrer Servicezeiten (Montag bis Freitag: 9.00 bis 15.00 Uhr) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den unten angegebenen Fachgebieten zur Verfügung.

Wir beraten Sie gerne!

Dr. Ulrike Hesse	Chemie (u.hesse@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2050, J 1.138)
Ursula Hlubek	Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Romanistik (u.hlubek@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-4924, BI 1.108)
Dr. Christina Kassens	Ernährung und Verbraucherbildung, Erziehungswissenschaft, Informatik, Mathematik, Musik, Psychologie, Textil, Sportwissenschaft (c.kassens@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2014, BI 1.103)
Anna Nickel	Elektrotechnik und Informationstechnik, Kunst, Maschinenbau, Physik, Theologie (a.nickel@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2020, BI 1.104)
Gerd Richter	Soziologie (g.richter@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2010, BI 1.116)
Dr. Sabine Schmall	Philosophie, Wirtschaftswissenschaften (s.schmall@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2022, BI 1.110)
Dr. Anikó Szabó	Geschichte (a.szabo@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2026, J 1.131)
Julia Weidner	Anglistik und Amerikanistik (j.weidner@ub.uni-paderborn.de, 05251 60-2025, BI 1.109)



Foto: Pieper

Förderer der Alumni-Kultur in Paderborn: V. l.: Prof. em. Dr. Otto Rosenberg, Heiko Appelbaum, Tibor Werner Szolnoki und Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese.

Alumni-Kultur hat noch Potenzial

Die Geschichte der Universität Paderborn reicht nur bis 1972 zurück. Dennoch hat sich an der Hochschule im letzten Jahrzehnt eine lebendige Ehemaligenkultur entwickelt. Der Verein Alumni Paderborn als Dachverband für viele weitere Ehemaligenvereine will frühere Uni-Mitglieder auch in Zukunft an die Alma Mater binden.

Bei den jüngsten Vorstandswahlen standen die Zeichen auf Kontinuität. Der Vorsitzende Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese wurde ebenso im Amt bestätigt wie Tibor Werner Szolnoki als stellvertretender Vorsitzender. Prof. em. Dr. Otto Rosenberg, seit 2006 weiterer stellvertretender Vorsitzender, stellte sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung. Als Gründungsmitglied hat Rosenberg die Entwicklung der Ehemaligenvereinigung maßgeblich mitgeprägt. Seine Nachfolge hat Heiko Appelbaum angetreten.

Ziel des alten und neuen Vorstands ist es, die Alumni-Kultur an der Universität weiter zu fördern. „In Amerika ist der Stellenwert der Ehemaligenvereinigungen sehr viel höher“, so Freese: „Wir wünschen uns für Alumni Paderborn aber zumindest ein zartes Wachstum.“

Mittlerweile haben sich diverse Veranstaltungen im Alumni-Jahreskalender etabliert. Dazu zählen Emerititreffen für ehemalige Professorinnen und Professoren ebenso wie das jährliche „Libori-Wiedersehen“ am Libori-Freitag. Mit Alexandra Dickhoff hat der Verein eine engagierte Geschäftsführerin, die zentrale Ansprechpartnerin für alle Belange des Vereins ist.

Julia Pieper

*Kontakt:
Alumni Paderborn
Alexandra Dickhoff
05251 60-2074
alexandra.dickhoff@zv.upb.de
www.upb.de/alumni*



Foto: AG Technikdidaktik

Die Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs bereiten ihre Lehrsituationen vor.

Technikdidaktik-Schnupperworkshop begeisterte für das Lehramt an Berufskollegs

Besonders von Schülerinnen und Schülern an Berufskollegs erhofft man sich, dass sich diese vielleicht für ein Lehramtsstudium interessieren, damit sie später als Lehrende ans Berufskolleg zurückkehren können.

Vor allem in den gewerblich-technischen Fächern wie Maschinenbau und Elektrotechnik fehlen bereits jetzt viele Lehrkräfte. Um die Schülerinnen und Schülern für das Lehramt an Berufskollegs zu interessieren wurde vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW das Programm „TeachFuture“ ins Leben gerufen. Dadurch sollen die Teilnehmenden einen intensiven Einblick in den Lehrendenberuf gewinnen – und zwar aus Lehrendensicht.

Im November 2015 wurde dieses Programm zum zweiten Mal, jetzt in veränderten Format, durchgeführt. Von

der Universität Paderborn waren das Fachgebiet Technikdidaktik und das PLAZ beteiligt. Von der Uni Paderborn und der HS OWL stellten sich sieben Lehramtsstudierende als sogenannte Scouts zur Verfügung, um den Schülerinnen und Schülern aus erster Hand von ihren Erfahrungen im Lehramtsstudium zu berichten. Das zweitägige Programm verteilte sich gleichmäßig auf Besuche der Schülerinnen und Schülern an der Universität Paderborn und an Berufskollegs in OWL. Die Technikdidaktik unter der Leitung von Prof. Dr. Katrin Temmen bot am Nachmittag des ersten Tages einen dreistündigen Schnupperworkshop für die insgesamt 24 Schülerinnen und Schülern an. Unter dem Titel „Wie plane ich Unterricht? – Vom Rahmenlehrplan zum Unterricht“ erhielten die Teilnehmenden zunächst Informationen über die Grundlagen und Prinzipien der Unterrichtsplanung nach dem Lernfeldkonzept. Besonders begeistert waren sie, als sie anschließend selbst aktiv werden durften, um in Gruppen eigenständig

eine Lernsituation für einen gewerblichen Ausbildungsberuf ihrer Wahl zu entwickeln. Für Christian Osterloh, Schüler am Kreisberufskolleg Brakel, war dieser Tag eine gelungene Aktion: „Für mich ist es eine tolle Perspektive, dass ich auch mit Fachhochschulreife Lehrer für Maschinenbau-technik werden kann. Ich komme ganz bestimmt zum Studium nach Paderborn.“

AG Technikdidaktik

Kontakt:

*Prof. Dr. Katrin Temmen
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Institut für Elektrotechnik und
Informationstechnik
05251 60-3004
katrin.temmen@upb.de*



Foto: CROWD project

Das Team des CROWD-Projekts.

Nach vier kommt fünf – 5G-Netze stabilisieren den mobilen Datentransfer

Die Fachgruppe Rechnernetze unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Karl (Institut für Informatik) erzielte in dem von der EU geförderten Projekt „Connectivity management for eneRgy Optimised Wireless Dense networks“ (CROWD) jüngst große Erfolge.

CROWD beschäftigte sich mit der Optimierung von mobilen Netzen, welche zurzeit vor der Herausforderung einer hohen Belastung stehen. Immer mehr Mobilfunkteilnehmende wollen auf engstem Raum auf dieselbe Basisstation eines mobilen Netzes zugreifen und beanspruchen dabei individuell eine hohe Datenrate. Die Übertragung dieser hohen Datenrate erfolgt in den so genannten 4G- oder LTE-Netzen und gestaltet sich durch wachsende Teilnehmerzahlen zunehmend schwierig. Sogenannte „HetNets“ (Heteroge-

neous Networks) sollen dieses Kapazitätsproblem lösen; HetNets werden ein wesentlicher Bestandteil der nächsten, fünften Generation des Mobilfunks werden. Große Basisstationen werden dabei durch viele kleinere im Umkreis unterstützt und erhöhen dadurch die Leistungsfähigkeit und Stabilität eines Netzes.

Für die Anwendung in mobilen Netzwerken muss die Idee allerdings noch verfeinert werden. Besonders das breite Angebot an möglichen Verbindungen und der Wechsel zwischen den einzelnen Stationen („hand-over“) stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Netzteilnehmenden müssen einer der vielen verfügbaren Stationen zugeteilt und mit ihnen verbunden werden und auch der hand-over zur nächsten Station muss flüssig und koordiniert erfolgen.

Im Rahmen von CROWD hat die Fachgruppe von Holger Karl eine Kontrollstruktur entwickelt, die flexibel solche Kontrollaufgaben lösen kann. Dabei wird nicht nur der funkbasierte Teil der Datenübertragung unterstützt,

sondern auch, als wesentliche Neuerung, das unterstützende Festnetz, das Basisstationen mit dem Internet verbindet, optimiert.

Die Europäische Kommission – als Geldgeberin des Projektes – hat sich mit diesen Ergebnissen bei der Abschlussbegutachtung des CROWD-Projektes außerordentlich zufrieden gezeigt. Das Projekt wurde als exzellent bewertet und als „Pillar of 5G networks“ bezeichnet.

Isabel Stroschein

Kontakt:

*Prof. Dr. Holger Karl
Fakultät für Elektrotechnik,
Informatik und Mathematik
Institut für Informatik
05251 60-5375
holger.karl@upb.de*



Fotos: Universität Paderborn

Gruppe 1 der Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2015.

Anke Schäferkordt hielt Alumna-Festrede am Tag der Wirtschaftswissenschaften

„Das Lernen fängt gerade jetzt an!“ – Mit diesen Worten wandte sich Anke Schäferkordt in der traditionellen Alumna-Festrede an die Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften im voll besetzten Auditorium maximum der Universität Paderborn.

Mit sehr persönlichen Einblicken in verschiedene Stationen und Situationen ihres beruflichen Werdegangs gab Anke Schäferkordt den Absolventinnen und Absolventen wertvolle Tipps – nicht nur zum Einstieg in das Berufsleben.

Der größte Unterschied zwischen Beruf und Unileben, bei dem sich Studierende zum größten Teil mit Fachwissen auseinandersetzen und Kenntnisse aneignen, sei, dass im Unternehmen der kompetente Umgang mit Menschen in der alltäglichen Praxis große Bedeutung habe, wobei der so-

zialen Empathie eine Schlüsselrolle zukomme.

Schäferkordt selbst erwarb 1988 den Abschluss „Diplom-Kauffrau“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und stieg dann im Rahmen eines

Traineeprogramms bei Bertelsmann ein. Seit 2005 ist sie Geschäftsführerin der Mediengruppe RTL Deutschland, zudem Geschäftsführerin von RTL Television und Co-Chief Executive Officer der RTL Group. Schäferkordt



Bertelsmann-Vorstandsmitglied und in Personalunion RTL-Chefin Anke Schäferkordt hielt Alumna-Festrede am Tag der Wirtschaftswissenschaften: „Das Lernen fängt gerade jetzt an!“



Gruppe 2 der Absolvantinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2015.

ist Vorstandsmitglied bei Bertelsmann und außerdem Mitglied des Aufsichtsrates der BASF SE.

Als Ehrengast dieses Tages der Wirtschaftswissenschaften wurde Anke Schäferkordt die Ehrenmitgliedschaft im „Paderborner Hochschulkreis e. V.“ (PHK) verliehen. Der PHK wirkt als Vereinigung der Ehemaligen der Paderborner Wirtschaftswissenschaften ebenfalls bei der Ausrichtung dieser traditionellen Festveranstaltung mit. Die Bedeutung dieses Netzwerks betonte auch die Dekanin Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane in ihrer Begrüßung. Die in diesem Netzwerk vereinten Ehemaligen der Fakultät haben in ihrem Studium neben Faktenwissen wirtschaftswissenschaftliche Konzepte und Soft Skills kennengelernt und sind damit mit einem „Werkzeugkasten“ gewappnet, um sich auch komplexen Problemen stellen zu können. Mitglieder im Netzwerk sind Stephan Gemkow, Vorstandsvorsitzender der Haniel-Gruppe, Eckard Heidlhoff, Vorstandsvorsitzender der Wincor Nixdorf AG, und Frank Stühren-

berg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Phoenix Contact-Gruppe.

Kontakt:
Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane
Dekanin
Fakultät für
Wirtschaftswissenschaften
05251 60-2108
caren.sureth@upb.de
www.wiwi.upb.de/dep2/steuern/team



Foto: Scharf

Schulleiter Eduard Rammert, Lehrerinnen Renate Obelode und Marina Büker, Comic-Zeichner Phil Ortiz, Juniorprofessorin Corinna Koch und Andree Sake vom Südring-Center (v. l.) beim Comic-Schulbesuch an der Mastbruchsule in Paderborn.

„Comics mit Lerneffekt“ Simpsons-Zeichner zu Besuch

Der amerikanische Simpsons-Zeichner Phil Ortiz besuchte die Mastbruchsule. Schülerinnen und Schüler der dortigen Jahrgangsstufe 10 hatten den Wettbewerb „Comics mit Lerneffekt“ gewonnen, den das Südring-Center in Kooperation mit der Fremdsprachendidaktikerin Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch der Universität Paderborn ausgerufen hatte.

Der Wettbewerb „Comics mit Lerneffekt“ ermunterte weiterführende Schulen in Paderborn und im Umkreis zu einer kreativen Begründung in englischer Sprache, bevorzugt bildlich ergänzt, warum Phil Ortiz gerade an diese Schule kommen sollte. Es gingen zahlreiche kreative Bewerbungen ein und dennoch war die Entscheidung der Jury schnell getroffen: Eine Schülergruppe der Paderborner Mastbruchsule hatte sich unter maskenbildnerischer Anleitung von Kunstlehrerin

Marina Büker in die Simpsons-Familie verwandelt und mithilfe von Englischlehrerin Renate Obelode einen überzeugenden Text verfasst.

Der Simpsons-Zeichner Phil Ortiz wurde mit selbstgebackenen Donuts im klassischen Simpsons-Design begrüßt und hatte während der 90-minütigen Kombination aus Englisch- und Kunstunterricht die volle Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler. Er zeichnete die bekannten Comic-Helden an die Tafel und schilderte, worauf man achten muss, damit die Proportionen stimmen und die Figuren immer in ihrem typischen Erscheinungsbild entstehen – eine Herausforderung, wenn man erfährt, wie viele Zeichnerinnen und Zeichner parallel an der Fernsehserie und den dazugehörigen Comics arbeiten. Die Schülerinnen und Schüler zeichneten parallel mit und sahen mit Erstaunen Bart und Lisa Simpson auf ihren Zeichenblöcken erscheinen.

In einer ausführlichen englischsprachigen Fragerunde wurden alle Fra-

gen der Lernenden von Phil Ortiz beantwortet. Sie erfuhren unter anderem, wie er Comic-Zeichner geworden ist und welche Figuren er am liebsten zeichnet. Eine handsignierte Zeichnung seiner Lieblingsfigur „Tingeltangel-Bob“, die ausruft „Mastbruchsule, I love you!“ schenkte der Zeichner der Schule zur Erinnerung an diesen aufregenden Tag.

Kontakt:

*Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch
Institut für Romanistik
Didaktik des Französischen
und Spanischen*

05251 60-4906

Corinna.Koch@upb.de

<http://go.upb.de/corinnakoch>

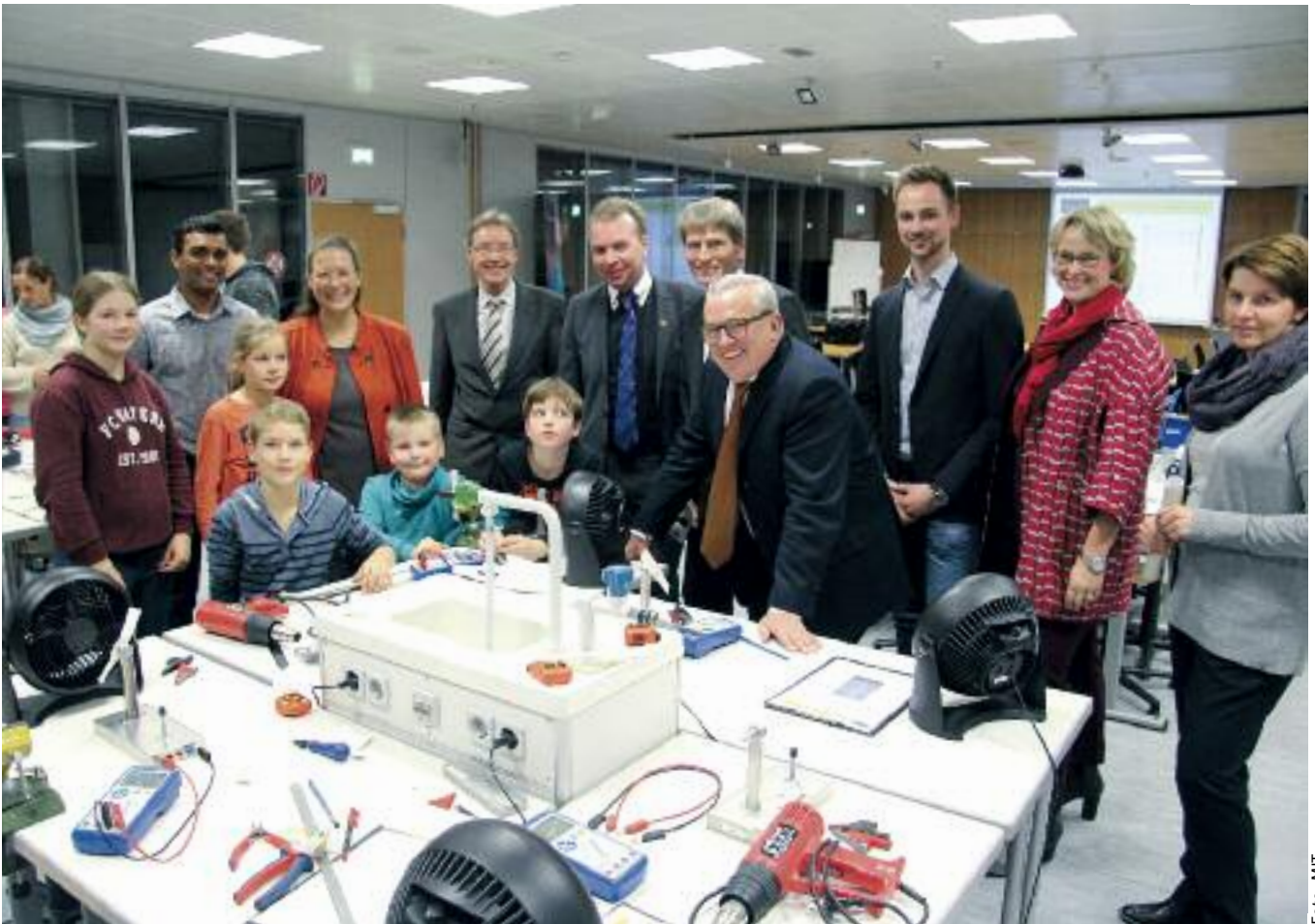


Foto: MIT

Besuch im Schülerlabor „coolMINT“ (hinten v. l.): Edmond Thevapalan und Prof. Dr. Katrin Temmen vom Schülerlabor, Christoph Schön (Leiter Stabsstelle Hochschulnetzwerk und Fundraising, Universität Paderborn), MIT-Kreisvorsitzender Ulrich Lange, Prof. Dr. Nikolaus Risch und Thomas Sattelberger.

Thomas Sattelberger zu Besuch im Schülerlabor

Der frühere Personalvorstand von Continental und Telekom, Thomas Sattelberger, besuchte das zdi-Schülerlabor coolMINT.paderborn.

Bevor er abends vor mehr als 130 interessierten Gästen auf Einladung der Mittelstandsvereinigung im Kreis Paderborn (MIT) die Sicht eines Kämpfers für die Marktwirtschaft präsentierte, ließ er sich von der wissenschaftlichen Leitung Prof. Dr. Katrin Temmen die Struktur und Perspektiven des Schülerlabors erläutern. Sattelberger, der sich als Vorstandsvorsitzender der vom BDI/BDA getragenen Initiative „MINT Zukunft schaffen“ (Schirmherrin Bundeskanzlerin Angela Merkel) für die stärkere Wahrnehmung der so genannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Na-

turwissenschaft und Technik) an Schulen und Unis einsetzt, zeigte sich tief beeindruckt vom Repertoire, der Ausstattung und den Zukunftsperspektiven des Schülerlabors und bot seine Unterstützung bei zukünftigen Aktionen an.

Christoph Schön

*Kontakt:
Christoph Schön
Hochschulnetzwerk und Fundraising
05251 60-5254
schoen@zv.upb.de*

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Bauer, Elena, Entstehungsursachen einer Suchterkrankung und die Grenzen sowie Möglichkeiten der Behandlung im Strafvollzug. Aufgezeigt anhand des hessischen Strafvollzugs. (Betreuerin: Prof. Dr. Désirée Laubenstein)

Biermann, Jost, Der Schwelmer Kreis (1952–1975) – eine deutsch-deutsche Friedens- und Bildungsreforminitiative in den Spannungen des Kalten Krieges (unter besonderer Berücksichtigung der 1950er Jahre). (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Keim)

Bischoff, Sebastian, Kriegsziel Belgien. Annexionsdebatten und nationale Feindbilder in der deutschen Öffentlichkeit, 1914–1918. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Fäßler)

Bongardt, Eva-Maria, Die Kirche St. Maria zur Höhe in Soest und ihre Bildausstattung. (Betreuerin: Prof. Dr. Ulrike Heinrichs)

Busson Hurmaci, Adeline, Retour en images sur la vie en RDA. Une étude de cas à partir de photo-interviews biographiques pour une nouvelle approche de la question identitaire. (Betreuerinnen: Prof. Dr. Eva-Maria Seng und Prof. Marie-Hélène Quéval (Université du Maine); Cotutelle-Verfahren)

Emlein, Günther, Das Sinnsystem SEELSORGE. Studie zur Frage: Wer tut was, wenn man sagt, dass man sich um die Seele sorgt? (Betreuer: Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke)

Glahn, Daniela, Johanna Kinkel – Bilder einer Autorschaft. (Betreuerin: Prof. Dr. Rebecca Grotjahn)

Hüpping, Birgit, Sichtweisen von Grundschullehrkräften in Bezug auf den pädagogischen Umgang mit migrationsbedingter Vielfalt: Eine quali-

tative Studie. (Betreuerin: Prof. Dr. Petra Büker)

Lammert, Karina, Varietäten im Gespräch. Konversationelle Funktionen des Wechsels zwischen Hochdeutsch und Niederdeutsch im sauerländischen Raum (Betreuerin: Prof. Dr. Doris Tophinke)

Moritz, Tilman Götz, Autobiographik als ritterschaftliche Selbstverständigung: Hutten – Berlichingen – Herberstein. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Süßmann)

Nielsen, Susanne, Monografie des Kubanischen Künstlers Tomas Marais (1931–2004). Monograph of the Cuban Artist Tomas Marais (1931–2004). (Betreuerin: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Ossenschmidt, Daniel, Die Bedeutung von individuellen Bedingungsfaktoren für den Lernerfolg bei beruflichen Weiterbildungsgängen – Eine Analyse bei chemieberuflichen Aufstiegsfortbildungen – (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Roselli, Antonio, „... und ich weiß nicht, wie's kommt, alles scheint mir jetzt möglich.“ Handlung und Kontingenz im Drama des Vormärz und des Realismus. (Betreuerin: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger)

Schade, Ann Katrin, Coaching für Lehramtsanwärter in Nordrhein-Westfalen – Persönlichkeitsentwicklung im Vorbereitungsdienst. Eine länderspezifische Studie zur Entwicklung von Selbstmanagement durch Coaching. (Betreuer: Prof. Dr. Eckard König)

Stieffermann, Alice, Growing Up Poor: Documentary and Fictional Representations of the American Inner City (1991–2011). (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Ribbat)

Watson, Christina, Kompetenzentwicklung im bildungswissenschaftlichen Studium: Empirische Befunde zur Wirksamkeit der Lehramtsausbil-

dung. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

Weber, Lena, Institutioneller Wandel, Organisation und Geschlecht. Eine Analyse der Ökonomisierung der Universitäten und der Gleichstellungspolitiken in den drei ausgewählten Ländern Deutschland, Großbritannien und Schweden. (Betreuerin: Prof. Dr. Birgit Riegraf)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Böddeker, Konstantin, The Economic and Social Determinants of Employee Behavior: Evidence from Insider Econometric Studies. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

Fuge, Juliane, Mentoring als hochschuldidaktisches Instrument zur Gestaltung der Studieneingangsphase - Eine vergleichende Analyse verschiedener Mentoring-Formen. (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Grundmann, Rainer, Fertility and Structural Change in Developing Countries. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Gries)

Herrmann, Astrid, Planung und Entscheidung im Umgang mit problembehafteten Kreditengagements - der Kundenwert als Zielgröße. Eine Analyse auf Grundlage der Aufbau- und Ablauforganisation der Kreditüberwachung gemäß MaRisk. (Betreuerin: Prof. Dr. Bettina Schiller)

John, Thomas, Business Model Modeling Languages as Tools for Innovation: Theory and Empirical Evidence. (Betreuer: Prof. Dr. Dennis Kundisch)

Hallmann, Corinna, Optimierung von Wasserbehältern in einem Wasserversorgungssystem mittels einer Kombination aus Netzreduktion, mathematischer Optimierung und hydraulischer Simulation. (Betreuerin: Prof. Dr. Leena Suhl)

Markwart, Paul, Analytische Herleitung der Reihenfolgeregeln zur Ent-

1. Oktober 2015 bis 1. April 2016

zerrung hochauslastender Auftragsmerkmale – im Kontext getakteter Variantenfließlinien – (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier)

Wickenhöfer, André, IT-unterstützte Vertragsprogrammplanung für private Haushalte am Beispiel des Bedarfsfeldes Mobilität. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Fischer)

Fakultät für Maschinenbau

Atmakidis, Theodoros, Investigation of transport phenomena in systems with complex geometry using computational fluid dynamics. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Bauer, Andreas, Korrosionsanalytische Untersuchungen von CFK basierten Hybridwerkstoffen. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

Beck, Alexander, Qualifizierung von PU-Klebstoffen für den Einsatz auf lackierten Oberflächen (semi-)struktureller und crashrelevanter Strukturen eines Automobils. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Bergau, Martin, Untersuchungen zum Vollstanznietkleben von dreilagigen Mischbauverbindungen mit Vergütungsstählen. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Eberlein, Alexander, Einfluss von Mixed-Mode-Beanspruchung auf das Ermüdungsrisswachstum in Bauteilen und Strukturen. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Albert Richard)

Engberg, Roland, Einzeltropfen in Flüssig-flüssig-Systemen: Numerische Untersuchungen zu Fluidodynamik, Stofftransport und Marangoni-konvektion. (Betreuer: Prof. Dr. Eugeny Kenig)

Frede, Daniel, Beitrag zur experimentellen und simulativen Beschreibung der Delaminations-Initiierung an bauteilnahen Faserverbund-Geometrien. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

Herken, Tobias, Verarbeitung von PET auf gleichläufigen Doppelschneckenextrudern. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Kaßner, Martin: Entwicklung einer Methodik zur Simulation der Lebensdauer von Klebverbindungen mit Polyurethan-Klebstoffen. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Kloke, Agnes Marie, geb. Bagsik, Untersuchung der Werkstoff-, Prozess- und Bauteileigenschaften beim Fused Deposition Modeling Verfahren. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Kloke, Philipp: Modellierung des Glasfaserlängenabbaus. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Krugmann, Jens, Entwicklung und Validierung konstruktiver Merkmale bei thermoplastischen Kunststoffblindverschraubungen mit dichtendem Hinterschnitt. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Leister, Christian Günther Johannes, Ein Beitrag zur Veränderung der Kunststoffoberfläche durch Atmosphärendruck-Plasma. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Leßmann, Johann-Sebastian, Berechnung und Simulation von Feststoffförderprozessen in Einschneckenextrudern bis in den Hochgeschwindigkeitsbereich. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Nolte, Karsten, Beitrag zur Reduzierung der Verluste von fluidabdichten Wellendichtsystemen. (Betreuer: Prof. Dr. Detmar Zimmer)

Olfemann, Thomas Ernst Christian, Qualifizierung des Reibelementschweißens für das Hybridfügen von ultrahochfesten Aluminium-Siliziumbeschichteten Stahlblechwerkstoffen für den Karosseriemischbau. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Rothe, Kevin, Weiterentwicklung der mechanischen Füge-technik zum vor-

lochfreien Fügen von Faser-Kunststoff-Verbunden im Automobilkarosseriebau. (Betreuer: Prof. Dr. Gerson Meschut)

Rübbelke, René, Systematik zur innovationsorientierten Kompetenzplanung. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Rüsing, Christian Johannes, Optimierung der monotonen und zyklischen Eigenschaften von hoch manganhaltigen TWIP-Stählen – Einfluss von Temperatur und Vorverformung auf die Mikrostrukturentwicklung. (Betreuer: Prof. Dr. Mirko Schaper)

Schiller, Sascha, Zur Feinstaubabscheidung aus Holzfeuerungsanlagen mit precoatierten Oberflächenfiltern. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Schmid)

Seidel, Stefan, Prozessphasenoptimierte Simulation und Modellierung des Spritzgießsonderverfahrens GIT-Blow. (Betreuer: Prof. Dr. Elmar Moritzer)

Wall, Marina, Systematik zur technologie-induzierten Produkt- und Technologieplanung. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Gausemeier)

Weddige, Robert: Analyse und Optimierung des Prozessverhaltens von Einschneckenextrudern im Bereich der Feststoffförderung und der druckabhängigen Viskosität. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Baumann, Michael, Learning Shepherding Behavior. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Bause, Fabian, Ein ultraschallbasiertes inverses Messverfahren zur Charakterisierung viskoelastischer Materialparameter von Polymeren. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Henning)

Bouyraaman, Yassin, Market-oriented Energy Supply for Offshore Wind

Farms and Energy Storage on Methane Basis. (Betreuer: Prof. Dr. Stefan Krauter)

Brenner, Christian, Szenariobasierte Synthese verteilter mechatronischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

Cord-Landwehr, Andreas, Selfish Network Creation – On Variants of Network Creation Games. (Betreuer: Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide)

Eikel, Martina, Insider-Resistant Distributed Storage Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Scheideler)

Günther, Peter, Physical Attacks on Pairing-Based Cryptography. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

Hoang, Manh Kha, WLAN Fingerprinting based Indoor Positioning in the Presence of Censored and Dropped Data. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Huber, Tobias, Experimentelle Identifikation eines thermischen Modells zur Überwachung kritischer Temperaturen in hochausgenutzten permanenterregten Synchronmotoren für automobiler Traktionsanwendungen. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Böcker)

Indlekofer, Thomas, Fehlercharakterisierung zuverlässiger Schaltungen im Selbsttest. (Betreuerin: Prof. Dr. Sybille Hellebrand)

Koutsopoulos, Andreas, Dynamics and Efficiency in Topological Self-Stabilization. (Betreuer: Prof. Dr. Christian Scheideler)

Leutnant, Volker, Bayesian Estimation Employing a Phase-Sensitive Observation Model for Noise and Reverberation Robust Automatic Speech Recognition. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Mirabdollah, Mohammad Hossein, Robust Techniques for Monocular Simultaneous Localization and Map-

ping. (Betreuerin: Prof. Dr. Bärbel Mertsching)

Steinle, Tobias, Modeling and Simulation of Metallic, Particle-Damped Spheres for Lightweight Materials. (Betreuerin: Prof. Dr. Andrea Walther)

Ziegert, Steffen, Graph Transformation Planning with Time and Concurrency. (Betreuerin: Prof. Dr. Heike Wehrheim)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dr. Stefanie Acquavella-Rauch, Musikgeschichten: Von vergessenen Musikern und verlorenen Residenzen im 18. Jahrhundert. Amateure und Hofmusiker – Edinburgh und Hannover.

Dr. Nina Hinrichs, Künstlerische Darstellung und Vermittlung des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer und der Nordsee.

Dr. Dr. Johannes Seidel S.J., Jesus Christus, Israel und die Völker. Bibelphilosophische Untersuchungen.

Fakultät für Naturwissenschaften

Dr. Jürgen Schmidtke, Cholesteric Liquid Crystals as Soft Photonic Band Gap Materials for Laser Applications.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dr. Benjamin Schwarz, Nearly Holomorphic Structures in Representation Theory.

Angenommene Rufe

Fakultät für Kulturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Alexander Gröschner an die Friedrich-Schiller-Universität Jena

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz an die Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Torsten Wedhorn an die Technische Universität Darmstadt

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Joachim Fischer zum 29.02.2016

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Univ.-Prof. Dr. Johan Magenheim zum 29.02.2016

Verstorben

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Prof. Dr. Wolfgang Bartmuß am 13.03.2016

1. Oktober 2015 bis 1. April 2016



Konzepte und Informationssysteme für digitale Dienstleistungen

Prof. Dr. Daniel Beverungen ist seit April 2016 Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Betriebliche Informationssysteme im Department 3: Wirtschaftsinformatik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Nach einem Studium der Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn sowie an der Queensland University of Technology in Brisbane absolvierte Prof. Beverungen ein Promotionsstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und wurde dort 2010



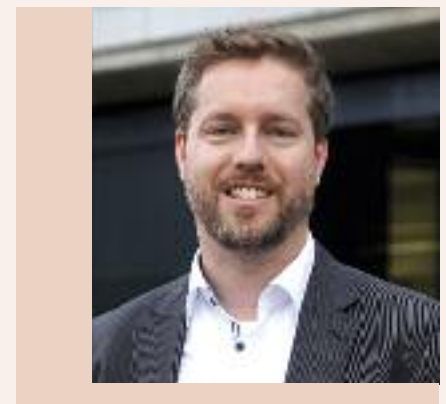
Wichtige Grundlagen der IT-Sicherheit

Prof. Dr. Eric Bodden ist seit Januar 2016 Professor für Praktische Informatik mit dem Schwerpunkt Softwaretechnik im Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn. Darüber hinaus ist er einer von drei Direktoren der neuen Fraunhofer-Einrichtung Entwurfstechnik Mechatronik (IEM). Nach einem Informatikstudium an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen sowie der University of Kent in Canterbury wurde Prof. Bodden 2009 an der McGill University in Montreal promoviert. Danach war er bis 2011 an der Universität Darmstadt zunächst PostDoc und dann Leiter einer Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe und Claude Shannon-Nachwuchsgruppe am European Center für Security and Privacy by Design (EC SPRIDE). Bevor er den Ruf aus Paderborn annahm war Prof. Bodden am Fraunhofer Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) tätig. Sein Fokus liegt in der Erforschung neuer Methoden, die IT-Unternehmen auch dann bei Entwurf und Programmierung sicherer Software unterstützen, wenn die Entwickler keine Sicherheitsspezialisten sind. Am Heinz Nixdorf

Die Synergien zwischen Theorie und Praxis stärken

Jun.-Prof. Dr.-Ing. Anthony Anjorin ist seit April 2016 Juniorprofessor für Modellbasierte Softwareentwicklung im Institut für Informatik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Nach einem Studium des Computational Engineerings an der Technischen Universität Darmstadt erhielt Jun.-Prof. Anjorin dort ein Promotionsstipendium der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen. Von 2010 bis 2015 war er in Darmstadt Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Elektrotechnik und Informationstechnologie und wurde darüber hinaus mit dem Thema „Synchronization of Models on Different Abstraction Levels using Triple Graph Grammars“ promoviert. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm war Jun.-Prof. Anjorin als Post Doc an der Technischen Hochschule Chalmers in Göteborg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in Ansätzen für bidirektionale Modelltransformationssprachen und Synchronisierungswerkzeuge zur Konsistenzhaltung. „Ich möchte in Paderborn die Synergie zwischen formalen, theoretischen Ansätzen sowie praktischen, technologiegetriebenen Ansätzen stärken und diese Verbindung zur Verbesserung der Lehre suchen und einsetzen“, so Jun.-Prof. Anjorin.

promoviert. Zwischen 2011 und 2015 absolvierte er wissenschaftliche Gastaufenthalte in Brisbane, an der Technischen Universität Berlin, am Fraunhofer Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik, am Ulsan National Institute for Science and Technology in Südkorea und war in Leitungsfunktion in verschiedenen Projekten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) tätig. 2014 wurde Prof. Beverungen in der Wirtschaftsinformatik habilitiert. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm, hatte er in Münster die Vertretung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Informationsmanagement inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Dienstleistungsforschung – hybride Wertschöpfung, Geschäftsprozessmanagement und Informationsmodellierung. Prof. Beverungen ist unter anderem Mitglied in der Association for Information Systems und dort Vizepräsident der Special Interest Group Services, der Gesellschaft für Informatik, der Wissenschaftlichen Kommission für Wirtschaftsinformatik sowie Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift Business & Information Systems Engineering. „Meine Forschung fokussiert die Entwicklung von Konzepten und Informationssystemen für digitale Dienstleistungen“, so Prof. Beverungen.



Institut will er den Ansatz mit seiner Arbeitsgruppe auf Cyberphysische Systeme erweitern und dazu beitragen, dass Industrieanlagen und Fahrzeugtechnologien sicherer werden. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten und wurde 2014 vom Magazin Capital zu den 40 deutschen Topforschern unter 40 Jahren gezählt. Gleichzeitig hat sich seine Forschungsgruppe in der automatisierten Codeanalyse eine weltweite Spitzenposition aufgebaut. U. a. Google und Oracle haben die Arbeiten mehrfach mit Forschungspreisen unterstützt. „Für die Entwicklung sicherer Systeme müssen die Menschen, die sie bauen, ebenso viel von IT-Sicherheit verstehen wie die Hacker dieser Systeme. Daher sollte jeder Informatikstudierende die wichtigsten Grundlagen der IT-Sicherheit beherrschen“, so Prof. Bodden.



Analyse von Lernprozessen

Prof. Dr. Uta Häsel-Weide ist seit April 2016 Professorin für Sonderpädagogische Förderung im Fach Mathematik am Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Das Studium der Sondererziehung und Rehabilitation an der Universität Dortmund schloss Professorin Häsel-Weide 1997 mit dem 1. Staatsexamen ab. Anschließend arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld und promovierte 2001 an der Technischen Universität Dortmund. Nach dem 2. Staatsexamen war sie mehrere Jahre Lehrerin an Förderschulen. Von 2009 bis 2014 wirkte Prof. Häsel-Weide in Dortmund als abgeordnete Lehrerin und habilitierte sich dort 2014 in der Didaktik der Mathematik mit dem Thema „Ablösung vom zählenden Rechnen. Strukturfokussierende Deutungen in kooperativen Lernumgebungen“. Zwischenzeitlich hatte sie zudem eine einsemestrige Professurvertretung an der Universität Siegen inne. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war Professorin Häsel-Weide in Siegen als Professorin für Didaktik der Mathematik tätig. In der Forschung liegt ihr Hauptaugenmerk auf der Analyse von Lernprozessen – insbesondere bei Kindern mit Schwierigkeiten beim Mathematiklernen sowie auf der Entwicklung und Erforschung von Lernumgebungen für den inklusiven Mathematikunterricht. „An der Universität Paderborn möchte ich sowohl in der Forschung als auch in der Lehre sonderpädagogische und mathematikdidaktische Expertise zusammenbringen. Mich interessiert, aufbauend auf Kenntnissen beider Disziplinen, Lernprozesse im Mathematikunterricht anzuregen und zu erforschen. Hierbei ist mir die Kooperation mit der Unterrichtspraxis ein großes Anliegen“, so Professorin Häsel-Weide.

Berufsbildungstheorie und Berufsforschung

Prof. Dr. Dietmar Heisler ist seit April 2016 Professor für Berufspädagogik im Institut für Erziehungswissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Betriebswirtschaftsstudium an der Fachhochschule Erfurt absolvierte Prof. Heisler an der Universität Erfurt von 1999 bis 2002 zunächst das Bachelor-Studium Erziehungswissenschaft/Kommunikationswissenschaft und im Anschluss von 2002 bis 2004 das Master-Studium Erziehungswissenschaft. Seit 2004 war er in Er-



furt Mitarbeiter im Fachgebiet Berufspädagogik und im Wintersemester 2014/2015 in gleicher Funktion an der Universität Gießen tätig. Bevor er den Ruf an die Universität Paderborn annahm hatte Prof. Heisler die Professur für „Pädagogik für berufliche Schulen und Weiterbildung“ an der Hochschule Landshut inne und entwickelte dort den Studiengang Ingenieurpädagogik. Seine Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Berufsbildungstheorie, der Berufsforschung, der Förderung von Geringqualifizierten, der beruflichen Integrationsförderung und Inklusion sowie darüber hinaus im Bereich der Förderung (fach-)sprachlicher Kompetenzen. Des Weiteren hat Prof. Heisler mehrere Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Sozialpädagogik in der beruflichen Integrationsförderung, zur beruflichen Nachqualifizierung und zur Förderung funktionaler Alphabeten in der beruflichen Bildung. „Ich möchte mich mit meinen Arbeitsschwerpunkten in Paderborn, in der Hochschule und in der Region profilieren und dafür eine gute sowie abwechslungsreiche Lehre in Theorie und Anschlussfähigkeit an schulische und betriebliche Ausbildungspraxis anbieten“, so Prof. Heisler.

Die didaktische Nutzung perkussiven Musizierens

Prof. Dr. Heinrich Klingmann ist seit Januar 2016 Professor für Musikdidaktik mit besonderer Berücksichtigung von Inklusion im Institut für Kunst/Musik/Textil der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Lehramtsstudium an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg legte Prof. Klingmann 1993 das 1. Staatsexamen ab. Es folgte ein Jazz- und Populärmusikstudium an der Hochschule für Musik in Mannheim und im Anschluss ein Referendariat an der Vogelstang Grundschule sowie der Geschwister Scholl Haupt-/Werkrealschule in Mannheim. 1998 legte Prof. Klingmann das 2. Staatsexamen ab, 2009 wurde er an der Hochschule in Mannheim promoviert. Zwischen 1998 bis zum Ruf an die Universität Paderborn unterrichtete Prof. Klingmann im Rahmen von Lehraufträgen und Meisterkursen unter anderem an den Hochschulen in Mannheim, Hamburg, Würzburg und Nürnberg. Seine Schwerpunkte liegen in der Inter-/Transkulturellen Musikpädagogik, der Musikpädagogik und Inklusion, der Kulturwissenschaftlich orientierten Musikpädagogik, der Musikalischen Bildung,



der Didaktik der Popmusik sowie der Rhythmus-/Grooveforschung. Prof. Klingmann hat in den vergangenen Jahren bei zahlreichen Konzerten, Veranstaltungen sowie Symposien mitgewirkt. Zu hören ist er beispielsweise auf der 2014 bei Enja/Soulfood erschienenen CD „Late Night Coffee“. „Ziel meiner Arbeit ist der Aufbau eines musikpraktisch ausgerichteten Ausbildungs- und Forschungszentrums für inklusiven Musikunterricht mit einem Schwerpunkt auf der didaktischen Nutzung perkussiven Musizierens für musikalische Bildungsprozesse im gemeinsamen Unterricht“, so Prof. Klingmann.

1. Oktober 2015 bis 1. April 2016

Bildungsgleichheit im Schul- und Ausbildungssystem

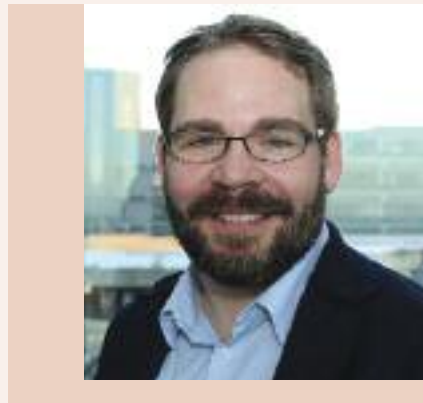
Prof. Dr. Bettina Kohlrausch ist seit April 2016 Professorin für Bildungssoziologie im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der Soziologie an der Universität Bonn war Professorin Kohlrausch von 2001 bis 2007 Promotionsstipendiatin an der Graduate School of Social Sciences der Universität Bremen. 2007 wurde sie dort zum Thema „A Ticket to Work? Labour Markets and Life Courses: Policies for the Young Unemployed in Britain and Germany“ bei Ansgar Weymann, Hilke Brockmann und Stefan Leibfried promoviert. Bevor sie den Ruf an die Universität Paderborn annahm war Professorin Kohlrausch Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen und Gastprofessorin am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW). Sie absolvierte zudem Auslandsaufenthalte an der London School of Economics und am Europäischen Hochschulinstitut Florenz. Die Schwerpunkte von Professorin Kohlrausch liegen in der (Berufs)-Bildungsforschung, der Arbeitsmarktforschung sowie der Le-



benslaufforschung. „Ich möchte in meiner Lehre angehende Lehrer und Lehrerinnen dafür sensibilisieren, wie Bildungsungleichheit im Schul- und Ausbildungssystem entsteht. Ziel meiner Forschung ist es, Zukunftsperspektiven für das Berufsbildungssystem zu entwickeln. Das bedeutet einerseits besser zu verstehen, wie das Berufsbildungssystem auch geringqualifizierte Menschen integrieren und damit zu einer Sicherung des Fachkräftebedarfs beitragen kann. Andererseits betrifft dies die Frage, inwieweit die strenge Trennung zwischen beruflichen und akademischen Qualifikationen den Anforderungen eines Arbeitsmarktes 4.0 noch entspricht“, so Professorin Kohlrausch.

Klinische Entwicklungspsychologie

Prof. Dr. Sven Lindberg ist seit Januar 2016 Professor für Klinische Entwicklungspsychologie im Fach Psychologie des Instituts für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften. Während und nach dem Psychologiestudium an der Georg-August-Universität Göttingen war Prof. Lindberg dort als Mitarbeiter der Poliklinischen Institutsambulanz tätig. Von 2005 bis 2008 promovierte er als Stipendiat des Graduiertenkollegs „Passungsverhältnisse schulischen Lernens“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Thema „Leadership in Sports –



Perceived Teacher Student-Congruence in Physical Education“. In diesem Zeitraum engagierte er sich zudem in der Pädagogischen Psychologie sowie der Entwicklungspsychologie und leitete ein Projekt zu Lesestrategien bei Grundschulkindern. Ab 2008 war Prof. Lindberg Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt am Main. Zudem war er Gründungsmitglied des Center for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk (IDeA) und externer Mitarbeiter der Goethe Universität Frankfurt. Seit 2014 wirkte Prof. Lindberg als Wissenschaftlicher Leiter des IDeA Lernförderlabors und Verantwortlicher für die Kooperation mit Schulen im Raum Frankfurt. Seine Schwerpunkte liegen in der Lernentwicklung von Kindern und der Entwicklung von Trainingsmaßnahmen für Kinder mit Lernschwächen mit besonderem Fokus auf individualisierter Diagnostik, Früherkennung und Prävention. Prof. Lindberg ist assoziierter Wissenschaftler am DIPF und externer Leiter eines DFG-Projektes zum Thema „Wirkmechanismen von Text-Fading bei Kindern mit Lese-schwierigkeiten: Untersuchung von trainingsinduzierten Veränderungen der Strategie-Anwendung und basaler kognitiver Voraussetzungen der Leseleistung“ im Rahmen des IDeA-Zentrums.

Das Potenzial religiöser Einstellungen

Prof. Dr. Jochen Schmidt ist seit Oktober 2015 Professor für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Systematische Theologie und Ökumene im Institut für Evangelische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften. Nach einem Studium der evangelischen Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn sowie an der University of Oxford legte Prof. Schmidt 2002 das 1. Kirchliche Examen der Evangelischen Kirche im Rheinland ab. Im Anschluss war er in Bonn Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotionsstipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und wurde im Jahr 2005 in Bonn promoviert. Nach einer Station an der University of Glasgow wurde Prof. Schmidt 2007 Lehrbeauftragter an der Universität Koblenz-Landau. Von 2010 bis 2011 arbeitete er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität in Frankfurt und habilitierte sich 2010 in Bonn. Zwischen 2011 und 2012 hatte er die Vertretung des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Universität zu Köln inne. Bevor Prof. Schmidt den Ruf aus Paderborn annahm war er dort bereits seit 2013 als Professor auf Zeit tätig. Aktu-



ell konzentrieren sich seine Forschungen auf Tugenden und die Frage, wie diese für die heutige Gesellschaft genutzt werden können. „Die Tugend ist aus der Mode gekommen, weil sie ideologische Besetzungen anzieht und oft manipulativ missbraucht wird. Doch ihre Ideen können uns weiterbringen, denn Eigenschaften wie Offenheit und Aufrichtigkeit bleiben erstrebenswert“, so Prof. Schmidt.



Am Grenzgebiet zwischen Mathematik und Physik

Jun.-Prof. Dr. Tobias Weich ist seit April 2016 Juniorprofessor für Spektraltheorie im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Nach einem Studium der Physik und Mathematik an der Philipps-Universität Marburg sowie einem Physikstudium an der Université Joseph Fourier in Grenoble wurde Jun.-Prof. Weich in Marburg 2014 mit dem Thema „Singular equivariant spectral asymptotics of Schrödinger operators on \mathbb{R}^n and resonances of Schottky surfaces“ promoviert. Seitdem ist er bereits als PostDoc im Rahmen eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der Universität Paderborn tätig. Die Forschungsschwerpunkte von Jun.-Prof. Weich liegen in den Bereichen Spektraltheorie und Mikrolokale Analysis, insbesondere das Wechselspiel von Chaos und Symmetrien im Kontext dynamischer Systeme und Quantensysteme. Die Forschungsthemen sind sowohl durch rein mathematische als auch durch physikalische Fragestellungen motiviert. „Ich möchte in Paderborn die interdisziplinäre Forschung im Grenzgebiet zwischen Mathematik und Physik voran treiben“, so Jun.-Prof. Weich.